

Dein Leid ist zu Ende und die Rache ist dein, Harry!!!!!!

Von Dragon_1997

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1	2
Kapitel 2: Kapitel 2	14
Kapitel 3: Kapitel 3	24
Kapitel 4: Kapitel 4	38
Kapitel 5: Kapitel 5	50
Kapitel 6: Kapitel 6	65
Kapitel 7: Kapitel 7	77
Kapitel 8: Kapitel 8	90
Kapitel 9: Kapitel 9	105
Kapitel 10: Kapitel 10	136
Kapitel 11: Kapitel 11	137

Kapitel 1: Kapitel 1

Hi ihr Süßen,

hier ist meine dritte FF, ich weiß jedoch nicht, wann ich das nächste Chap reinstellen kann, doch werde ich mich bemühen, okay!!!!

Dein Leid ist zu Ende und die Rache ist dein, Harry!!!!!!

„....“ Gespräche
>>...<< Gedanken
°...° mit Tieren sprechen (gedanklich)
~...~Parsel
#...#telepatischer Gedankenaustausch

WICHTIG: Ich halte mich NICHT an die Bücher, wenn es stört. muss meine FF's nicht weiterlesen oder braucht erst gar nicht anfangen sie zu lesen!!!

Diese FF entspringt ganz allein meiner Fantasy, außer Damain und von mir erfundene Namen gehören mir, ansonsten sind die Charas aus HP JKR's Eigentum!!!!!!

Meine Rechtschreibung und Grammatik, war schon als Schulkind zwar nicht schlecht, aber auch nicht so gut, wie bei anderen, außerdem hab ich noch die alte Rechtschreibung gelernt, musste mich zwar durch meine Kids an die neue gewöhnen, doch so richtig anfreunden kann ich mich nicht mit ihr!!!

Mein Rechtschreibprogramm auf meinem PC, weist mich zwar auf einige Fehler, die ich in der Rechtschreibung begehe hin, jedoch nicht auf alle!!!

Also, ich hoffe, diejenigen, die meine FF's lesen, lesen sie, weil sie ihnen gefallen und stören sich nicht an meinen Fehlern, die ich beim schreiben mache!!!

Kapitel 1

Severus Snap's Blick wanderte, über die im Raum anwesenden Personen, als er plötzlich eine Stimme in seinem Kopf vernahm.

Hi Dad! # vernahm er die Stimme seines Sohnes.

Damain, was machst du hier? # fragte Severus diesen und wanderte weiterhin unauffällig mit seinem Blick durch den Raum.

Tom schickte mich her, nachdem er einen Brief von Sirius erhielt! # antwortete Damain.

Was denkt sich Tom dabei, dich hierher zu schicken? Was ist, wenn dich jemand entdeckt? Was meinst du werden sie dann mit dir machen, mein Sohn? # fragte Severus diesen aufgebracht, doch nach außen hin ruhig, über die Verantwortungslosigkeit seines Meisters und Freundes.

Mach dir darüber keine Sorgen, Dad! Mich wird so leicht keiner entdecken, weil ich hier an der Stange hängend, hinter einem der Vorhänge, verborgen bin! Auch wenn sie mich entdecken sollten, werden sie glauben, dass sich eine Fledermaus hierher verirrt hat, da das Fenster, soweit ich beobachten konnte, die ganze Nacht geöffnet war! # antwortete Damain glucksend.

Du hast mir noch immer nicht darauf geantwortet, warum dich Tom hierher geschickt hat! # entgegnete Severus ihm.

Tom sagte mir nur, das in dem Brief von Sirius eine Information über diesen Potter stand und ich herausfinden soll, was der alte Zausel vorhätte! # erklärte Damain ernst.

#Ich soll nach dem Ordentreffen noch hier im Raum bleiben, falls der Alte, ohne euer Wissen, etwas plant! #

Na hoffentlich geht das gut! # seufzte Severus besorgt. #Auf jeden Fall werde ich Tom nachher, auch auf die Gefahr hin, dass er mir einen unverzeihlichen auf den Hals hetzt, die Leviten lesen!

Mach das, Dad! Oh, der alte Griesgram kommt! # vernahm Severus noch, bevor sein Sohn die Verbindung beendete.

Severus Blick fiel auf Hermine Granger und Ronald Weasley, welche neben Arthur und Molly saßen.

>>Was haben diese beiden Dumpfbeutel hier auf dem Ordentreffen zu suchen? Die beiden sind noch nicht volljährig und haben nach den Bestimmungen, welche der Alte selbst verfasst hat, hier überhaupt nichts zu suchen! Was hat sich dieser alte Spinner dabei gedacht, dass er sie gegen seine eigenen Bestimmungen hier am Treffen teilnehmen lässt? << ging es Severus durch den Kopf, als sein Blick auf Remus Lupin fiel.

>> Er sieht ziemlich fertig und müde aus! << überlegte er, bis ihm einfiel, dass erst vor

zwei Tagen Vollmond war.

>> Ich sollte den Wolfsbantrank versuchen zu verbessern, sodass er nach Vollmond nicht ganz so fertig ist. Auch wenn er beim Verwandeln keine Schmerzen mehr hat, zerrt es doch an seiner Substanz! << ging es ihm noch durch den Kopf, als Dumbledore auch schon zu sprechen anfang.

„Meine lieben Ordensmitglieder!“, begann er mit einer freundlichen Stimme, bei der in Severus Übelkeit hoch kam.

Doch nicht nur ihm schien er so zu gehen, denn als ein weiteres Mal sein Blick auf Remus fiel, bemerkte er, dass es diesem wohl ebenso erging wie ihm selbst.

„Ich habe das heutige Treffen einberufen, weil Mathew einige interessante Informationen von einem seiner Informanten bekam, welchen er während seines Auftrages für den Orden in Dublin kontaktierte. Auch konnte ihm dieser Informant einige Kopien von Voldemorts Plänen zuspielen!“, fuhr Dumbledore in seiner Ansprache fort und sah alle im Raum anwesenden Mitglieder mit einem glitzern in den Augen nacheinander an.

„Bitte Mathew!“

>>Alter verkalkter Saft sack! << dachte Severus und schüttelte sich innerlich.

Mathew Mc Ellister nickte, stand von seinem Platz auf, ging nach vorn und stellte sich, zu den Mitgliedern gewandt, neben Dumbledore.

„Als ich im Auftrag des Ordens in Dublin war, traf ich einen meiner dort lebenden Informanten. Dieser teilte mir eine sehr interessante Entdeckung mit. Er erzählte mir, dass er Sirius Black nicht weit von Dublin entfernt, in einem kleinen Dorf gesehen hätte. Er wäre diesem einige Zeit gefolgt, doch nach einiger Zeit hätte er ihn aus den Augen verloren, als er von einem dort ansässigen Bewohner angesprochen wurde.“

Auch bekam dieser Informant von einem unserer Spione, welche wir in Voldemorts Reihen einschleusten, einige Kopien von Voldemorts Plänen zugespielt, welche er mir übergab, damit wir uns gegen den Unnennbaren wappnen und dessen Pläne durchkreuzen können!“, erklärte Mc Ellister stolz.

„Ich glaube ihrem Informanten nicht, Mc Ellister. Er kann unmöglich Black in einem Dorf nahe Dublin gesehen haben, denn dieser ist seit fast zwei Jahren tot!“, widersprach Shackbolt ernst.

„Ich glaube meinem Informanten, er ist ein sehr fähiger und zuverlässiger Mann!“, beharrte Mc Ellister.

„Es kann nicht Black gewesen sein! Da es noch keinem, der in diesem Torbogen fiel, gelang, dort jemals wieder herauszukommen! Dein Informant bist wahrscheinlich auf jemanden hereingefallen, der sich mit Vielsafttrank in Black verwandelte, damit jeder denkt, dass er noch am Leben ist!“, hörte man plötzlich Moody's aufgebrachte

Stimme.

„Wie sollte dieser jemand an Black´s Haare oder sonstiges von diesem herankommen, wenn er, wie Aron meinte, schon seit fast zwei Jahren tot ist?“, fragte Mc Ellister sauer.

„Sie scheinen in Ihrer Schulzeit in Hogwarts nicht besonders gut aufgepasst zu haben, Mc Ellister! Ansonsten wüssten Sie, dass man für die Zubereitung des Vielsafttrankes einige Monate braucht und es fast zwei Jahre her ist, dass Black in den Torbogen fiel. Ich habe ihn selbst dort hinein fallen sehen!“, meldete sich Severus zu Wort und entkräftete somit die Behauptung von Mc Ellister, Sirius gesehen zu haben.

„Ich stimme Severus zu. Auch ich bin der Meinung, dass sich jemand durch den Vielsafttrank in Sirius Black verwandelt haben könnte!“, ließ sich Remus vernehmen, woraufhin einige andere Ordensmitglieder ebenfalls zustimmend nickten.

„Doch wie sollte jemand, eurer Meinung nach, an Haare oder Fingernägel von Black herangekommen sein?“, fragte Mc Ellister mit unterdrückter Wut.

„Zum Beispiel könnte derjenige, welcher sich in Sirius verwandelte, sich ebenso, wie einige andere, die sich vom Orden hier im Grimmauldplace ab und zu aufhalten, von Sirius Bürste, welche immer noch im Badezimmer, das zu seinem Zimmer gehört, liegt, ohne jegliches Problem dessen Haare entnehmen können! Auch scheinen Sie vergessen zu haben, dass Kreacher, der Sirius nie wohl gesonnen war, demjenigen geholfen haben könnte. Nur um einigen, die er für nicht würdig hält und diese sich, seiner Meinung nach, hier im Haus seiner Herrin ungerechtfertigt aufhalten, eins auszuwischen!“, erklärte Remus seine Vermutung.

„Da könntest du recht haben Remus! Es gibt bestimmt einige, welche uns in die Irre führen wollen, und von welchen wir nicht wissen, ob sie nicht doch Spione von Voldemort sind. Auch würde ich Kreacher zutrauen, mit einem oder mehreren unter einer Decke zu stecken, sodass er diesen hilft gegen uns zu agieren!“, meinte Moody nachdenklich.

Severus grinste innerlich über diese ganze Diskussion, doch nach außen hin sah man ihm dies nicht an.

>> Wenn ihr alle wüsstet! << dachte er innerlich lachend.

„Wie dem auch sei. Ich habe mir die Kopien der Pläne Voldemorts angesehen und auch schon einige Strategien überlegt, wie wir gegen diese vorgehen könnten!“, ließ sich Dumbledore wieder vernehmen.

„Ah ja? Und um welche Strategien handelt es sich? Auch hast du uns noch nichts darüber gesagt, um was für Pläne es sich dabei handelt!“, entgegnete Arthur Weasley neugierig.

„Diese Pläne werde ich noch genauer studieren, sie noch einmal genauer lesen. Und wenn ich mir einen genauen Gegenschlag überlegt habe, werde ich ein weiteres

Treffen anberaumen!“, erwiderte Dumbledore ausweichend.

>>Müssen ja nicht alle wissen, was genau diese Pläne alles beinhalten! << dachte er innerlich kalt grinsend.

„Hiermit beende ich fürs erste das Treffen. Ich gebe euch bescheid, sowie ich herausgefunden habe, was er genau plant und vor hat und auch, wann das nächste Treffen stattfindet.“

Alle standen grummelt und unzufrieden mit der Erklärung ihres Ordensleiters, auf Grund der wenigen Informationen, auf und verließen langsam die Küche des Black Hauses.

„Warte bitte noch, Mathew, ich müsste noch etwas wegen deines nächsten Einsatzes mit dir besprechen!“, hielt Dumbledore diesen zurück, als dieser ebenfalls den Raum verlassen wollte.

Mc Ellister nickte und wartete, bis auch der letzte den Raum verlassen hatte.

„Um was geht es, Albus?“, sprach dieser ihn an, nachdem sich die Tür hinter der letzten Person geschlossen hatte.

„Du gehst morgen Abend zu den Dursley´s und wirst dort diesen Bastard wegholen!“, antwortete Dumbledore.

„Warum? Du hast doch letztens erst zu mir gesagt, dass er dort bis zu seinem Geburtstag, welchen er in zwei Wochen hat, bleiben soll. Außerdem hattest du doch erst wieder einen Illusionszauber und einen Bann auf ihn gelegt!“, entgegnete Mc Ellister verwundert.

„Das schon, doch die Illusion und auch der Bann, welchen ich ihm verpasst habe, beginnen sich durch seine starke Magie, aufzulösen. Die Magie dieser Missgeburt wird immer stärker, daher wirkt der Illusionszauber, sowie der Bann, immer nur für kurze Zeit!“, antwortete Dumbledore mürrisch.

„Die Dursley´s haben ihn doch aber in einem Raum, mit dicken Mauern, untergebracht, damit seine Magie nicht nach außen dringen kann. Daher wird niemand seine ansteigende Magie spüren können!“, gab Mc Ellister seine Meinung kund.

„Das stimmt schon, doch es wird mir langsam zu riskant! Ich will 100%ig sicher gehen, dass er nach seinem 17. Geburtstag krepirt!“, entgegnete Dumbledore diesem kalt.

„Warum soll er seinen 17. Geburtstag nicht überleben?“, wollte Mc Ellister von Dumbledore wissen, welcher innerlich die Augen verdrehte.

„Der Grund, warum ich nicht will, dass er nach seinem 17. Geburtstag noch lebt, ist, dass er sich an seinem 16. Geburtstag umgewandelt hat und zwar in einen Veela/Vampir Mix! Doch bei ihm überwiegt die Veela und ich brauch dir sicherlich nicht erst zu erklären, wie mächtig diese sind. Denn gerade er gehört zu einer

Veelaart, welche es nur noch selten gibt. Ich werde dafür sorgen, dass er stirbt und dass wird er, damit er mir nicht gefährlich werden kann!“, erwiderte Dumbledore fies grinsend.

„Bist du dir sicher, Albus, dass er nach seinem 17. Geburtstag stirbt? Ich weiß nicht, wenn er wirklich so mächtig ist, wie du mir eben gesagt hast, glaube ich nicht, dass er nach seinem Geburtstag sterben wird!“, entgegnete Mc Ellister zweifelnd.

„Ich kann dir garantieren, dass er nach seinem 17. Geburtstag sterben wird! Denn wenn er bis zu seinem 17. Geburtstag keinen Bindungspartner findet, weil ich es verhindern werde, dass er seinen Bindungspartner findet, wird er sterben! Dann wird mich diese Missgeburt nicht mehr damit nerven, dass ich ihn nicht mehr zu seinen Verwandten, welche gar nicht seine Verwandten sind, schicke. Er wird mir dann nicht mehr im Weg sein, dieser Schwächling, denn ich brauche ihn nicht mehr!“, antwortete Dumbledore mit einem gehässigen Grinsen.

„Was meinst du damit, dass du ihn nicht mehr brauchst, Albus?“, fragte Mc Ellister neugierig.

„Und was meinst du damit, dass er einer seltenen Veelaart angehört?“

„ Er ist eine schwarzhaarige Veela und diese sind sehr mächtig. Sogar mächtiger, als ihre blonden Artgenossen und ich es bin! Auch habe ich jemand anderes gefunden, der sich Voldemort entgegenstellt und ihn für mich besiegt!“, antwortete Dumbledore geheimnisvoll.

„Wen?“, wollte Mc Ellister wissen.

„Dudley, den angeblichen Cousin dieser Missgeburt!“, verriet Dumbledore ihm.

„Aber... Aber er ist ein Muggel, wie soll DER du- weißt- schon- wen besiegen?“, fragte Mathew ungläubig.

„Wir ziehen, sowie du diesen Bastard dort weggeholt hast, ihm seine Magie ab und übertragen sie dann auf den jungen Dursley!“, erklärte Dumbledore und lachte gehässig.

„Wie sieht der junge Potter denn jetzt, nach seiner Umwandlung, aus?“, fragte Mc Ellister neugierig.

„Das weiß ich nicht!“, gab Albus mislaunig zu.

„Hä?“, gab Mc Ellister dümmlich von sich.

„Nun, ich habe, bevor er sein Aussehen nach der Umwandlung annehmen konnte, den Illusionszauber auf ihn gelegt! Meinst du denn, ich wollte die ganzen Muggel im Haus der Dursley's haben? Wie du wissen solltest, werden seine Veelakräfte freigesetzt, sowie er sein Aussehen, welches er nach der Umwandlung hat, annimmt, und seine Magie dringt dann nach außen. Es werden alle im Umkreis wohnenden Muggel von

Damain hob beschwichtigend die Hände. „Sorry Tom!“, entschuldigte er sich.

„Schon gut! Also, was hast du erfahren?“, wollte dieser von neuem wissen.

„Das was beim Treffen, als alle im Raum anwesend waren, besprochen wurde, hat euch Vater sicherlich schon erzählt!“, meinte Damain, woraufhin er ein zustimmendes nicken erhielt.

„Gut! Als alle, bis auf diesen Mc Ellister, aus dem Raum waren, gab der Alte diesem zu verstehen, dass er noch bleiben sollte!“

„Was wollte der alte Zausel von diesem eingebildeten Fatzke?“, fragte Severus leicht sauer, da er Mc Ellister nicht mochte.

„Dieser Klapskopf soll morgen Abend...“ begann Damain und erzählte allen im Raum anwesenden, was Dumbledore und Mc Ellister besprochen hatten.

„Er befahl Mc Ellister, dass er Potter zum Grimmauldplace bringen soll. Dort wollen sie ihn in einen geheimen Raum, welcher sich am Ende eines versteckten Ganges befindet, einsperren und ihn in diesem verrecken lassen, so wie Dumbledore sich ausdrückte!“, beendete er seine Erzählung und sah in entsetzte Gesichter.

„Pot... Potter ist ein Veela/Vampir Mix?“, fragte Draco stotternd.

„Ja, so hatte es Dumbledore zumindest zu Mc Ellister gesagt!“, antwortete Damain.

„James, sowie Lily waren nichts von beiden!“, hörten sie plötzlich die Stimme von Sirius, welcher gerade den Raum betrat.

„Dann müssen sie den Jungen adoptiert haben, oder der Alte hatte seine Finger im Spiel!“, überlegte Tom und sah alle nacheinander ernst an.

„Ich werde ihn von den Dursleys wegholen! Ich will ihn nicht verlieren, nur weil der Alte schwarzmagische Wesen hasst! Er ist mein Patensohn, ob er nun das Kind von Lily und James ist, oder nicht!“, erklärte Sirius ernst mit fester Stimme, wobei er Tom mit entschlossenem Blick ansah.

„Du wirst nicht zu den Dursleys gehen, schon gar nicht unüberlegt! Du weißt selber, dass du unüberlegt handelst, wenn es um den Jungen geht!“, stoppte Remus, welcher gerade den Raum betrat, den Tatendrang von Sirius.

„Remus, ich werde ihn da rausholen! Egal wie, doch ich werde es tun!“, erwiderte Sirius aufgebracht.

„Jedoch nicht allein! Wir sollten uns bis heute Abend überlegen, wie wir ihn da rausholen!“, entschied Tom mit machtvoller Stimme. „Irgendwelche Vorschläge?“

„Danke Tom!“, kam es daraufhin leise von Sirius, woraufhin dieser nur nickte und alle herausfordernd ansah.

Alle nickten. Gemeinsam berieten und diskutierten sie, wie sie ihre Überlegungen und Vorschläge in die Tat umsetzen wollten.

„Gut, so werden wir vorgehen! Sirius, ich erwarte von dir, dass du dich genauestens daran hältst, wie wir es bis eben besprochen haben, verstanden?“, fragte Tom diesen und sah ihn dabei ernst mit roten Augen an.

„Verstanden Tom! Ich werde mich an den Plan halten!“, versprach Sirius mit fester Stimme.

„Gut, dann lasst uns aufbrechen. Je eher wir ihn daraus holen, desto eher sind wir mit ihm hier!“, erklärte Tom und stand von der Couch auf.

Alle nickten zustimmend und standen ebenfalls von ihren Plätzen auf.

„Passt auf euch auf!“, bat Narzissa und sah sie besorgt an.

„Werden wir! Sag bitte einem Elfen bescheid, dass er ein Gästezimmer herrichten soll!“, bat Lucius sie liebevoll und umarmte sie noch einmal, bevor er mit Tom, Severus, Sirius, Remus, Damain und Draco den Raum verließ und mit ihnen von der Eingangshalle aus nach Little Whinging Surry apparierte.

§§§§§§§§§§

Lautlos trafen sie hinter dem Gartenhaus der Dursleys ein und sahen diese lachend auf der Terrasse sitzen. Hätte Remus Sirius nicht mit einem sehr festen Griff, wobei er Unterstützung von Lucius bekam, festgehalten, wäre dieser auf die Dursley losgestürmt und hätte auf diese, einen Crucio gehetzt.

„Sirius, rei dich zusammen!“, befahl Tom leise, jedoch mit scharfem Tonfall in der Stimme.

Dieser murrte, holte sehr tief Luft und beruhigte sich langsam wieder. Alle schlichen leise, nach dem sie einen Tarnzauber auf sich gelegt hatten, zur Terrasse hinüber und an den Dursley´s vorbei ins Haus. Dort verteilten sie sich und begannen mit der Suche nach Harry. Sirius und Remus durchsuchten das Erdgeschoß; Draco, Lucius und Damain den ersten Stock und Tom ging mit Severus in den Keller, um in diesem nach Harry zu suchen. Diejenigen, welche im Erdgeschoß und im ersten Stock nach Harry gesucht hatten, trafen sich vor der Treppe und schüttelten, nachdem sie sich gegenseitig fragende Blicke zugeworfen hatten, resigniert den Kopf.

„Wir warten hier und passen gleichzeitig auf, dass diese schleimigen, fettleibigen Walrsser, sowie diese giraffenhalsige Muggelziege, nichts davon mitbekommen, dass wir nach Harry suchen!“, schlug Lucius den anderen vor, welche zustimmend nickten und sich auf den Stufen der Treppe niederließen. Nur Lucius begab sich in die Nähe

der Küchentür, um aufzupassen, falls die Muggel ins Haus kommen sollten.

Während die anderen fünf oben Wachdienst schoben, durchsuchten Severus und Tom leise die Kellerräume nach Harry. Sie öffneten jede Tür, der sich im Keller befindlichen Räume, bis sie vor einer sehr dick wirkenden Stahltür standen, welche sich nicht so einfach öffnen ließ, wie die anderen sich im Keller befindlichen Türen. Tom und Severus sahen sich kurz an, nickten sich zu und Tom murmelte ein „Alohomora“, woraufhin beide ein leises >>Klick<< vernahmen und sie die Tür leise öffnen konnten.

Als sie den Raum leise betraten, sahen sie sich in diesem um, konnten jedoch auf Grund der im Raum befindlichen Dunkelheit, nichts erkennen, geschweige denn überhaupt etwas sehen. Tom wollte gerade ein Lumos flüstern, als Severus den Lichtschalter betätigte, welchen er, nach kurzer Suche links neben dem Türrahmen fand. Als die Glühbirne, welche sich nur in eine von der Decke hängenden Fassung befand, aufleuchtete, wurden sie kurz geblendet und schlossen, auf Grund der plötzlichen Helligkeit, schnell die Augen. Nach kurzer Zeit, als sich ihre Augen an die Helligkeit gewöhnt hatten, öffneten sie diese wieder und sahen sich in dem Raum um.

Severus entwich ein keuchen, als sein Blick in eine der Ecken des Raumes, in welcher eine in Embryonalstellung liegende Gestalt lag, fiel.

„Sev, was ist?“, wollte Tom von diesem wissen, da er gerade einen anderen Teil des Raumes mit seinem Blick abgesucht hatte.

„Dort hinten in der Ecke!“, antwortete dieser leise und ging leise in die Richtung, in welche er mit dem Finger zeigte.

Tom wandte seinen Blick in die Richtung, in welche Severus zeigte - ihm entfuhr ein entsetztes Keuchen, als er die Gestalt in der Ecke erblickte, und folgte Severus zu dieser.

Severus kniete sich neben die am Boden liegende Gestalt und legte vorsichtig eine Hand auf dessen Schulter, woraufhin beide ein angsterfülltes wimmern hörten.

„Harry?“, sprach Severus den am Boden liegenden mit sanfter Stimme an, bekam jedoch keine Reaktion, außer ein leises schluchzen. „Harry?“, versuchte er es noch einmal.

Dieser hob langsam den Kopf und versuchte den neben ihm knienden mit seinem Blick zu fokussieren, doch auf Grund seiner zu geschwollenen Augen, klappte dies nicht.

Severus legte vorsichtig einen Arm um Harrys Schulter und den anderen unter seine Knie. Als er ihn sicher auf seinen Armen hatte, drückte er ihn vorsichtig an sich und stand mit ihm langsam, wobei ihm Tom half, auf. Nach einem nicken von Severus, verließen sie den Raum und machten sich auf den Weg zur Treppe, welche sie in Richtung Erdgeschoß hinaufstiegen. Severus drückte Harry etwas fester, jedoch darauf bedacht ihm dabei nicht noch mehr Schmerzen zuzufügen, an sich.

Kaum waren Tom und Sev bei den anderen angekommen, hörten sie lautes Lachen

von der Terrasse her. Sie nickten den anderen, welche mit Entsetzen im Gesicht ihren Blick auf Harry gerichtet hatten, zu, gingen mit ihnen, nachdem Tom in Richtung Küche gedeutet hatte, mit ihnen gemeinsam durch diese in Richtung Terrasse. Als sie die Terrasse betraten, hörten sie, was das fette Walross zu seiner Frau sagte, wobei Harry bei der Stimme von Mr. Dursley, jedes Mal zusammen zuckte.

„Von diesem Dumbledore kam heute ein Brief, in welchem stand, dass wir ab morgen Abend dieses Dreckstück los sind, Petunia!“, teilte Vernon Dursley seiner Frau grinsend mit.

„Na endlich! Länger hätte ich diese Missgeburt auch nicht mehr ertragen!“, erwiderte diese gehässig.

„Eigentlich Schade, dann hab ich niemanden mehr, den ich so richtig verprügeln und zusammen schlagen kann, Dad!“, beschwerte sich Dudley bei seinem Vater.

„Keine Sorge Dudley, dieser Dumbledore hat in diesem Brief geschrieben, dass du, wenn du in dieser Schule bist, dich dort richtig austoben kannst! Er schrieb, dass es dort Schüler gibt, welche von den anderen die Schlangen genannt werden und du dich an diesen austoben kannst!“, beschwichtigte Mr. Dursley ihren Sohn grinsend.

„Ja? Super, dass wird bestimmt klasse und alle schieben es diesem Freak in die Schuhe! Auch wenn der bis dahin schon längst verreckt ist, doch dass wissen die anderen Freaks ja nicht!“, jubelte Dudley freudestrahlend.

„Du wirst bestimmt richtigen Spaß haben, mein Sohn! Und das Beste ist, dass wir von diesem Dumbledore auch noch eine schöne Stange Geld bekommen haben, dafür dass wir dieses Dreckstück, seit er ihn bei uns abgelegt hat, gefügig machten! Doch muss ich ehrlich zugeben, dass es mir Spaß regelrecht gemacht hat, diese elendige Missgeburt mit der Peitsche, dem Rohrstock, dem Gürtel und dem Messer zu bearbeiten. Und dafür auch noch Geld bekam, damit dieser Dumbledore bei diesem Freak, wenn dieser wieder in seiner Schule war, den netten alten Herrn spielen konnte! Und dieser Dummkopf hat es ihm auch noch geglaubt!“, erklärte Vernon lachend, mit einem freudigen funkeln in den Augen.

„Aber weißt du, was das Beste von allem ist?“, fragte Petunia ihren Mann begeistert.

„Nein Liebling!“, gab dieser zu.

„Das dieses Dreckstück nichts davon weiß, dass dieser Dumbledore uns von dessen Geld bezahlt hat, sodass er mittellos ist! Aber er hat ja ohnehin nichts mehr davon, weil er sowieso stirbt! So haben wir ihm auch noch arm gemacht und das, ohne dass er es weiß!“, erklärte Petunia vergnügt und strahlte übers ganze Gesicht.

„Er wird es bestimmt nicht mehr erfahren!“, meinte Dudley kichernd.

„Sind sie sich da sicher?“, vernahmten die drei Dursley eine eisige Stimme hinter sich.

Erschrocken drehten sie sich in die Richtung, aus welcher die Stimme kam, und die

sieben Magier konnten Panik in den Augen der drei Muggel vor ihnen sehen, was sie gehässig grinsen ließ.

Plötzlich erklangen mehrere >>Plopps << im Garten der Dursley, woraufhin diese, als sie ihre Blicke auf die Gestalten, richteten, weiß wie ein Lacken im Gesicht wurden, als sie erkannten, dass zehn Zauberstäbe auf sie gerichtet waren.

„Severus, du apparierst mit Harry und Draco zurück nach Malfoy Manor! Wir kümmern uns um diesen Abschaum!“, befahl Tom diesem.

Severus nickte und apparierte mit Harry und Draco von der Terrasse der Dursley's nach Malfoy Manor.

Kaum dass die drei verschwunden waren, kümmerten sich Tom, Remus, Lucius, Sirius und die Todesser rührend auf ihre Art um die Dursleys.

Ich hoffe euch hat meine dritte Ff auch so einigermaßen gefallen, oder???????

bussi

Baerchen

Kapitel 2: Kapitel 2

Hi Ihr Süßen,

ein ganz liebes Dankeschön an all denen, die mir ein Kommi geschrieben haben, ich war echt ganz gerührt, ehrlich!!!!!!!!!!!!

So, hier ist.....

Kapitel 2

Als Severus mit Harry auf dem Arm und Draco in Malfoy Manor ankamen, stiegen sie eilig die Treppe zum ersten Stock hinauf, auf dem Weg zu einem der Gästezimmer wandte sich Severus an Draco.

„Geh bitte schnell in mein Labor und hol Heil- sowie Stärkungstränke“, bat er Draco, dieser nickte nur und machte sich eiligst auf den Weg zu Severus Labor, um dort die benötigten Tränke zu holen.

Severus eilte mit seiner geringen Last weiter zu einem der Gästezimmer. Als er es erreicht hatte, öffnete er per Gedanken die Tür und betrat den Raum. Er ging, mit dem bewusstlosen Harry, direkt auf das Bett zu und legte ihn vorsichtig darauf ab.

„Hier, Onkel Sev!“ sprach Draco diesen an und übergab ihm die gewünschten Tränke.

„Du musst mir bitte helfen, Draco!“ teilte Severus ihm mit, woraufhin dieser nickte und sich auf die andere Seite des Bettes begab.

Severus ließ mit einem Schwenk seines Zauberstabes die zerrissene Kleidung, die Harrys Körper nur noch spärlich bedeckte, verschwinden. Als er und Draco dann das Ausmaß der Misshandlungen, welche diese Muggel Harry angetan hatten, sahen, keuchten sie entsetzt auf.

„Wie kann man einem Kind SO etwas antun?“ fragte Draco fassungslos.

„Ich weiß es nicht, ich weiß es wirklich nicht, Draco! Doch werden diejenigen, die dafür verantwortlich sind, dass Harry das alles ertragen musste, grausam leiden, wenn nicht sogar mit ihrem Leben dafür bezahlen!“ antwortete Severus scharf und begann Harry vorsichtig zu untersuchen.

„Wenn du mit der Untersuchung fertig bist, Sev, nimm ihm auch Blut ab, damit wir seinen Magieanteil und auch seinen Bindungspartner ermitteln können!“ hörten beide plötzlich Tom´s Stimme, welcher soeben neben Severus getreten war.

„Vielleicht kannst du auch seine Eltern, bei der Blutuntersuchung, ermitteln!“

Severus nickte und beendete die Untersuchung. Danach flösste, mit Dracos Hilfe, Harry einige Tränke ein. Nachdem er damit fertig war, nahm er eine Spritze und entnahm aus Harrys linkem Arm Blut, welches er danach in eine mittelgroße Phiole füllte.

„Ich habe ihm einen Schlaftrank gegeben, so dass er erst einmal einige Zeit schlafen wird. Ich werde mich jetzt in mein Labor zurückziehen und mich an die Blutuntersuchung machen, denn immerhin sind es nur noch knapp zwei Wochen bis er 17 wird“, erklärte Severus und verließ das Zimmer in Richtung Labor.

„Komm Draco, lass uns zu den anderen gehen!“ forderte Tom diesen auf und nachdem Tom eine Hauselfe gerufen hatte, die auf Harry achten sollte, verließen sie ebenfalls das Zimmer.

Sie gingen in Richtung Wohnzimmer, wo Sirius, Remus, Lucius, Narcissa und Damain auf sie warteten.

„Und? Was ist mit Harry?“ wurden beide auch sogleich gefragt, kaum dass sie den Raum betreten hatten.

„Dass solltest du am besten Severus fragen, Sirius“, antwortete Tom, nachdem er die Tür hinter sich geschlossen hatte.

„Wo ist er überhaupt?“ wollte Lucius von Tom wissen.

„In seinem Labor, wo er Harrys Blut, welches er ihm abgenommen hat, untersucht.“ antwortete Tom und ließ sich in einem Sessel gegenüber von Damain nieder.

Sirius wollte Tom gerade noch etwas fragen, wurde jedoch von einem Klopfen an der Tür daran gehindert.

„Herein!“ forderte Lucius denjenigen vor der Tür auf.

„Master Malfoy, Mr. Fudge sie möchte sprechen.“ piepste eine kleine Hauselfe und verbeugte sich danach tief.

„Bring ihn bitte hier ins Wohnzimmer, Mirle“, bat Lucius diese freundlich.

Mirle verbeugte sich noch einmal tief. „Wie Master Malfoy wünschen!“ piepste sie und verließ wieder den Raum.

„Was will Fudge denn hier?“ fragte Draco keinen bestimmten.

„Ich weiß es nicht, mein Sohn, doch werden wir es sicherlich gleich erfahren“, antwortete Lucius ihm.

Kaum hatte Lucius seinen Satz beendet, klopfte es erneut an der Tür und Mirle kam in

Begeleitung von Cornelius Fudge ins Wohnzimmer.

„Master Malfoy, Mr. Fudge“, piepste sie und ließ den Zaubereiminister an sich vorbei ins Wohnzimmer treten.

„Guten Abend, Lucius!“ begrüßte Fudge ihn, ging mit zügigen Schritten auf diesen zu und streckte ihm die Hand entgegen.

„Guten Abend, Cornelius! Was führt dich zu mir?“ fragte Lucius mit leicht genervter Stimme.

„Nun, der Präsident hat eine neue Verordnung erlassen, in welcher steht, dass in Hogwarts ab diesem Jahr auch schwarze Magie unterrichtet werden soll. Ich habe mich sofort mit Dumbledore in Verbindung gesetzt und ihn über diese Verordnung unterrichtet. Was meinst du, was der für einen Aufstand gemacht hat, als ich ihn darüber informierte?“ antwortete Fudge ihm, ohne einmal Luft zu holen.

„Und was willst du nun von mir?“ wollte Lucius von Fudge wissen.

„Nun Lucius, wie du weißt, bin ich mit einigen Entscheidungen, welche Dumbledore, ohne Zustimmung des Ministeriums trifft, nicht immer einverstanden und somit habe ich mich, nachdem ich von diesem uneinsichtigen Schulleiter zurück im Ministerium war, mich mit dem Präsidenten mittels Eule in Verbindung gesetzt. Dieser hat daraufhin Dumbledore ein Ultimatum gesetzt. Entweder akzeptiert er, dass schwarze Magie in Hogwarts unterrichtet wird oder er muss den Posten des Schulleiters für jemanden freimachen, der es nicht ablehnt schwarze Magie in Hogwarts unterrichten zu lassen! Was meinst du hat Dumbledore mir, als ich ihm die Mitteilung des Präsidenten überbrachte, gesagt?“ fragte Fudge ihn zum Schluss.

„Ich nehme mal an, dass er getobt und es ablehnte, schwarze Magie in Hogwarts unterrichten zu lassen“, antwortete Lucius innerlich grinsend, da alle im Raum anwesenden wussten, wer der Präsident war, nur dieser einfältige Zaubereiminister nicht.

„Stimmt! Somit wurde Dumbledore vom Schulleiterposten enthoben und wir, beziehungsweise ich habe nun die Aufgabe, bis spätestens nächste Woche Mittwoch jemanden zu finden, der den Posten des Schulleiters in Hogwarts übernimmt“, erklärte Fudge nervös.

„Und was willst du nun von mir, Cornelius?“ fragte Lucius ihn mit hochgezogener Augenbraue.

„Du musst mir helfen, Lucius! Du kennst doch bestimmt jemanden, der für den Schulleiterposten geeignet wäre“, antwortete Fudge völlig neben sich stehend.

„Ich kann dir nichts versprechen, Cornelius. Doch werde ich mich umhören, wer diesen Posten übernehmen würde“, teilte Lucius diesem mit.

„Danke, Lucius!“ bedankte sich Fudge überschwänglich.

„Warte erst einmal ab, Cornelius, bevor du dich bei mir bedankst. Wie schon gesagt, ich kann dir nichts versprechen“, entgegnet Lucius ernst.

„Ja, ja, ich weiß“, kam es von diesem, welcher immer noch vor Lucius stand.

„Ich muss auch wieder ins Ministerium, also, wir sehen uns morgen Lucius!“ verabschiedete sich Fudge und verließ eilig das Zimmer.

„Was für ein Einfallspinsel!“ amüsierte sich Tom über den Minister.

„Da sagst du was, Tom!“ stimmte ihm Lucius lachend zu.

„Wo bleibt Dad eigentlich so lange?“ wollte Damain wissen.

„Vielleicht dauert die Blutuntersuchung länger, immerhin ist dein Vater sehr genau bei seinen Untersuchungen“, antwortete Narcissa ihm.

„Ja, das schon, doch auch wenn er sehr gründlich ist, in seiner Arbeit, dauerte es bei ihm nur bei einem Trank länger- und noch nie bei einer Blutuntersuchung“, entgegnete ihr Damain nachdenklich.

„Dain, ich hatte Sev darum gebeten, den Magieanteil in Harrys Blut zu bestimmen, ebenso den zu ihm passenden Bindungspartner herauszufinden und eventuell auch noch die leiblichen Eltern von Harry zu ermitteln, was nun mal einige Zeit in Anspruch nimmt“, erklärte Tom ihm.

„Aha, na dann“, gab Damain nur von sich. „Es ist trotzdem außergewöhnlich, dass er dafür so lange braucht!“

„Ich werde mal nachsehen, wo er so lange bleibt“, ließ sich Draco vernehmen.

„Das brauchst du nicht. Ich bin schon hier!“ kam es aus Richtung Tür, wo ein, wie eine Kalkwand aussehender Severus, stand.

„Was hast du bei der Untersuchung herausgefunden, dass du so fertig bist, Severus?“ fragte ein besorgter Tom, der vom Sessel aufgestanden war und auf seinen Liebsten zuing.

„Das werdet ihr mir niemals glauben!“ gab Severus zur Antwort, ließ sich jedoch von Tom zur Couch führen und setzte sich somit direkt neben seinen Sohn.

„Was, so schlimm?“ wollte Narcissa besorgt von ihm wissen.

„Kommt darauf an, wie man es sehen will“, antwortete Severus.

„Nun sag schon, was hast du bei der Untersuchung von Harrys Blut herausgefunden, Severus!“ drängte Sirius ihn, endlich zu Antworten.

Damain stand von seinem Platz auf der Couch auf, ging zu einem kleinen Tisch in der Ecke des Wohnzimmers, nahm ein Glas und füllte dieses mit einem reichlichen Schluck Brandy. Damit ging er zurück zu seinem Vater und reichte es ihm. Severus nickte ihm dankbar zu und trank einen Schluck davon, bevor er zu einer Antwort ansetzte.

Severus holte noch einmal tief Luft. „Gut, ich habe herausgefunden, dass der Magieanteil in Harrys Blut außergewöhnlich hoch für einen angeblichen Halbblüter ist, was er ja, wie wir wissen, nicht sein kann. Und auch die zu ihm passenden Bindungspartner konnte ich ermitteln“, erklärte er den anderen.

„Und? Wer sind die Bindungspartner, die für Harry in Frage kommen?“ wollte Remus neugierig wissen.

„Ich fange am besten mit denen an, die am wenigsten dafür geeignet sind, sich an Harry zu binden, okay?“ meinte Severus und sah alle nacheinander an, woraufhin alle zustimmend nickten.

„Also, die, die am wenigsten zu ihm passen, weil sie seiner Magie niemals Stand halten könnten, sind: Bellatrix Black (in dieser FF ist sie nicht mit Rudolphus verheiratet), Mad Ey Moody, und Virginia Weasley! Die, welche gerade eben so zu ihm passen würden sind: Albus Dumbledore und Blaise Zabini!“ zählte Severus diese auf, woraufhin alle scharf die Luft zwischen den Zähnen einzogen.

„Und wer passt nun von der Magie her am besten zu ihm?“ wollte Sirius nervös von Severus wissen.

„Am besten von der Magie her passen nur drei und zwar: Lucius, Tom und Draco! Ihr drei habt den höchsten Magieanteil und könntet Harry dadurch standhalten und ihn auch beschützen!“ antwortete Severus und trank den letzten Schluck Brandy.

„Das kann nicht der eigentliche Grund sein, warum du aussiehst wie ein Geist, Dad!“ stellte Damain mit besorgter Stimme fest.

„Ist es auch nicht“, gestand Severus.

„Was ist es dann?“ wollte Tom von ihm wissen.

„Hast du herausgefunden wer Harrys leibliche Eltern sind?“

Severus nickte und fuhr sich mit zitternder Hand übers Gesicht.

„Kennen wir seine Eltern? Sag bitte nicht, dass Harry das Kind von einem dieser Geflügelheinis, ist!“ gab Narcissa von sich.

„Ja, ihr kennt seine Eltern und nein, er ist nicht das Kind von einem der Ordensmitglieder Dumbledores“, antwortete Severus.

„Nun sag es schon endlich, lass dir nicht alles aus der Nase ziehen, Sev!“ forderte Tom ihn auf, weil er es nicht ausstehen konnte, wenn jemand um den heißen Brei herum

redete.

„Er ist... Er ist unser Sohn, Tom!“ stotterte Severus mit zittriger Stimme.

Tom sah Severus bei dieser Antwort geschockt an, doch nicht nur er, auch alle anderen saßen geschockt auf ihren Plätzen.

„Nein!“ kam es von Tom.

„Doch! Der junge Mann, der oben im Gästezimmer liegt ist unser, vor fast 17 Jahren verschwundener Sohn, Shan!“ erwiderte Severus und sah Tom mit Tränen in den Augen an.

„Also doch!“ entfuhr es Tom und zog Severus sanft in eine liebevolle Umarmung.

„Was meinst du mit `also doch´, Tom?“ wollte Draco, der sich am ehesten von allen anderen, vom Schock erholt hatte, von ihm wissen.

„Was?“ fragte dieser in Gedanken.

„Was du damit gemeint hast, als du eben `also doch´ sagtest!“ wiederholte Draco seine Frage.

„Was ich damit meine ist, dass ich, immer wenn Harry und ich uns gegenüberstanden, das Gefühl hatte, dass...“, begann er seine Erklärung, konnte diese jedoch nicht zu Ende führen, weil plötzlich eine starke Magie im Manor zu spüren war, woraufhin die im Raum befindlichen, laute Geräusche von den Gängen her wahrnahmen.

„Verdammt!“ entfuhr es Severus und Tom gleichzeitig, wobei sie von ihren Plätzen aufsprangen und aus dem Zimmer eilten. Narcissa, Lucius, Sirius, Remus, Damain und Draco sahen sich verwundert an, realisierten jedoch nach kurzer Zeit, was los war und eilten den beiden hinterher.

Als sie beim Gästezimmer, in dem Severus Harry lag, ankamen, blieben sie fassungslos, bei dem was sie sahen, im Zimmer und an der Tür stehen. Schnell kamen sie wieder zu sich und traten zur Seite, da Severus und Tom alle Hände voll zu tun hatten, um mindestens 20 niedere Todesser aus dem Zimmer hinaus zu bugsieren.

Sirius, Remus und Lucius halfen den beiden die Niederen aus dem Zimmer zu manövrieren und schlossen danach eiligst die Tür. Tom legte sogleich einen Zauber aufs Zimmer, damit die Magie, welche Harry verströmte, dieses nicht mehr verlassen konnte und er so vor Angriffen geschützt war.

„WOW! Der kleine hat echt eine enorme Magie!“ stellte Damain fest und sah zu seinem, wie er nun wusste Halbbruder.

„Er besitzt sogar noch mehr als ich“, gab Severus zu und sah zärtlich lächelnd zu Harry.

„Und du hast schon ein großes Potenzial von dieser Magie, mein Schatz“, meinte Tom

und ließ sich in einem Sessel, welcher beim Kamin stand, nieder.

„Ja, ich stellte jedoch bei der Blutuntersuchung fest, dass Shan im Gegensatz zu mir, zu 80% Veela und zu 20% Vampir ist, wobei bei mir die Veela ebenso wie der Vampir jeweils 50% beträgt“, erklärte Severus.

„Er ist zu 80% Veela?“ fragte Tom erstaunt.

„Ja, ist er“, antwortete Severus.

„Morgana, wie kann das sein?“ entkam es von Tom.

„Tom, wie du weißt, war meine Mutter eine 100%ige Veela und mein Vater zu 70% Vampir und hatte nur einen Veelaanteil von 30%. Ich dagegen besitze 50% einer Veela und 50% eines Vampirs, daher vermute ich, dass Shan die Veelagene meiner Seite geerbt hat, während bei Damain, die Vampirgene von Dailos überwiegen, weil dieser zu 100% ein geborener Vampir war und Damains Vampiranteil 80%, wobei sein Veelaanteil nur 20% beträgt“, versuchte Severus seine Vermutung darzulegen.

„Du könntest Recht haben Sev! Doch auch in meiner Familie gab es, wie du weißt, eine Veela“, gab Tom zu bedenken.

„Und zwar meine Urururgroßmutter mütterlicherseits!“

„Meine Güte noch eins, ist es nicht egal, wer nun für die Veelagene von Shan verantwortlich ist? Es ist doch wesentlich wichtiger, den Kleinen darüber aufzuklären, wer seine wahren Eltern sind, dass er noch einen Halbbruder hat und was noch viel wichtiger ist, dass er erfährt, was noch alles auf ihn zukommen wird, oder nicht?“ regte Damain sich über das ganze drum herum Gerede auf.

„Du hast Recht, Damain“, stimmte Tom diesem zu.

„Doch muss er erst mal wieder gesund werden und dann könnt ihr ihm immer noch sagen, was alles auf ihn zukommt!“ bestimmte Narcissa ernst.

„Je eher er alles erfährt, umso besser ist es! Bedenke, Narcissa, es sind nicht mal mehr zwei Wochen bis zu seinem 17. Geburtstag!“ gab Lucius zu bedenken, was Sirius und Remus zustimmend nicken ließ.

„Tja, und wer meint ihr, soll sich mit ihm binden?“ fragte Sirius ernst.

„Also, auf keinen Fall wird er mit Dumbledore, Moddy oder diesem Weasley Mädchen, eine Bindung eingehen“, erklärte Tom und verzog angewidert das Gesicht.

„Na und Bella kannst du auch gleich streichen! Denn bevor er sich an sie bindet, würde er sie umbringen!“ zischte Sirius angewidert.

„Wieso würde er Bella eher umbringen, als mit ihr eine Bindung einzugehen?“ wollte Damain wissen.

„Du scheinst vergessen zu haben, dass er dabei gewesen ist, als ich durch einen Fluch von ihr in den Torbogen fiel und er sie dadurch hasst“, antwortete Sirius kopfschüttelnd.

„Ups! Das hab ich wirklich ganz vergessen“, gab Damain verlegen zu.

„Also kommen nur noch, Lucius, Draco und Blaise für eine Bindung mit Shan in Frage! Luc können wir von vornherein ausschließen, er ist seit über 25 Jahren glücklich mit Cissa verheiratete. Also bleiben nur noch Blaise und Draco“, zählte Tom auf und sah amüsiert, jedoch unauffällig, zu dem Letztgenannten.

„Dann würde ich sagen, dass wir Blaise benachrichtigen, damit er herkommt“, meinte Severus, doch sah auch er dabei unauffällig in Dracos Richtung und musste sich ein Grinsen verkneifen, aufgrund des eifersüchtigen Ausdruck in Dracos Augen.

„Warum lasst ihr Shan nicht selber entscheiden, mit wem von beiden er eine Bindung eingehen will?“ fragte Damain an Tom und Severus gewandt.

„Weil wir Blaise trotzdem benachrichtigen müssen, damit Shan sich zwischen Draco und ihm entscheiden kann“, antwortete Severus ruhig.

Draco beobachtete die ganze Szene und schmunzelte in sich hinein. >> Ich glaube nicht, dass Blaise einer Bindung mit Harry zustimmen wird, denn er hat schon jemanden in den er verliebt ist! Doch was mach ich, wenn Harry sich für Blaise entscheidet? Verdammt! << ging es Draco durch den Kopf.

„Wir sollten auch schlafen gehen, der heutige Tag war für uns alle anstrengend“, meinte Tom und sah, dass ihm alle durch ein nicken zustimmten.

Alle verließen leise das Zimmer und begaben sich zu ihren, um noch einige Stunden Schlaf und Erholung zu bekommen.

§§§§§§§§§§§§

Am nächsten Tag saßen alle Bewohner von Malfoy Manor ziemlich unausgeschlafen am Frühstückstisch und hatten sichtlich Mühe ihre Augen aufzuhalten.

„Sag mal, Tom, was habt ihr eigentlich gestern mit diesen Dursleys gemacht?“ wollte Draco von diesem wissen.

„Tja, wir haben gestern Dumbledores Plan vereitelt, sozusagen“, antwortete er grinsend.

„Wie?“ fragte Severus und zog misstrauisch eine Augenbraue hoch.

„Nun, nachdem wir diesen Muggeln etwas Anstand beigebracht hatten, trieben wir sie

ins Haus, in dieses unmöglich eingerichtete Wohnzimmer, in dem wir noch etwas Spaß mit ihnen hatten. Danach veränderte Davon diesem Abschaum das Gedächtnis und Rudolphus brachte eine Leiche, welcher er mit einem Zauber das Aussehen von Harry gab, in den Kellerraum, in dem wir Harry fanden und legte sie so auf die Matratze, auf der zuvor Harry lag. Damit Dumbledores Geiermitglied Mc Ellister einen toten Harry Potter vorfindet, wenn er ihn heute Abend von den Dursley abholen will“, antwortete Tom.

„Ah ja, und in welcher Form veränderte Davon die Gedächtnisse dieser abartigen Muggel? Ich meine, was werden sie Dumbledore sagen, falls er bei ihnen auftauchen sollte?“ wollte Draco von ihm wissen.

„Die Dursleys werden Dumbledore erzählen, dass sie Harry am frühen Abend, als sie ihm das Abendessen brachten, tot vorgefunden hätten. Sie ihn jedoch nicht benachrichtigen konnten, weil dieser Abschaum von einem Walross (Vernon) keine Möglichkeit dazu gehabt hätte, da er Harrys Eule schon vor zwei Wochen tötete. Und somit kann Dumbledore diesen Dudley ruhig als Doppelgänger von Harry nach Hogwarts schicken, jedoch wird er keinerlei Magie besitzen“, erklärte Tom.

„Und wenn Dumbledore doch eine Möglichkeit findet, diesem Dudley Magie zuzuführen?“ fragte Narcissa besorgt.

„Wenn es ihm gelingen sollte, wird er trotzdem gegen Shan keine Chance haben, schon aus dem einfachen Grund, weil Shan zum einen, ein hohes Potenzial an Magie besitzt und zum anderen, er nicht allein in Hogwarts sein wird, Narcissa. Du darfst nicht vergessen, dass Shan mit seinem Bindungspartner zusammen nach Hogwarts geht und allein durch die Bindung einen Schutz besitzt“, antwortete Tom.

„Dennoch gibt es ein gewisses Risiko dabei, was du nicht bestreiten kannst“, gab Damian zu bedenken.

„Ich bin mir sicher, dass alle Slytherins auf ihn aufpassen werden, so dass das Wiesel und das Schlammblood keine Chance haben werden an ihn heranzukommen. Außerdem ist Sev ja auch in Hogwarts und noch dazu Hauslehrer von Slytherin“, erklärte Draco.

„Er hat also dreifachen Schutz in Hogwarts, wir müssen trotz allem vorsichtig sein, schon wegen Dumbledore! Wenn dieser auch kein Schulleiter mehr ist, ist er dennoch Lehrer und könnte jeder Zeit etwas planen“, gab Tom nachdenklich von sich.

„Wie wäre es, wenn Dumbledore nur noch weiße Magie unterrichten würde und somit keine Chance hätte, an die Schüler zu gelangen, die schwarze Magie lernen?“ schlug Lucius vor.

„Da gibt es nur einen Hacken, Lucius! Es würde auffallen, wenn die Schüler, die schwarze Magie belegen, nur an dem Unterricht teilnehmen würden und nicht mehr am Unterricht, welchen sie gemeinsam mit den Weißmagiern hätten“, gab Severus zu bedenken.

„Du hast Recht Severus, dann müssen wir uns eben etwas anderes einfallen lassen“,

stimmte Lucius ihm zu.

„Hast du den Brief an Blaise schon abgeschickt Tom?“ fragte Narcissa, um auf ein anderes Thema zu lenken.

„Ja, noch bevor ich zum Frühstück kam“, antwortete er grinsend.

>> NEIN! NEIN! NEIN! Wie grausam kann die Welt sein? << schrie es regelrecht in Dracos Kopf.

„Hoffentlich erholt sich Har...“, begann Sirius, als er durch einen Schrei, welcher durchs ganze Manor zu hören war unterbrochen wurde.

„AAAAAAAAAAHHHHHHHHHHH!“

Ich hoffe, es hat euch einigermaßen gefallen????

bussi

Baerchen

Kapitel 3: Kapitel 3

Hi ihr Süßen,

Sorry, das es so lange gedauert hat, doch hatte ich nicht soooo viel Zeit, aber hier ist jetzt.....

Kapitel 3

„AAAAAAAAAHHHHHHHHHHH!“

Bevor die Erwachsenen überhaupt reagieren konnten, sprangen Damain und Draco auf und rannten aus dem Zimmer. Severus folgte den beiden nur Sekunden später, während Tom, Lucius, Narcissa und Sirius sich geschockt ansahen, bevor auch in sie Bewegung setzten, bevor auch sie sich in Bewegung setzten den anderen eiligst folgten.

Als die drei an der Tür vom Gästezimmer ankamen, holten sie erst einmal tief Luft, um ihre Atmung zu beruhigen. Severus öffnete diese und betrat eilig den Raum und als sein Blick auf das leere Bett fiel, kam Panik in ihm hoch. Doch hörte er plötzlich ein leises Piepsen aus der Ecke, beim Fenster, vor welchem das Bett stand. Langsam schritt er um das Bett herum und entdeckte eine zitternde Gestalt, die sich zitternd in die Ecke drängte. Vor dieser kniete eine völlig aufgelöste Hauselfe und versuchte, die zitternde Gestalt zu beruhigen.

„Was ist passiert, Mira?“ fragte Severus ruhig.

„Oh Master Severus! Mira es leid tut, dass Mira den jungen Master hat erschreckt, das Mira nicht gewollt hat, Sir!“ piepste sie die Worte in schneller Folge herunter.

„Beruhige dich, Mira“, forderte Severus sie auf und ging vor der Gestalt in der Ecke, in welcher er Harry erkannte, auf die Knie.

„Erzähl mir bitte, was genau vorgefallen ist!“

„Mira bemerkt hat, dass junger Master sich bewegte. Mira stieg auf Bett und wollte nachsehen, ob junger Master schon aufgewacht, doch junger Master sah Mira, schrie, sprang aus dem Bett und flüchtete vor Mira in die Ecke. Mira wusste nicht, was machen und versuchte jungen Master zu beruhigen. Doch junger Master immer mehr anfang zu zittern. Mira dies nicht gewollt haben, Master Severus!“ beteuerte sie völlig aufgelöst, wobei ihr unentwegt Tränen die Wange herunter liefen.

„Ich werde mich um Harry kümmern, geh dich ausruhen, Mira“, erwiderte Severus beruhigend und er erkannte tiefe Dankbarkeit, aber auch Erleichterung in den Augen der Hauselfe, die die ganze Nacht den Schlaf von Harry bewacht hatte.

„Danke Master Severus, Mira ihnen wird immer zu dienen sein!“ bedankte sie sich, verbeugte sich tief und verschwand mit einem –plopp–.

Severus wandte sich wieder Harry zu. „Harry?“ sprach er diesen mit sanfter ruhiger Stimme an, der mit, an den Körper gezogenen Beinen und die Arme schützend über den Kopf liegend, zitternd vor ihm saß.

Dieser senkte ganz langsam die Arme, hob, immer noch am ganzen Körper zitternd, den Kopf und sah Severus mit Tränen geröteten Augen an.

„Komm zu mir, Harry“, forderte Sev ihn sanft auf und streckte ihm langsam eine Hand entgegen.

Harry zuckte zusammen und sah ihn mit ängstlichem Blick an, rührte sich jedoch keinen Zentimeter von der Stelle.

Severus bewegte sich auf Knien langsam auf ihn zu, was dazu führte, dass sich Harrys zittern zu einem beben steigerte und er sich, dabei den ängstlichen schon fast panischen Blick auf Severus fixiert, nur noch mehr in die Ecke drängte.

„Harry, lass dir von mir helfen, bitte komm zu mir“, bat Severus sanft. Was ihn jedoch sehr zu schaffen machte war, Harry so zu sehen.

„Bringen sie... Bringen sie mich wieder zurück?“ fragte Harry leise schluchzend und sah Severus dabei mit Tränen in den Augen panisch an.

„Nein“, antwortete Sev leise. „Komm zu mir, Harry!“

Harry hob ganz langsam einen Arm und legte seine zitternde Hand in die von Severus, der ihn sanft, jedoch langsam und vorsichtig, in seine Arme zog und ihn zärtlich an sich drückte. Sanft und beruhigend strich er ihm über den Rücken und flüsterte ihm beruhigende und tröstende Worte zu.

„Du wirst nie wieder zu diesen Muggel zurück müssen, Harry! Wir werden auf dich aufpassen, Kleiner! Du wirst nie wieder leiden, hörst du?“ flüsterte Severus Harry beruhigend ins Ohr und spürte, dass das Zittern, eher schon Beben, langsam, ganz langsam nachließ und er sich zu beruhigen begann.

Tom, Narcissa, Sirius und Lucius sahen dem Ganzen, immer noch in der Tür stehend, zu. Bei dem was sie sahen, stieg in Tom eine unbändige Wut gegen diese Dursleys und Dumbledore hoch. Narcissa, die die aufgewühlten Gefühle von Tom, in dessen Augen sehen konnte, legte beruhigend eine Hand gegen seinen Oberarm und strich leicht darüber. Tom nickte ihr dankbar zu und schloss leise die Tür hinter sich. Damain und Draco sahen der Szene, welche sich gerade vor ihnen abgespielt hatte, geschockt zu.

>> Was haben diese Muggel dem Kleinen alles angetan, dass er so panisch und verstört reagiert? << ging es beiden durch den Kopf und sie beschlossen, unabhängig von einander, diese Muggel dafür büßen zu lassen.

Severus sah Harry an, stand, nachdem er feststellte, dass Harry in seinen Armen eingeschlafen war, langsam und vorsichtig mit ihm auf und legte ihn sanft zurück ins Bett. Deckte ihn, nachdem er Harrys Finger, die sich in seinen Umhang festgekrallt hatten, sanft gelöst hatte, liebevoll zu und strich ihm zärtlich eine Strähne aus dem Gesicht. Tom, Narcissa, Lucius und Sirius kamen nun auch näher ans Bett heran und sahen überrascht zu dem Jungen. Sie bemerkten, dass sich der Illusionszauber, den Dumbledore auf Shan gelegt hatte, langsam aufzuheben begann.

„Er wird, wenn sich der Illusionszauber vollständig aufgehoben hat, bezaubernd aussehen“, stellte Narcissa fest und ein zärtliches Lächeln zeigte sich auf ihrem Gesicht.

Damain und Draco traten nun ebenfalls neugierig ans Bett heran und beiden entfuhr ein Keuchen beim Anblick von Shan.

>> Wunderschön! << dachte Draco und bekam einen verträumten Ausdruck in den Augen. >> Nein, Blaise wird ihn nicht bekommen, auch wenn er mein Cousin und gleichzeitig bester Freund ist, Shan ist mein! Ich werde um seine Liebe kämpfen! << ging es ihm durch den Kopf und nickte sich selber unmerklich zu.

>> Hm, da ist aber jemand ganz hin und weg von meinem kleinen Bruder! So einen verträumten Ausdruck habe ich noch nie in Dracos Augen gesehen! Man kann erkennen, dass sein Beschützerinstinkt in ihm erwacht, da wird sich Blaise auf einen harten Kampf gefasst machen müssen, wenn Draco anfängt um Shans Liebe zu kämpfen! << dachte Damain innerlich schmunzelnd.

Ein plötzliches -plopp- war zu hören und alle Blicke wandten sich der eben im Raum erschienen Hauselfe zu.

„Master Malfoy, der junge Master Zabini ist eingetroffen!“ piepste sie und verbeugte sich tief.

„Danke Moyra, bring ihn bitte in den Salon“, bat Lucius sie freundlich.

„Wie Master Malfoy wünschen“, erwiderte diese, verbeugte sich noch einmal und war mit einem -plopp- verschwunden.

„Tja, dann würde ich sagen, ihr erklärt Blaise, worum es geht und warum er hier ist“, meinte Lucius an Severus und Tom gewandt.

„Ich bleibe bei Shan und du klärst Blaise auf, Tom“, bestimmte Severus und wandte seinen Blick wieder seinem Sohn zu.

>> Er hat eine verblüffende Ähnlichkeit mit Tom, doch einige Merkmale hat er auch von mir! << stellte Sev in Gedanken fest, je mehr sich der Illusionszauber aufhob.

„Gut, dann werde ich Blaise mal aufklären, um was es geht!“ gab sich Tom geschlagen.

>> Das wirst du mir büßen, Sev! << dachte er und schickte diesem einen leicht angesäuerten Blick, bevor er das Zimmer in Richtung Salon verließ.

„Es ist schon faszinierend, wie ähnlich Shan dir und Tom wird. Ich bin gespannt, wie er aussieht, wenn der Illusionszauber sich ganz aufgehoben hat“, meinte Narcissa lächelnd.

Severus nickte zustimmend und dachte wehmütig daran, dass die Ehe zwischen Tom und ihm, nach dem Verschwinden von Shan, merklich abgekühlt war.

>> Auch wenn unsere Beziehung sich merklich abgekühlt hat und wir uns nicht mehr so nahe sind wie damals, liebe ich ihn immer noch! Ach Tom, warum musste das alles passieren? << dachte Severus traurig. >> Ob unsere Beziehung noch eine Chance hat? Lieb er mich nach all den Jahren überhaupt noch? <<

„Ich werde für dich da sein, mein Kleiner, wann immer du mich brauchst“, versprach er flüsternd und strich ihm sanft durchs Haar.

„Dad?“ sprach Damain seinen Vater leise an und legte ihm sanft eine Hand auf die Schulter.

„Hm?“ kam es von ihm.

„Komm, wir sollten Mittagessen. Du brauchst ebenso Kraft wie Shan!“ erklärte Damain und sah seinen Vater auffordernd an.

„Ich möchte...“, begann Severus, wurde jedoch unterbrochen.

„Nein Sev, du kommst jetzt mit und isst etwas!“ befahl Narcissa, wobei sie ihn mit einem Blick ansah, der keinen Widerspruch duldete.

Ergebend nickte Severus, sah noch einmal zu Shan, erhob sich von der Bettkante und verließ gemeinsam mit Narcissa, Lucius, Sirius, Damain und Draco das Zimmer. Bevor Lucius jedoch die Tür schloss, belegte er das Zimmer mit einem Zauber, der ihnen mitteilte, falls etwas mit Shan wäre. Im Speisezimmer wurden sie schon von Tom und Blaise erwartet und so setzten sie sich zu ihnen an den Tisch.

„Und Blaise, was sagst du zu dem, was dir Tom mitgeteilt hat?“ wollte Sirius neugierig von ihm wissen.

„Ich habe eben schon zu Tom gesagt, dass ich mich schon für jemand anderes interessiere. Auch bin ich mir nicht sicher, ob ich Shans Magie standhalten könnte, denn so wie Tom es mir erklärte, stehe ich, bei den in Frage kommenden Personen, die auf der Liste stehen, in der Reihe, die gerade so eben für ihn in Frage kommen würden. Ich wäre für Shan nur als Bindungspartner in Frage gekommen, wenn die drei Personen, die am besten geeignet sind, Shan's Magie standzuhalten, schon

verheiratet oder tot wären. Auch könnte ich Shan nicht so beschützen, wie jemand der weit aus mehr Potenzial hat als ich“, antwortete Blaise ehrlich.

„Wer ist bei Shan?“ fragte Tom und sah alle Hinzugekommenen nacheinander ernst an.

„Niemand! Ich habe auf das Zimmer einen Zauber gelegt, der uns mitteilt, falls mit ihm etwas sein sollte“, antwortete Lucius ernst.

„Lasst uns anfangen zu essen, damit Tom nachher pünktlich mit der Versammlung anfangen kann“, forderte und erinnerte Narcissa die Anwesenden.

Tom nickte zustimmend. „Du hast Recht Cissa!“ stimmte er ihr zu und begann etwas auf seinen Teller zu füllen.

„Master Malfoy, soeben ein Brief für sie angekommen ist!“ hörten sie plötzlich eine piepsige Stimme.

„Danke, Terra“, erwiderte Lucius freundlich und nahm den Brief von der Hauselfe entgegen, die kurz darauf, nach einer tiefen Verbeugung, wieder verschwunden.

Lucius öffnete das Pergament und begann ihn zu lesen. Ein breites Grinsen zeigte sich auf seinem Gesicht, als er den Brief zur Seite legte.

„Was ist?“ fragte Tom, als er dieses Grinsen sah.

„Fudge! Er teilte mir soeben mit, dass ich ihn heute Nachmittag nach Hogwarts begleiten solle, um Dumbledore die Nachricht zu überbringen, dass ab Schulbeginn auch schwarze Magie dort unterrichtet werden soll“, antwortete Lucius.

„Ich hätte gern das Gesicht des Alten gesehen, wenn er das hört“, meinte Sirius grinsend.

„Nicht nur du, Sirius! Ich glaube, wir alle würden es gern sehen“, erklärte Tom ebenfalls grinsend.

„Na, da kann ich mich ja schon drauf gefasst machen, dass mich der alte Zausel heute Abend, spätestens morgen, zu einem kurzfristig einberufenen Ordenstreffen rufen wird“, stöhnte Severus frustriert auf.

„Hat Fudge erwähnt, wer der neue Schulleiter wird, sollte Dumbledore sich weigern schwarze Magie unterrichten zu lassen?“ fragte Tom und sah Lucius direkt an.

„Ja, er erzählte mir erst gestern, dass er die Bewerbung des Stellvertretenden Schulleiters von Durmstrang durchgelesen habe und er darin schrieb, sollte Dumbledore das Zeitliche segnen, er sich für die Stelle des Schulleiters in Hogwarts bewerben würde. Und dass er diesen, falls er Dumbledore durch dessen Weigerung vom Schulleiterposten entheben müsste, einstellen würde“, antwortete Luc belustigt.

„Damit hast du doch was zu tun, Luc“, stellte Damain grinsend fest.

„Nun ja, ich habe die Bewerbung, weil diese versehendlich(dabei zwinkerte er Damain zu) auf meinem Schreibtisch gelandet ist, zu Fudge gebracht und ihm lediglich vorgeschlagen, den stellvertretenden Schulleiter von Dumstrang in die engere Wahl mit einzubeziehen. Doch dass er tatsächlich meinen VORSCHLAG annehmen würde, hätte ich nicht gedacht“, gab Lucius grinsend zu.

„Tja, da werden Schlammbhut und Wiesel nichts mehr zu lachen haben und sich ziemlich warm anziehen müssen“, meinte Draco grinsend, woraufhin Blaise ebenfalls grinsend nickte.

„Das werden sie ohnehin müssen!“ erklärte Severus ernst.

„ÄH???“ kam es von Damain, Draco, Blaise und Sirius, die ihn dabei verwirrt ansahen.

„Was meinst ihr wird mit den beiden passieren, sollten sie Shan auch nur einmal bedrängen oder angreifen?“ fragte Severus ernst.

„Oh, Oh!“ entfuhr es den vieren, doch zeigte sich kurz danach ein fieses grinsen in deren Gesichtern.

„Ich nehme an, du wirst ihnen, sollten sie es wagen, sämtliche Hauspunkte abziehen und ihnen Strafarbeiten bis an ihr Lebensende geben, oder, Onkel Sev?“ fragte Draco fies grinsend.

„Darauf kannst du dich verlassen, Darco“, antwortete er ernst.

„Warum tun mir diese beiden Schleimer überhaupt nicht Leid?“ kam es ironisch von Blaise.

Worauf alle zu lachen anfangen.

„Na dann, ich werde mich mal auf den Weg ins Ministerium machen und unserem allseits beliebten Zaubereiminister bei seiner Amtshandlung in Hogwarts beistehen“, erklärte Lucius lachend, stand von seinem Platz auf, gab Narcissa einen liebevollen Kuss, verabschiedete sich von den anderen im Raum und verließ diesen, um ins Ministerium zu apparieren.

„Und ihr...“, dabei sah Tom Draco, Damain, Sirius, Narcissa, Blaise und Severus an, „...begleitet mich zum Treffen!“ befahl er, woraufhin alle nickten, sich von ihren Plätzen, ebenso wie Tom, erhoben und sich mit ihm gemeinsam in den großen Sitzungssaal, wo das Treffen stattfinden sollte, begaben.

§§§§§§§

Als Harry aufwachte, tastete er nach seiner Brille, die er allerdings nicht fand, woraufhin er die Augen öffnete und bemerkte, dass er auch ohne Brille alles erkennen konnte. Er richtete sich langsam auf und sah sich im Zimmer, nachdem ihm wieder eingefallen war, dass er sich nicht mehr bei seinen Verwandten befand, um. Es war ein sehr schön eingerichtetes Zimmer. An der Wand, gegenüber vom Bett in dem er lag, stand ein, aus hellem Holz bestehender Schrank, neben dem eine Tür in die Wand eingelassen war. Neben der Tür befand sich, ein aus ebenfalls hellem Holz bestehendes Regal mit, so schätzte er, mindestens 200 Büchern, die auf sechs Regalbrettern nach Größe sortiert standen. Er wandte seinen Kopf nach links und entdeckte eine zweite Tür, die wohl auf den Gang hinausführte.

Als sein Blick sich nach rechts wandte, sah er ein Fenster, das die gesamte Wand einnahm. Wenn man vor diesem stehen würde, befand sich links ein Schreibtisch aus hellem Holz, auf dem sich ein Tintenfass, einige Pergamentrollen und zwei Federn, die in für diese vorgesehenen Vorrichtungen steckten. Alles war ordentlich auf diesem angeordnet. Das Bett, in dem er lag, stand rechts vom Fenster und das Fußende nahm ungefähr ein viertel des Fensters ein. Zwischen Bett und Schreibtisch befand sich eine Tür, die so wie es schien, zu einem Balkon führte. Die Wände waren in einem nicht zu dunklen, jedoch auch nicht zu hellen Grün mit eingelassenen Silberstreifen tapeziert, was dem Raum eine gemütliche Atmosphäre gab. Auch entdeckte Harry einen Kamin, den er vorher wohl übersehen hatte. Dieser befand sich an der Wand, an der sein Bett mit dem Kopfende stand und vor diesem stand eine gemütliche Couch, in grünem Leder, mit ebenso dazupassenden Sesseln, die rechts und links neben einem antik aussehendem Tisch standen.

>> Ein wunderschönes Zimmer, ob ich wirklich, wie Professor Snape sagte, hier bleiben darf? Was, wenn Dumbledore herausbekommt, dass ich nicht mehr bei meinen Verwandten bin? Wird er mich suchen lassen oder wird Professor Snape mich direkt zu diesem miesen alten Safts*** zurückbringen? Ich will nicht mehr! Am besten der Professor liefert mich Voldemort aus, so dass dieser mich tötet. Dann hat mein Leiden ein Ende und ich bin bei meinen Eltern und Sirius! << dachte Harry, wurde aus seinen Gedanken jedoch wieder herausgeholt, als sich seine Blase anfang zu melden.

So schwang er langsam seine Beine aus dem Bett und stellte sich vorsichtig hin. Kurz musste er, weil ihm schwindlig wurde, die Augen schließen und sich am Bettpfosten festhalten. Als das Schwindelgefühl nachgelassen hatte, öffnete er langsam wieder seine Augen und begann sich mit vorsichtigen Schritten in Richtung Tür zwischen Schrank und Regal zu gehen. Als er bei dieser angekommen war, öffnete er sie und sah durch den Spalt. Erleichtert, dass sich hinter der Tür das Badezimmer befand, öffnete er sie weiter und schlüpfte hinein.

Mit großen Augen sah er sich darin um. Es sah vor sich eine riesige Badewanne, in die die Badewanne seiner Verwandten bestimmt 100fach hineingepasst hätte. Weiter entdeckte er eine Dusche, in der bestimmt vier Leute auf einmal duschen könnten. Hinter einer kleinen Wand, befand sich die Toilette, so dass diese von der Tür aus nicht gleich zu sehen war. Vor dieser Wand befand sich ein Waschbecken, das doppelt so groß war, wie ein normales. Nachdem er sich erleichtert und seine Hände gewaschen hatte, entdeckte er links neben der Tür einen Spiegel, in dem man sich in voller Größe sehen konnte. Er ging näher an den Spiegel heran, doch was er dann in

diesem sah, ließ ihn geschockt die Augen aufreißen. Er registrierte in dem Moment nicht, dass er sich selbst im Spiegel sah, so geschockt war er von dem was er sah.

Aus dem Spiegel sah ihm jemand fremdes entgegen. Dieser hatte bis zur Hüfte reichendes nachtschwarzes, glänzendes Haar, welches das Licht regelrecht zu verschlucken schien. Grüne Augen, die an dunkelgrüne Diamantsmaragde erinnerten und eine leicht mandelförmig Form besaßen, blickten ihm entgegen. Das Gesicht hatte einen leicht femininen, sanften Ausdruck, welcher durch die sanft geschwungenen roten Lippen, noch hervorgehoben wurde. Die Nase war, wie Harry fand, klein und zierlich, passte jedoch perfekt zum Erscheinungsbild.

Sein Blick wanderte zum Körper. Er konnte Muskeln, die an den richtigen Stellen saßen, sehr wohl bemerken. Die Brustmuskulatur war leicht ausgeprägt und am Bauch hatte sein Gegenüber ein Sixpack, das zwar nicht sehr stark hervortrat, jedoch wäre Er mit einem solchen schon zufrieden. Die Beine seines Gegenübers waren lang und so mancher Junge seines Jahrgangs wäre froh, wenn er diese hätte.

Er schätzte sein Gegenüber auf 1.85m. Er selber wäre froh nur etwas größer als 1.78m zu sein, denn er war von allen männlichen Hausgenossen seines Jahrgangs der Kleinste. Harry seufzte. >> Tja, kann man nichts machen! << dachte er bei sich. Vorsichtig streckte er seinen Arm nach seinem Gegenüber aus und berührte mit leicht zitternder Hand die Spiegelfläche.

Geschockt auf den Spiegel starrend, registrierte er erst jetzt wirklich, dass ER derjenige war, den er dort im Spiegel sah. „Das ist doch nicht möglich! Was ist mit mir passiert?“ entfuhr es ihm leise und immer noch geschockt sah er zu seinem Spiegelbild.

Langsam sank er auf die Knie, vergrub sein Gesicht in den Händen und man konnte ein leises schluchzen hören. So fand ihn auch die Person, die nach ihm sehen wollte.

§§§§§§§§

Als sie beim Sitzungssaal ankamen, öffnete Tom mit einem Schwung die Tür und betrat, gefolgt von Narcissa, Sirius, Severus, Blaise, Damain und Draco, diesen. Er ging zu seinem Thron und die anderen sechs stellten sich in die erste Reihe, direkt vor den anderen Todessern. Nachdem Tom sich gesetzt hatte, wanderte sein Blick die Reihen seiner Untergebenen entlang.

„Bellatrix, was hast du mir zu berichten?“ fragte er sie mit kalter Stimme.

„My Lord! Das Potterbalg wurde, wie mir mein Informant berichtete, entführt!“ antwortete sie und verzog, als sie den Namen Potter aussprach, verächtlich das Gesicht.

„Ist das alles, was du mir berichten kannst?“ schrie er sie an.

„Ja... ja My Lord!“ stotterte sie.

„Du lässt nach Bella!“ stellte Voldemort mit kalter Stimme fest und sah ihr mit eiskaltem Blick in die Augen.

„My Lord, es ist nicht einfach an das Potterbalg heranzukommen! Hätte ich nur eine Chance dazu, hätte ich euch dieses Balg tot vor die Füße gelegt!“ keifte sie aufgebracht.

„Du scheinst vergessen zu haben, mit wem du redest! Crucio!“ schrie Voldemort sie an.

Bellatrix wandte sich schreiend am Boden, was so einige Todesser, die sie nicht leiden konnten, unauffällig fies grinsen ließ.

Nach nicht weniger als 15 Minuten nahm Tom den Fluch von ihr. „Ich hoffe für dich, dass du nie wieder vergisst, wie du dich mir gegenüber zu verhalten hast!“ zischte Tom kalt.

„Nein... My Lord..., gewiss nicht, My Lord!“ stotterte sie vor diesem kniend, wobei sie sich zusammen reißen musste, um nicht schmerzvoll das Gesicht zu verziehen.

„Du wirst von mir aus dem inneren Kreis verbannt, Bellatrix! Du hast dir diesen Status verwirkt!“ teilte Tom ihr eiskalt mit.

„Aber... Aber warum, wenn ich fragen darf, My Lord“, stotterte sie fassungslos.

Alle anderen anwesenden Todesser zogen scharf die Luft ein. War dieses Weib so blöd oder wollte sie den Lord mit Absicht provozieren? Dies fragte sich so mach einer der Anwesenden und schüttelten unmerklich mit dem Kopf.

„Du wagst es mich so etwas zu fragen, Bella?!“ schrie Tom.

Diese nickte, am ganzen Körper zitternd, mit dem Kopf.

„Du hast bis jetzt nicht einen Auftrag, den ich dir gab, zu meiner Zufriedenheit erledigt. Schwärzt andere meinen Reihen an, nur um im Rang höher zu steigen. Erfindest Lügen über ranghöher Gestellte, nur um an deren Rang heranzukommen. Außerdem hast du gegen meinen Befehl gehandelt und Sirius damals aus reiner Eifersucht heraus angegriffen, obwohl der eindeutige Befehl lautete, ihn nur gefangen zu nehmen, um durch ihn an den Potterjungen heranzukommen. Dein Pech ist nur, dass der Torbogen ein Tor zum Schloss meines Vaters ist, so dass Sirius bei ihm in den Kerkern landete und nicht, wie du es beabsichtigt hattest, ins Nichts verschwand. Für diesen Frevel, gegen meinen Befehl gehandelt zu haben, wirst du noch bestraft werden! Doch nicht von mir, sondern von jemand anderem, der sich sehr darauf freut!“ zischte Tom kalt und seine Augen leuchteten blutrot auf.

Bella sah, als sie dies hörte, Voldemort geschockt an. „WER HAT MICH BEI EUCH

ANGESCHWÄRZT UND SO ETWAS BEHAUPTET? DERJENIGE HAT SIE ANGELOGEN, MY LORD! ICH SCHWÖRE BEI SLYTHERIN, DAS ALLES GELOGEN IST WAS MAN IHNEN ERZÄHLT HAT!!!! schrie sie hysterisch.

„Das bezweifle ich, Bella! Möchtest du etwa behaupten, ich würde lügen? Du scheinst vergessen zu haben, dass du durch das Mal mit mir verbunden bist und ich spüre, wenn mich einer von euch belügt! Wag es nicht, mich als Lügner zu bezeichnen! Auch scheinst du vergessen zu haben, dass ich sofort spüre und bemerke, wenn mich jemand hintergehen will!“ schrie er sie kalt an.

„McNair, Lestrangle!“

„My Lord!“ kam es von beiden gleichzeitig, wobei sie zu ihm nach vorne traten.

„Bringt dieses Weib in die Kerker und kettet sie an, damit sie auch ja keine Gelegenheit hat, sich aus dem Staub zu machen! Ich habe noch etwas Besonderes mit ihr vor!“ zischte er kalt.

Beide nickten, packten sie, so dass sie sich in der Mitte von beiden befand, mit festem Griff links und rechts und zerrten das keifende Weib aus dem Sitzungssaal.

Nachdem wieder Ruhe im Saal eingekehrt war, ließ sich Tom von den anderen Todessern Bericht erstatten und nickte ihnen, zufrieden mit deren Arbeit, zu.

„My Lord! Darf ich fragen, wann die nächste Weihe ist?“ erklang die Stimme eines Todessers des äußeren Kreises.

„Die nächste Weihe wird erst am Ende des Schuljahres stattfinden. Warum fragst du, Mc Miller?“ wollte Tom von diesem wissen.

„Mein Sohn würde gern euren Reihen beitreten“, antwortete Mc Miller untertänig.

„Nun gut, wir werden sehen, wie er sich bewehrt“, erwiderte Tom darauf nur und beendete das treffen.

„Mc Miller? Dieser Angsthase will einer von uns werden?“ fragte Blaise ungläubig.

„Sieht ganz so aus“, kam es von Draco, der unauffällig das Gesicht verzogen hatte, als Mc Miller senior sein Anliegen Tom vortrug.

„Wenn ich mit dem einen Auftrag erledigen soll, weigere ich mich“, erklärte Blaise und schüttelte sich angewidert, als sie alle gemeinsam zum Kaminzimmer gingen.

„Ich sehe mal nach Shan“, teilte Damain ihnen mit, bevor alle das Kaminzimmer betraten.

„Erschreck ihn nicht! Bedenke, dass er dich nicht kennt“, erklärte Severus, woraufhin Damain nur nickte und sich auf den Weg zum Gästezimmer, in dem Harry untergebracht war, machte.

§§§§§§§§

Als Damain das Zimmer betrat, fiel sein Blick auf das leere Bett, woraufhin er sich im gesamten Zimmer suchend umsah. Er musste jedoch feststellen, dass Harry sich nicht im Zimmer befand.

>> Wo steckt der Kleine? Er kann unmöglich aus dem Zimmer gegangen sein, dann hätte ich ihm begegnen müssen, egal in welche Richtung er gegangen ist! << überlegte er. Seine Gedanken wurden je unterbrochen, als er ein leises Schluchzen vernahm. Er versuchte das Weinen zu lokalisieren und ging langsam, als er es herausgefunden hatte, auf die Tür, die zum Badezimmer führte, zu. Er öffnete leise die Tür und erblickte einen, nur mit Boxershorts bekleidet, am Boden knienden und am ganzen Körper zitternden Harry, der sein Gesicht mit den Händen verdeckte und leise schluchzte. Er ging langsam, jedoch dabei Geräusche verursachend, um den Kleineren nicht zu erschrecken, auf ihn zu, ging vor ihm in die Hocke und legte sanft, aber vorsichtig, eine Hand auf dessen nackte Schulter.

„Hey Kleiner“, sprach er Harry mit sanfter Stimme an.

Harrys Kopf ruckte hoch und sah sein Gegenüber mit geschocktem und panischem Blick an.

„Hey, keine Angst, ich will dir nichts tun! Ich wollte nach dir sehen, doch warst du nicht im Zimmer, so dass ich mir dachte, mal im Badezimmer nachzusehen und Schwups, hab ich dich gefunden, Kleiner“ erklärte Damain ihm mit sanfter Stimme.

„Wer... Wer bist du?“ fragte Harry leise.

„Oh, entschuldige! Mein Name ist Damain... Damain Aidan Snape!“ stellte er sich vor, was bei Harry große Augen, die ihn geschockt ansahen, hervorrief.

„Du... Du bist... Du bist der Sohn von Professor Snape?“ fragte Harry geschockt und begann erneut am ganzen Körper zu zittern.

„Hey, so schockierend ist das auch wieder nicht, hm? Dad ist, außer in Hogwarts, ein sehr liebevoller, freundlicher Mensch!“ versicherte Damain ihm.

„Aber... Aber dein Vater hasst mich! Obwohl ich doch gar nichts dafür kann, dass...“, begann Harry, unterbrach sich jedoch und schüttelte fassungslos den Kopf.

„Hey Kleiner, glaub mir, er hasst dich nicht“, versicherte Damain ihm mit sanfter Stimme.

„Ähm, kannst du mir sagen, was mit mir passiert ist? Habt ihr irgendeinen Zauber auf mich gelegt oder warum sehe ich nun so anders aus?“ wollte Harry verstört von

Damain wissen.

„Glaub mir Kleiner, wir haben auf dich bestimmt keinen Zauber gelegt! Das was du siehst, wenn du in den Spiegel blickst, ist dein wahres Aussehen“, antwortete Damain geduldig und strich ihm behutsam eine Haarsträhne aus der Stirn.

„Aber... Aber...“, stotterte Harry und sah Damain völlig verzweifelt an.

„Ich glaube, ich bin nicht der Richtige. Es sollte dir jemand anderes erklären und erzählen, warum du so aussiehst und auch warum du hier bist, Kleiner“, meinte Damain seufzend.

„Komm steh auf, hier auf dem Boden ist es zu kalt, sonst erkältest du dich noch!“

Damain zog Harry langsam vom Boden hoch, führte ihn zurück ins Zimmer und zum Bett, wo er Harry aufforderte, sich wieder hinzulegen.

„Ich werde einer Hauselfe Bescheid sagen, dass sie dir etwas zu essen bringt, okay?“ fragte er und erhielt ein scheues nicken von Harry.

Damain strich ihm noch einmal sanft über die Wange, woraufhin Harry leicht zu zittern begann und verließ dann mit einem seufzen das Zimmer.

Harry drehte sich auf die Seite, rollte sich zusammen, schloss, wobei ihm Tränen die Wangen herunter liefen, die Augen und schlief erschöpft ein.

§§§§§§§§§§

Als Damain das Zimmer verlassen hatte, sah er, bevor er die Tür hinter sich schloss, noch einmal zu Harry, schüttelte leicht den Kopf und begab sich Gedankenversunken auf den Weg zum Kaminzimmer. Als er dieses betrat, sahen ihn alle fragend an. Er schloss hinter sich die Tür, ging auf die Couch, auf der Draco und Blaise saßen, zu und setzte sich neben Blaise.

„Und?“ kam es von Sirius.

„Was und?“ wollte Damain gereizt wissen, wobei er mit seinem Blick Sirius fixierte.

„Hey, ich wollte nur wissen, wie es dem Kleinen geht, kein Grund gleich so gereizt zu reagieren“, antwortete Sirius.

„Sorry, Siri“, entschuldigte sich Domain und fuhr mit beiden Händen übers Gesicht.

„Warst du bei Shan? Wie geht es ihm? Schläft er noch?“ wurde er von Tom mit Fragen bombardiert.

„Stopp, Tom! Langsam, ja?“ bot Damian ihm Einhalt.

„Also, als ich sein Zimmer betrat, war er nirgends zu sehen. Deshalb sah ich mich im Zimmer um und nahm plötzlich ein aus dem Badezimmer kommendes Geräusch wahr und als ich ins Badezimmer sah, sah ich...“, begann Damain und erzählte allen Anwesenden, wie er Harry im Badezimmer vorgefunden hatte und worüber sie sprachen.

„Also ist es nun die Aufgabe von euch beiden oder nur von einem von euch, ihm zu erklären, warum er sich in seinem Aussehen verändert hat. Nur mal so, er sieht wirklich echt niedlich aus und ich bin stolz auf euch beide, dass ihr so etwas hinbekommen habt!“ beendete Damain seine Erzählung mit einem schelmischen Grinsen.

„Hat er sich noch mehr verändert, als vorhin schon zu sehen war?“ wollte Narcissa neugierig wissen.

„Ja, er sieht wirklich niedlich aus, der Kleine! Seine Augen sehen aus, wie dunkelgrüne Diamantsmaragde und seine Haare sind nachtschwarz und glänzend. Er hat ein sehr hübsches Gesicht, eine Mischung aus Tom und Dad, würde ich sagen. Auch ist er etwas gewachsen, doch ist er immer noch der Kleinste von uns allen“, antwortete Damain schmunzelnd.

„Ich sagte ja, er sieht wirklich niedlich aus!“

„Die Größe spielt doch nun wirklich keine Rolle, wie es ihm geht ist wichtig“, meinte Sirius ernst.

„Oh, oh, so etwas würde ich nicht in Harrys Gegenwart sagen, Sirius. Er ist der Kleinste, von allen männlichen Schülern unseres Jahrgangs, und das von allen in Hogwarts existierenden Häusern!“ erklärte Blaise ernst.

„Was? Er ist der Kleinste von allen in euren Jahrgang gehenden männlichen Schülern?“ fragte Sirius fassungslos.

„Ja, ist er! Doch als Sucher ist seine Größe optimal“, antwortete Draco schmunzelnd.

„Als das Wiesel vor ungefähr einem Jahr, als Harry, durch einen Fruchtdrops der Weasley Zwillinge, für zwei Monate lange Haare trug, Harry als Mädchen betitelte, ist er regelrecht ausgerastet! Er hat mit einer Druckwelle, die wohl durch seine Wut entstanden sein musste, ihn an die Wand gepinnt und ihm entgegen geschrien. Ihm regelrecht entgegen gebrüllt, dass er, sollte das Wiesel ihn noch einmal als Mädchen betiteln, diesen an einem Seil hängend, mit Kopf nach unten, vom Astronomieturm baumeln lassen würde. Und wenn dann sein Kopf durch den Druck zerplatzt wäre, seine Stücke dem Kraken zum Fraß vorwerfen würde“, erzählte Blaise allen im Raum anwesenden.

„Er hat Wiesel durch eine Druckwelle an die Wand gepinnt? Warum habe ich davon

nichts mitbekommen?“ wollte Draco fassungslos wissen.

„Du warst im Krankenflügel, weil du am Vortag, beim Training einen Klatscher abbekommen hattest“, antwortete Blaise kichernd.

„Dann werde ich wohl zu Harry gehen und ihm erzählen, was es mit seiner Veränderung auf sich hat“, teilte Severus allen mit, stand von seinem Platz auf und verließ leise seufzend das Kaminzimmer.

„Kann man nur hoffen, dass er es einigermaßen verkraften wird, was ihm Severus erzählt“, meinte Tom, woraufhin alle zustimmend nickten.

„Am besten begeben wir uns ins Speisezimmer und warten dort auf Sev“, schlug Narcissa vor, so dass alle von ihren Plätzen aufstanden und sich gemeinsam dorthin begaben.

>> Hoffentlich bekommt der Kleine keinen Schock, von dem was Dad ihm alles erzählen wird! << dachte Damain seufzend, als er mit den anderen das Speisezimmer betrat.

Hoffe es hat euch etwas gefallen, hm???

bussi

Baerchen

Kapitel 4: Kapitel 4

Hi ihr Süßen,

hatte nicht viel Zeit, doch nun ist ein neues Chap geschrieben und ich stell es auch schon gleich rein!!!!

Also hier ist....

Kapitel 4

Als Severus vor dem Zimmer von Harry stand, vernahm er die Stimme von Damain in seinem Kopf.

Dad, vergiss nicht die Illusion über dich zu legen. Shan kennt dich nicht mit deinem wahren Aussehen! # riet ihm Damain.

Danke, Damain! Ich hätte nicht daran gedacht! # bedankte er sich bei seinem Sohn, machte eine Handbewegung und sah kurze Zeit später so aus, wie ihn die Schüler in Hogwarts kannten.

Er holte noch einmal tief Luft, legte seine Hand auf die Türklinke und drückte sie langsam hinunter. Leise öffnete er die Tür und betrat mit leisen Schritten das Zimmer. Nachdem er die Tür hinter sich geschlossen hatte, richtete er seinen Blick zum Bett, wobei er langsam darauf zuing. Vorsichtig setzte er sich auf die Bettkante und betrachtete sich seinen schlafenden Sohn.

>> Er sieht wirklich so aus, wie Damain ihn uns beschrieben hat. Die Haare hat er eindeutig von Tom und sein Gesicht weist von uns beiden Ähnlichkeiten auf. Die Augenform hat er eindeutig von mir! << ging es Severus durch den Kopf, wobei ein sanftes Lächeln seine Lippen zierte. >> Sollte dir jemand etwas zu leide tun, wenn wir wieder in Hogwarts sind, wird er sich wünschen nie geboren worden zu sein, mein Kleiner, das verspreche ich dir bei meinem Leben! <<

Als sich Shan plötzlich bewegte, zuckte Severus leicht zusammen. >> Na dann, auf geht's Severus! << machte er sich selber Mut und atmete noch einmal tief durch.

„Professor Snape?“ hörte er Harrys Stimme, welche nur ein leises flüstern war.

„Ja, Harry“, antwortete er und sah ihn mit einem warmen Ausdruck in den Augen an.

„Wo bin ich hier? Bringen sie mich auch bestimmt nicht wieder zu den Dursleys zurück? Warum sehe ich so anders aus?“ sprudelten die Fragen plötzlich nur so aus Harry heraus.

„Langsam, Harry! So viele Fragen kann ich ja gar nicht auf einmal beantworten“, erklärte er schmunzelnd.

>> Seine Neugierde hat er sich trotz allem bewahrt! << ging es ihm belustigt durch den Kopf.

„Du bist hier in Malfoy Manor und nein, du musst, wie ich dir heute morgen schon sagte, nie wieder zu diesen Muggeln zurück. Und dass du nun so anders aussiehst, liegt daran, dass du nicht das Kind von Lily und James Potter bist“, beantwortete er Harrys Fragen.

„In Malfoy Manor? Na ja, wenigstens nicht bei den Weasley´s! Ich bin nicht das Kind von den Potters? Von wem denn dann?“ wollte Harry von ihm wissen.

Bei der Aussagen, dass er wenigstens nicht bei den Weasleys wäre, hob Severus verwundert eine Augenbraue, doch dann fiel ihm auf, dass er Harry noch nicht geantwortet hatte.

„Nun ja, Harry! Das was ich dir jetzt erzählen werde, wird dich schockieren“, antwortete Severus und schluckte hart.

„Auch wenn es mich schockieren sollte, ich möchte es trotzdem wissen! Ich glaube nicht, dass sie mich belügen würden, denn das haben sie all die Jahre, die ich nach Hogwarts gehe, nicht getan“, kam es ehrlich von Harry.

Severus sah Harry erstaunt an und begann ihm alles zu erzählen.

„Du musst wissen, bevor ich Tom heiratete, war ich in einer anderen Beziehung, doch der andere und ich waren nicht verheiratet und aus dieser Beziehung ging ein Kind hervor...“, begann Severus.

„Damain, richtig?“ flüsterte Harry, schlug sich jedoch die Hand vor den Mund, weil er Severus ja nicht unterbrechen wollte, doch dieser schmunzelte nur.

„Ja, Damain! Der Vater von Damain, verschwand, als er erfuhr, dass ich schwanger war. Ich wusste damals nicht wohin ich gehen sollte und so kam es, dass Tom eines Tages in den Ferien bei mir in Hogwarts auftauchte. Er nahm mich mit und sorgte dafür, dass ich mich erholen konnte und dass das Kind in einer fast intakten Familie aufwuchs. Während dieser Zeit, kamen Tom und ich uns näher und verliebten uns ineinander. Damain war damals drei, als wir heirateten und als Tom mich fragte, ob ich nicht noch ein Kind mit ihm zusammen haben wolle, sagte ich ja, denn er war und ist ein liebevoller Vater für Damain, obwohl er nicht sein leiblicher Sohn ist. Ich wurde, zwei Monate nach dem Gespräch über ein weiteres Kind, wieder schwanger und bekam einen wirklich wunderschönen Jungen, doch das Schicksal meinte es nicht gut mit uns, denn als Tom und ich in Indien, bei Verhandlungen mit dort ansässigen Veelas

waren, wurde das Schloss meiner Eltern, die auf unsere Söhne, während wir für zwei Tage in Indien waren, aufpassten, überfallen.

Als wir früher, als erwartet bei meinen Eltern eintrafen, fanden wir Damain schwer verletzt, doch noch am Leben in seinem Kinderbett. Meine Eltern lagen tot im anderen Kinderzimmer, in dem unser zweiter Sohn untergebracht war. Doch Shan war verschwunden, nur eine Mitteilung lag in seinem Bettchen. In dieser teilte man uns mit, dass wir unser Kind niemals wieder sehen würden, denn es solle eine anständige Erziehung genießen und nicht bei so abartigen Schwuchteln aufwachsen, wie wir es wären. Das andere Kind hätten wir schon mit unserer Erziehung verdorben, doch bei dem Baby würden sie dafür sorgen, dass es nicht so abartig werden würde. Tom und ich waren uns sicher, dass Shan noch am Leben war, da wir durch unsere Bindung zu ihm, dies spürten und wir begannen nach ihm zu suchen, doch wir fanden keine Spur von ihm die uns zu ihm geführt hätte, auch wurde die Verbindung, die wir als Eltern zu ihm hatten, schwächer.

Dann teilte uns ein Spion, etwa ein halbes Jahr nach dem Verschwinden von Shan, mit, dass die Potters einen kleinen Jungen hätten, der genauso alt wäre wie Sahn. Tom befahl allen verfügbaren Männern, ihm Informationen über die Potters zu beschaffen. Ich weiß nicht wie, doch irgendwie erfuhr Dumbledore davon. Wir fanden heraus, dass Lily und James, ebenso wie wir Schwarzmagier waren, sich jedoch keiner der beiden Seiten anschließen, sondern sich aus dem Krieg zwischen den schwarz und weiß Magiern heraushalten wollten. Durch einen von Toms Leuten erfuhren wir, dass Dumbledore erfahren hätte, dass Lily und James keine Weißmagier wären und er sie für ihr, angebliches Hintergehen, vernichten wollte. Tom apparierte nach Godric's Hollow, um sie vor Dumbledore in Sicherheit zu bringen, doch als er dort ankam, lagen Lily und James tot in ihrem Haus. James im Wohnzimmer und Lily oben im Kinderzimmer, in dem er dich fand. Er nahm dich aus dem Bett und wollte dich mit zu uns nehmen, als ihn seitlich ein grüner Blitz traf und ihn schwächte. Er musste dich dort lassen und legte dich mit letzter Kraft wieder ins Bett. Er hätte dich mitgenommen, doch hatte er nicht mehr die Kraft, gemeinsam mit dir hierher zu apparieren. Er war kaum hier, da brach er auch schon zusammen“, erzählte Severus.

„Was ich dir damit sagen will ist, ähm...“ begann er von neuem, wurde jedoch von Harry unterbrochen.

„Er hatte nicht versucht mich als Baby zu töten, stimmt's? Auch wollte er mich all die Jahre nie töten, richtig?“ fragte Harry und sah Severus mit leicht schief gelegten Kopf fragend an.

„Nein, er hat dich damals nicht versucht, als Baby zu töten! Auch wollte er dich all die Jahre niemals töten“, antwortete Severus ernst.

„Und liege ich richtig, dass sie und dieser Tom, wobei ich annehme, dass es sich bei diesem um Voldemort handelt, meine Eltern sind, hm?“ fragte Harry, die Ruhe selber.

Severus sah ihn geschockt an. „Ja, Tom ist Voldemort. Auch stimmt es, dass Er und Ich deine Eltern sind, doch woher weißt du das?“ wollte Severus geschockt wissen.

Harry senkte verlegen den Kopf. „Ich hatte am Anfang der Ferien eine Vision. Erst war ich geschockt, als ich aufwachte, doch dann dachte ich mir, dass es bei Voldemort auch nicht schlimmer sein kann, als bei den Dursleys. Auch kam mir der Gedanke, dass ich vielleicht doch etwas geliebt werden würde und wenn es auch nur ein bisschen wäre“; antwortete Harry traurig.

„Doch dass sich mein Aussehen verändern würde, wusste ich nicht! Wem sehe ich eigentlich ähnlich?“

„Erschrick jetzt nicht, okay?“ meinte Severus und nahm die Illusion von sich.

„WOW!“ entfuhr es Harry, als ein gut aussehender Mann vor ihm saß.

Er erkannte Snape gar nicht wieder, denn dieser Mann, der bei ihm auf der Bettkante saß, hatte bis unter die Schulterblätter reichende schwarze, matt glänzende Haare, die er zu einem lockeren Zopf zusammengebunden hatte. Die Gesichtszüge waren nicht hart, sondern weich und ein sanfter Ausdruck lag in seinen Augen. Die Nase war nicht krumm sondern gerade und nicht so lang, wie bei dem Snape, denn er in Hogwarts kannte. Dieser Snape war das genaue Gegenteil vom Aussehen her, als er, der in Hogwarts unterrichtete.

„Um deine Frage zu beantworten, du hast von uns beiden etwas. Die Augenform hast du von mir, doch die Augenfarbe von Tom. Dein Gesicht weist von uns beiden Ähnlichkeiten auf, die Haare hast du eindeutig von Tom, meine sind nicht so glänzend. Doch die Größe hast du von meiner Seite geerbt! Tut mir Leid, mein Kleiner!“ entschuldigte sich Severus.

„Macht ja nichts! Bin es schon gewohnt, dass mich alle überragen“, meinte Harry mit einem verlegenen lächeln.

„Harry, ich muss dir noch etwas sagen!“ gestand ihm Severus.

„Hm? Was denn?“ wollte er neugierig wissen.

„Ich habe bei dir einen Bluttest durchgeführt. Zum einen, um deinen Magieanteil zu bestimmen, zum anderen um herauszufinden, wer der geeignete Bindungspartner für dich ist und auch, um herauszufinden, wer deine leiblichen Eltern sind“, antwortete Severus und sah ihn unsicher an.

„Ähm... Bindungspartner?“ fragte Harry unsicher und sah Severus mit großen Augen doch etwas ängstlich an.

„Ja, Bindungspartner, Harry! Bei der Blutuntersuchung kam heraus, dass du zu 80% eine Veela und zu 20% ein Vampir bist. Da dein Veelaanteil sehr hoch ist, benötigst du einen Bindungspartner, der deiner Magie gewachsen ist und dich beschützen kann, falls dein Veelacharme zu sehr ausbrechen sollte. Wenn du bis zu deinem 17. Geburtstag keinen Bindungspartner hast, wirst du sterben und es wird kein sanfter Tod sein“, antwortete Severus ernst, jedoch schwang auch Sorge in seiner Stimme mit.

„Leider hast du die Veelagene von mir geerbt.“

Harry sah Severus an, schüttelte leicht den Kopf. „Warum immer ich?“ entfuhr es ihm leise und Tränen liefen über seine Wangen.

Severus rutschte näher zu Harry und zog ihn sanft und behutsam in die Arme. Er strich beruhigend über den Rücken seines Sohnes und flüsterte ihm belangloses ins Ohr, um ihn dadurch zu beruhigen. Nach endlosen Minuten, wie es Severus vorkam, beruhigte sich Harry langsam und sah Severus aus tränennassen Augen an.

„Wer?“ fragte er nur und Severus wusste, was er wissen wollte.

„Die, die am wenigsten als Bindungspartner für dich in Frage kommen sind: Mad Ey Moody, Virginia Weasley und Bellatrix Black(bei diesen Namen verzog er angewidert das Gesicht). Die, die eventuell für dich in Frage kommen sind: Albus Dumbledore(bei dem Namen, sah er Severus geschockt an) und Blaise Zabini. Die Personen, die deiner Magie vom Magiepotenzial her, am Besten für dich geeignet sind, sind: Lucius Malfoy, Tom Vorlost Riddle und Draco Lucius Malfoy!“ antwortete Severus.

„Ich kann doch nicht mit meinem eigenen Vater eine Bindung eingehen!“ entrüstete sich Harry leicht geschockt, was Severus zum lachen brachte.

„Dumbledore, sowie Bellatrix und Moody würde ich, anstatt mich an einen von ihnen zu binden, mit einem Avada Kedavra in die Hölle schicken!“

„Das glaube ich dir, mein Kleiner“, bestätigte Severus ihm schmunzelnd.

„Ich habe Hunger, Dad!“ flüsterte Harry, ohne auf die anderen Namen einzugehen, was in Severus, als er Dad zu ihm sagte, ein warmes Gefühl hervorrief und er Harry vorsichtig noch mehr an sich drückte.

„Dann sollten wir zu den anderen ins Speisezimmer gehen und etwas essen, was meinst du, hm?“ meinte Sev lächelnd.

„In Boxershorts?“ fragte Harry und sah an sich herunter.

„Nein, natürlich nicht“, antwortete Severus lachend und mit einer Handbewegung von ihm hatte Harry einen Pyjama und einen Bademantel an.

Danach stand er mit Harry auf den Armen vom Bett auf und verließ mit ihm das Zimmer. Auf dem Weg zum Speisezimmer, sah sich Harry neugierig um. Er bestaunte mit großen Augen und leicht geöffnetem Mund die Bilder und Portraits an den Wänden, was Severus schmunzeln ließ. Als sie beim Speisezimmer ankamen, öffnete eine Hauselfe ihnen die Tür und Harry vergrub verlegen sein Gesicht in Severus Halsbeuge, woraufhin dieser ihn verwundert ansah, doch nichts dazu sagte. Als Severus mit ihm auf dem Arm das Zimmer betrat, waren alle Gespräche plötzlich verstummt und die Blicke aller auf sie gerichtet. Severus setzte sich, wobei er Harry auf seinem Schoß nahm, neben Damain, der seinen Vater ansah und über das Verhalten von Harry leicht schmunzeln musste.

„So wirst du aber schlecht essen können, Kleiner“, sprach Damain Harry amüsiert an.

Harry linste zu ihm und streckte ihm die Zunge raus, was bei Damain ein schallendes Lachen hervorrief.

„Du bist ganz schön frech!“ stellte Damain lachend fest.

„Bin ich gar nicht“, protestierte Harry, woraufhin ihn alle erstaunt ansahen, weil sich nicht nur sein Aussehen, sondern auch seine Stimme verändert hatte.

„Hey Kleiner! Wie fühlst du dich?“ wollte Blaise von ihm wissen.

Harry drehte sich etwas, so dass er Blaise ansehen konnte, was alle, außer Damain und Severus aufkeuchen ließ.

„Bis auf dass ich Hunger habe, fühle ich mir gut, Blaise, Danke“, antwortete er mit einem leichten lächeln.

„Mund zu, es zieht!“ wandte er sich an die anderen im Raum, die ihn mit offen stehendem Mund, erstaunt über sein jetziges Aussehen, ansahen.

Severus und Damain, wie auch Blaise fingen lauthals, des Kommentars von Harry wegen, an zu lachen.

„Du bist wirklich einmalig, Kleiner!“ lachte Damain und strich Harry sanft über die Wange.

„Mich gibt es ja auch nur einmal“, kam es von Harry grinsend.

„Stimmt!“ lachte Severus und sah Harry liebevoll an.

Harry kuschelte sich wieder dicht an Severus und sah sich von dessen Schoß aus, alle anwesenden Personen unauffällig an. Als sein Blick bei Blaise hängen blieb, fing er leise an zu kichern, woraufhin Severus seine Unterhaltung mit Narcissa unterbrach und seinen Blick seinem Sohn zuwandte.

„Warum kicherst du?“ fragte Sev ihn leise.

„Nur so, Dad“, antwortete Harry und bekam von Blaise einen undefinierbaren Blick zugeworfen.

„HARRY!“ zischte Blaise.

„Wahas?“ fragte er ganz unschuldig.

„Wehe, du sagst nur einen Ton“, drohte Blaise, doch seine Augen sagten keine Drohung aus, sonder eher ein flehen.

„Wieso, ich habe doch gar nichts gesagt, Blaisy Mausi!“ kicherte Harry vergnügt, woraufhin Blaise rot um die Nase wurde.

„Du bist gemein! Wenn ich nicht wüsste, dass du in Gryffindor bist, könnte man glatt annehmen, du wärst ein Slytherin“, entgegnete Blaise beleidigt.

„Ha! Bin ich doch auch, oder?“ fragte Harry grinsend und sah Severus fragend an.

„Von der Abstammung her, ja. Doch in Hogwarts nicht“, antwortete Severus auf den fragenden Blick hin.

„Ich wäre auch in Hogwarts in Slytherin“, kam es ganz leise von Harry, was jedoch von Severus und Damain trotzdem gehört wurde.

„WAS?“ rief Damain plötzlich, woraufhin Harry heftig zusammenzuckte, am ganzen Körper zu zittern begann und sich in Severus Umhang verkroch.

Severus sandte seinem Sohn einen bösen Blick und strich Harry, um diesen wieder zu beruhigen, sanft über den Rücken.

Bevor jemand etwas sagen oder fragen konnte, hörten sie ein zischen, das aus Richtung Tür kam. Alle wandten ihren Blick zu dieser und als sie sich öffnete, schlängelte sich Nagini ins Speisezimmer und kroch auf Severus und Harry zu.

~Was macht dieser...~ begann sie und baute sich in einer Drohhaltung vor den beiden auf, wurde jedoch von Tom unterbrochen.

~Wag es nicht, den Kleinen zu beleidigen oder zu drohen, Nagini! ~ wies Tom sie mit eisiger Stimme zurecht, was Harry veranlasste sich noch etwas mehr in Severus Umhang zu verkriechen.

~My Lord? Aber er ist doch euer Feind, warum ist er hier? ~ fragte Nagini doch etwas verwirrt.

~Woher willst du wissen, dass er mein Feind ist, Nagini! Wie sich herausgestellt hat, ist er Severus und mein vermischer Sohn ist! ~ klärte Tom sie mit kalter Stimme auf.

~Ich habe ihn an seinem Geruch erkannt! Bitte entschuldigt, My Lord! ~ entschuldigte sich Nagini bei ihrem Herrn.(Schlangen riechen über ihre Zunge)

~Ich wollte nie gegen den dunklen Lord kämpfen, Nagini! ~ versicherte Harry ihr in Parsel, was Toms Kopf in seine Richtung zischen ließ.

~Es tut mir leid, junger Lord, wenn ich sie beleidigt haben sollte! ~ entschuldigte sich Nagini bei Harry.

~Du brauchst dich nicht bei mir entschuldigen, Nagini! ~ versicherte ihr Harry mit einem lächeln.

~Danke für eure Güte, junger Lord! ~ bedankte sie sich, schlängelte zum Kamin, wobei Tom hörte, wie sie leise vor sich hinstellte, dass der junge Lord ein liebenswürdiger junger Mann sei, und rollte sich dort zusammen.

„Sorry wegen eben, Kleiner! Aber was meinstest du damit, dass du auch in Hogwarts in Slytherin wärst?“ wollte Damain von Harry wissen, um auf das Thema von vorhin zurückzulenken.

„Ich... Ich hatte bei der Einteilung, die Wahl zwischen Gryffindor und... und Slytherin“, antwortete Harry leise und sah Damain und danach Severus mit einem ängstlichen Blick an.

„Aber warum hast du dich dann für Gryffindor entschieden?“ wollte Blaise perplex von ihm wissen.

Harry sah kurz in Dracos Richtung, doch als sich ihre Blicke trafen, wandte er ihn schnell wieder ab und senkte leicht den Kopf.

„Ich weiß, warum sich Harry für Gryffindor und nicht für Slytherin entschieden hat“, hörten alle Dracos Stimme.

„Hm?“ entfuhr es Damain und sah Draco verwundert an.

„Woher willst du das wissen, Darco?“ wurde er von Tom gefragt.

„Ich trage eine gewisse Mitschuld daran“, antwortete er mit fester Stimme.

„Wieso? Ich meine, was hast du damit zu tun?“ fragte Damain etwas verwirrt.

„In unserem ersten Jahr, auf der Fahrt nach Hogwarts, habe ich Harrys ersten Freund beleidigt, woraufhin er, die von mir angebotene Freundschaft ausschlug“, antwortete Draco.

„Ich habe dein Freundschaftsangebot nicht ausgeschlagen“, protestierte Harry.

„Ich habe lediglich zu dir gesagt, dass ich sehr gut selber entscheiden könnte, mit wem ich befreundet sein möchte!“

„Also hast du sie doch ausgeschlagen“, stellte Blaise fest.

„Nein, habe ich nicht! Ich hab sie nicht abgelehnt, sondern nur gesagt, dass ich selber entscheiden wollte. Hätte Draco sich in Hogwarts mir gegenüber anders verhalten, als er es getan hat, wären wir Freunde geworden und nicht wie es der Fall ist, Feinde, Blaise!“ entgegnete Harry aufgebracht.

„Du weißt das ganz genau!“

„Hey, ist ja schon gut, Harry! Beruhige dich wieder, ja“, forderte Blaise mit zur Abwehr erhobenen Händen.

„Auch hat das Wiesel Schuld daran, dass Harry nach Gryffindor kam“, setzte Draco seine Erklärung fort.

„Hä, wieso das Wiesel?“ wollte Damain wissen.

„Er hatte mir damals erzählt, dass alle Slytherins schlecht wären und sprach sehr abwertend von diesem Haus und weil sich Draco auch in Hogwarts so verhielt, wie in Zug, wollte ich nicht nach Slytherin“, antwortete Harry für Draco.

„Es war die einzige Entscheidung, die ich damals selber treffen durfte.“ fügte er ganz leise hinzu, was Sev jedoch hörte und begann Harry wieder sanft und liebevoll über den Rücken zu streichen.

Plötzlich konnten alle ein lautes knurren hören, was von Harry Magen kam, woraufhin sich eine leichte röte auf seinen Wangen abzeichnete und er verlegen auf seine Hände sah.

„Wo bleibt nur Lucius, er müsste doch schon längst wieder zurück sein“, ließ sich Narcissa vernehmen.

„Reg dich nicht auf, Cissa. Fudge wird ihn so lange in Anspruch nehmen, bis er alles geregelt hat“, versuchte Severus sie zu beruhigen.

„Das kann ja noch eine Ewigkeit dauern, daher würde ich sagen, beginnen wir mit dem Abendessen, bevor Harry uns noch verhungert“, teilte sie allen mit und klatschte in die Hände.

Mit einem –plopp- erschien eine Hauselfe und verbeugte sich tief vor Narcissa.

„Lady Malfoy hat gerufen“, piepste sie.

„Ja, Bibi! Würdest du bitte das Abendessen bringen!“ bat Narcissa die Elfe freundlich.

„Wie Lady Malfoy wünschen“, piepste sie höflich.

„Für Harry bring bitte nur eine Suppe, Bibi“, teilte Severus ihr noch mit, bevor sie sich tief verbeugte und mit einem –plopp- verschwand.

„Warum nur eine Suppe, Dad? Er ist viel zu dünn und leicht, er muss zunehmen und nur von Suppe kann er das nicht“, meinte Damain und sah seinen kleinen Bruder liebevoll an.

„Eine Suppe ist schon okay, Damain“, versicherte Harry ihm.

„Davon wirst du doch nicht satt, Kleiner“, erwiderte er und zog fragend eine Augenbraue hoch.

Harry sah auf seine Hände. „Mir würde schlecht werden, wenn ich nach langer Zeit

wieder viel essen würde“, entgegnete Harry leise.

„Wie immer nach den Ferien in Hogwarts!“ fügte er kaum hörbar hinzu.

Severus, der bemerkte, dass Harry sich sichtlich unwohl fühlte, drückte ihn liebevoll an sich und sah Damain mit einem frag- nicht Blick an.

„Warum das?“ fragte Narcissa geschockt, wurde von Severus jedoch mit einem ich-dachte- es mir- das- du- fragen- musst Blick fast erdolcht.

„Weil mein Magen es nicht gewohnt ist, viel zu essen“, antwortete Harry und versteckte beschämt sein Gesicht in Severus Halsbeuge.

Severus spürte plötzlich etwas Feuchtes an seinem Hals und wusste sofort, dass Harry angefangen hatte zu weinen, doch verließ kein Ton seine Lippen, was daraufhin gedeutet hätte. Sev stand mit Harry von seinem Platz auf und ging in Richtung Tür.

„Ich werde ihn wieder in sein Zimmer bringen. Cissa, sag doch bitte einer Hauselfe bescheid, dass sie die Suppe für Harry dorthin bringen möchte“, bat er sie und verließ mit Harry das Speisezimmer.

„Warum...“, begann Narcissa, unterbrach sich jedoch selbst und sah irritiert zur Tür.

„Er verträgt es noch nicht“, ließ sich Blaise vernehmen.

„Woher weißt du dass, Blaise?“ wollte Narcissa von ihm wissen, nachdem die Hauselfen das Abendessen aufgetragen hatten und mit einem –plopp- wieder verschwunden waren.

„Als wir aus den Ferien wieder zu unserem 6. Jahr nach Hogwarts zurückkamen, fiel mir auf, dass das Schlammblood während des Festessens dazu zwang etwas zu essen. Es dauerte keine 10 Minuten, als Harry mit vor dem Mund gehaltener Hand, blass wie eine Kalkwand, aus der Halle stürmte. Ich wunderte mich zwar darüber, doch maß ich dem keine Bedeutung bei. Als ich jedoch mit Theodore am nächsten Morgen auf dem Weg zur großen Halle war, rannte Harry an uns vorbei Richtung Jungentoilette. Ich schickte Theodore zu unserem Tisch und folgte Harry. Als ich die Toilette betrat hörte ich auch schon ein würgen, was aus einer der Kabinen kam. Ich ging auf diese zu und da sie nicht abgeschlossen war, ich öffnete die Tür einen Spalt und sah Harry kalkweiß an der Kabinenwand sitzen.

Als er mich sah, erschrak er und sah mich mit angstgeweiteten Augen an. Er erwartete wohl, dass ich eine Abfällige Bemerkung machen würde, doch als nichts in dieser Art von mir kam, beruhigte er sich langsam wieder. Ich half ihm aufstehen und ging mit ihm zum Waschbecken, damit er sich den Mund ausspülen und das Gesicht waschen konnte. Er bedankte sich und verließ kurz darauf die Toilette. Es vergingen ungefähr drei Wochen, in denen ich mich langsam mit Harry anfreundete und er mir erzählte, als ich ihn danach fragte, ihm jedoch versicherte, dass er mir nichts erzählen bräuchte, wenn er es nicht wolle, dass er in den Ferien bei seinen Verwandten nur alle drei- vier Tage etwas zu essen bekam und dann nur das, was sie vom Essen übrig ließen. Zu

trinken bekäme er alle drei Tage eine Flasche Wasser, wobei sich sein Cousin noch den Spaß machen würde, die Hälfte davon in den Abfluss zu kippen, bevor er ihm die Flasche aushändigen würde.

Darum könnte er die ersten Wochen, wenn er nach den Ferien wieder in Hogwarts wäre, nur wenig essen. Doch Das Schlammlut würde ihn jedes Mal zum Essen zwingen, so dass ihm von der Menge, die sie ihm auf den Teller tun würde und auch aufpasst, dass er diesen leer isst, schlecht wird und er sich daher übergeben müsste. Mir fiel schon nach der ersten Woche in Hogwarts auf, dass er sich von dem Schlammlut und dem Wiesel immer mehr zurückzog und wenn er bei Dumbledore war, dessen Büro immer sehr zornig verließ. Er ging den meisten Gryffs aus dem Weg, nur Fred, George, Seamus und Neville waren öfters an seiner Seite zu sehen. Es hatte den Anschein, als ob sie ihn vor der Besserwisserin und diesem aufgeblasenen Wiesel beschützen wollten, was sie auch taten, wie ich selber mal mit ansehen konnte. Doch mehr erzähle ich euch nicht, sonst würde ich Harrys Vertrauen missbrauchen und dadurch seine, von mir schwer erkämpfte Freundschaft, riskieren!“ beendete Blaise seine Erzählung, woraufhin ihn einige am Tisch sitzenden mit entsetztem Blick ansahen.

„Warum hast du mir nie etwas davon erzählt, Blaise?“ wollte Draco von ihm wissen und sah ihn mit einem ich-dachte-du-wärst-mein-Freund-Blick an.

„Ich habe ihm das Ehrenwort gegeben, es niemandem zu erzählen, Draco“, antwortete Blaise.

„Und du weißt, ebenso wie ich, dass man das Ehrenwort, das ein Slytherin gegeben hat, niemals bricht!“

„Vielleicht wird er uns irgendwann mal erzählen, was in all den Jahren bei diesen Muggeln angetan wurde“, kam es von Damain.

„Ja vielleicht, aber auch nur vielleicht“, erwiderte Blaise und füllte etwas von den Schalen auf seinen Teller.

Alle sahen ihn verwundert an, wandten ihren Blick jedoch der Tür vom Speisezimmer zu, als diese sich öffnete und Lucius, gefolgt von Severus hereinkamen.

„Ratet mal, wer der neue Schulleiter von Hogwarts wird“, forderte Lucius die Anwesenden, nachdem er sich neben Narcissa und diese begrüßt hatte, auf.

„Keine Ahnung! Regulus?“ fragte Damain.

Lucius schüttelte grinsend den Kopf. „Nein!“ antwortete er.

„Demnach hat es Dumbledore abgelehnt schwarze Magie in Hogwarts unterrichten zu lassen, schätze ich mal“, kam es von Tom.

„Exakt“, antwortete Lucius.

„Nun sag schon, wer wird es?“ drängte Narcissa ihren Mann zu einer Antwort und alle sahen ihn gespannt an.

„ICH!“ kam es grinsend von ihm.

Ich hoffe es hat euch gefallen, hm?????

bussi

Baerchen

Kapitel 5: Kapitel 5

Hi ihr Lieben,

bitte nicht böse sein, ja!!! Ich hatte in letzter Zeit echt viel zu tun und konnte nicht regelmäßig posten, doch hier ist nun ein neues Chap für euch!!
Viel Spaß beim lesen, ich hoffe es gefällt euch!!!

So und hier ist nun...

Kapitel 5

Einige Tage waren seit dem Tag, an dem Harry von Severus Snape erfahren hatte, dass er und Tom Riddle seine Eltern waren, vergangen. Heute durfte er zum ersten Mal aufstehen und im Speisesaal mit den anderen Bewohnern von Malfoy Manor frühstücken und auch die anderen Mahlzeiten einnehmen. Zum einen freute er sich darauf, doch zum anderen wusste er nicht, wie er sich den Malfoys und den anderen gegenüber verhalten sollte. Er nahm sich vor, alles auf sich zu kommen zu lassen und erst einmal abzuwarten, wie es sich entwickeln würde.

Doch eines gab Harry zu denken: Warum verhielt sich Tom ihm gegenüber so kalt und unnahbar? Es tat am Anfang weh, als er dies registrierte, doch beschloss er für sich, es so hin zu nehmen. Und auch, dass er dann eben nur einen Vater hätte, wenn der andere nichts von ihm wissen wollte. >> Trotzdem tut es weh von ihm abgelehnt zu werden! << ging es Harry durch den Kopf.

Er setzte sich im Bett auf, zog seine Beine an den Körper und umschlang diese mit seinen Armen, danach richtete er seinen Blick traurig aus dem Fenster. Auch als es an der Tür klopfte, wandte er seine Augen nicht vom Fenster ab.

„Herein“, kam es monoton von ihm und kurz darauf konnte er das Öffnen der Tür vernehmen.

„Guten Morgen, mein Kleiner“, wurde er von Severus mit freundlicher Stimme begrüßt, als dieser das Zimmer betrat und hinter sich und Tom, der hinter ihm eingetreten war und sich in eine dunkle Ecke des Raumes stellte, geschlossen hatte.

„Morgen Dad“, grüßte Harry zurück und wandte seinen Blick vom Fenster ab und seinem Vater zu.

„Hey, was ist?“ wollte Severus von ihm wissen, als er den traurigen Blick in Harrys Augen sah.

„Nichts“, antwortete Harry leise und richtete seinen Blick auf seine Hände.

„Komm mal her, Kleiner“, forderte Severus ihn sanft auf und zog ihn, nachdem er sich auf die Bettkante gesetzt und Harry seine Sitzhaltung geändert hatte, zu sich und in eine liebevolle Umarmung.

„Ich merke doch, dass dich etwas bedrückt“, flüsterte er ihm leise ins Ohr.

„Warum, Dad?“ kam es leise von Harry, wobei er Sev mit einem traurigen Blick ansah.

„Was meinst du mit `warum´?“ stellte Severus eine Gegenfrage.

„Warum... Warum lehnt Tom mich ab? Wenn er mich nicht akzeptieren will und meine Nähe nicht erträgt, warum tötet er mich dann nicht? Denn so braucht er meinen Anblick nicht mehr ertragen! Weißt du Dad, ich kannte von den Dursleys nichts anderes, als ignoriert und wie ein Nichts behandelt zu werden. Doch von dem Menschen, der mein zweiter Vater sein soll, nicht beachtet, ignoriert und als nicht würdig sein Sohn zu sein, angesehen zu werden- und Ablehnung, durch Nichtbeachten zu erfahren, tut sehr weh!

Ich dachte, dass ich nun zu einer Familie gehören würde, wo man mich so akzeptiert, wie ich bin und nicht als etwas, was es nicht wert ist, hier zu sein. Doch kann ich mich wohl glücklich schätzen, dass mich wenigstens Damain und du akzeptieren und ich nicht ganz allein bin. Es wäre wohl besser, ich würde mit keinem, der auf der Liste stehenden Personen eine Bindung eingehen, dann würde ich zwar einen unschönen und wahrscheinlich auch schmerzhaften Tod sterben, doch wäre ich für niemanden eine Last und würde auch niemandem im Weg sein, der mich nicht mag!“ antwortete Harry mit trauriger Stimme.

„Wie kommst du darauf, dass Tom dich nicht mag, Harry?“ fragte Severus sanft, doch innerlich geschockt, was er sich jedoch Harry gegenüber nicht anmerken ließ. Er sah allerdings dabei in die Ecke des Zimmers, in der Tom mit einem entsetzten Gesichtsausdruck stand. Was Harry, dadurch, dass er mit dem Gesicht zum Fenster sah und auf dem Schoß seines Vaters saß, nicht mitbekam.

„Wie ich darauf komme?“ wollte Harry von Sev wissen und sah hoch in dessen Gesicht, der anstatt zu antworten nur nickte.

„Nun, an dem Tag, an dem du mir alles erzähltest und mich danach ins Speisezimmer getragen hattest, saßen wir zwischen Tom und Damain. Doch im Gegensatz zu Damain, spürte ich in der Nähe von Tom nur Kälte und Ablehnung mir gegenüber. Gut, er hat Nagini zu Recht gewiesen, als sie sich vor uns aufbaute und drohend anzischte, doch hat er sich mir kein einziges Mal zugewandt oder mit mir gesprochen. Er hat mich die ganze Zeit ignoriert und nur mit Damain, Draco oder einem der anderen gesprochen, nicht ein einziges Mal galt seine Aufmerksamkeit mir.

Auch hat er mich in den letzten Tagen, in denen ich das Bett nicht verlassen durfte, kein einziges Mal besucht. Was ich allerdings verstehen kann, dass er mich so behandelt. Denn er hat mich, wie ich annehme, die ganzen Jahre über gehasst, weil ich ihm immer wieder entwischt bin und mich ihm entgegen gestellt habe. Doch dass ich dies niemals freiwillig tat, konnte er ja nicht wissen.

Ich habe in den Tagen, an denen ich hier das Bett nicht verlassen durfte, viel darüber

nachgedacht und kam zu dem Entschluss, dass es zwar weh tut, doch ich froh sein kann, wenigstens von dir und Damain akzeptiert zu werden. Ich kam auch zu dem Entschluss, dass ich keine Bindung eingehen werde und somit wieder aus eurem Leben verschwinde. Denn auch wenn Damain und du mich akzeptieren, wird mich Tom, ebenso wie auch die Malfoys und Draco, nicht als zur Familie dazugehörig akzeptieren.

Ich bin es gewohnt abgelehnt zu werden und nur Mittel zum Zweck zu sein, aber ich hatte ein ganz klein wenig die Hoffnung, auch ein bisschen Glück und Liebe verdient zu haben, doch soll es wohl nicht sein!“ antwortete Harry traurig, wobei ihm Tränen die Wangen hinunter liefen, allerdings kein Ton seine Lippen verließ, was darauf hindeuten könnte.

„Ich kann dich verstehen Harry, doch bitte überlege es dir noch einmal, ja? Bitte, gehe mit einem auf der Liste stehenden Personen, die deiner Magie gewachsen sind, eine Bindung ein, denn ich möchte dich nicht noch einmal verlieren, Kleiner! Ich bin so froh und glücklich darüber, dass ich dich wieder habe und ich werde alles mir mögliche tun, damit du glücklich wirst und zu unserer Familie dich dazugehörig fühlst! Bitte Kleiner, überlege es dir noch Mal, ja?“ bat Severus mit Tränen in den Augen.

Auch Tom liefen Tränen die Wangen hinunter, als er die traurige Stimme von Harry und was dieser sagte, hörte. Er reagierte doch nur so kalt und distanziert ihm gegenüber, aus Angst von ihm nicht als das akzeptiert zu werden, was er war. Doch fasste Tom in diesem Moment einen Entschluss und ging auf das Bett, auf welchem Harry und Sev saßen, zu. Er setzte sich neben Sev auf den Bettrand und sah seinem Partner in die mit Tränen gefüllten Augen, der ihm zunickte und ein trauriges Lächeln dabei seine Lippen umspielte.

Tom atmete noch einmal tief ein, hob seine Hand und legte zwei Finger unter Harrys Kinn, um dessen Gesicht sanft in seine Richtung zu drehen, damit sie sich in die Augen sehen konnten. Liebevoll strich er die Tränen von Harrys Gesicht und lächelte ihn sanft an.

Erst sah Harry Tom geschockt an, doch als er die Tränenspuren auf dessen Wangen sah, hob er verwundert eine Augenbraue und sein Blick wandelte sich von Schock in Verwirrung.

„Harry, hör mir bitte zu, ja?“ bat Tom, woraufhin Harry unsicher nickte.

„Es tut mir leid, wie ich mich dir gegenüber verhalten habe, aber ich hatte Angst. Ja, auch ich habe Angst! Angst vor deiner Reaktion, auf das, was dir Severus erzählt hatte und wie du darauf reagieren würdest, dass ich dein zweiter Vater bin. Auch dass du mich nicht als solcher akzeptieren würdest, durch das, wie du mich die letzten Jahre kennen gelernt hast.

Obwohl ich dich, wenn wir aufeinander trafen, niemals töten, sondern nur mit dir reden wollte. Aber wie wir nun wissen, hatte Dumbledore die Fäden gezogen, die dich glauben ließen, dass ich dich töten und dich vernichten wollte. Doch das wollte ich nie, bitte glaube mir das, Harry!

Ich hatte jedes Mal, wenn wir uns gegenüber standen, das Gefühl, dass eine enge Bindung zwischen uns besteht. Aber in welcher Form, wusste ich nicht einzuordnen.

Trotzdem bin ich froh darüber, dass es Dumbledore mit seinen Machenschaften nicht geschafft hat, dich und auch mich zu töten.

Denn wie wir herausfanden, kann mich nur ein Familienmitglied, des Slytherin Clans töten. Dumbledore muss herausgefunden haben, dass du Sev und mein Sohn bist. Warum sollte er dich sonst gegen mich in den Kampf schicken, wenn er es nicht gewusst hätte? Bitte Harry, vergib mir wenn du kannst und vielleicht kannst du mich auch irgendwann einmal als deinen Vater akzeptieren!“ beendete Tom seine Erklärung und sah Harry dabei schon fast flehend in die Augen.

„Ich werde es versuchen, aber versprechen kann ich nichts“, kam es leise von Harry.

„Mehr erwarte ich nicht, Harry! Danke mein Sohn!“ flüsterte Tom und strich ihm sanft und dankbar über die Wange.

„Komm, mein Kleiner! Mach dich fertig, damit wir in den Speisesaal gehen und dort frühstücken können“, forderte Sev ihn auf, woraufhin Harry nickte, von seinem Schoß rutschte und vom Bett aufstand.

Er ging auf den Schrank zu, suchte sich eine Jeans und ein T-Shirt von Dudley heraus und verschwand damit im Bad. Nachdem er sich angezogen, gewaschen und Zähne geputzt hatte, trat er aus diesem wieder heraus und sah seine beiden Väter abwartend an. Severus verzog leicht das Gesicht, beim Anblick seines Sohnes, als er ihn in diesen Lumpen, mehr war diese Kleidung für ihn nicht, sah.

„Ich glaube wir sollten nach dem Frühstück in die Winkelgasse gehen und dir erst einmal vernünftige Kleidung kaufen“, beschloss er und bekam von Tom ein bestätigendes Nicken.

Harry richtete, bei den Worten seines Dads, seinen Blick beschämt zu Boden.

Severus, dem die Reaktion seines Sohnes einen Stich versetzte, stand vom Bettrand auf, ging auf den Jungen zu und schloss ihn in eine liebevolle Umarmung.

„Hey Kleiner, du musst dich dafür nicht schämen! Du kannst doch nichts dafür, dass diese Muggel dich so behandelt haben, hm?“ versuchte er ihn zu trösten.

„Doch sie werden für das, was sie dir in all den Jahren alles angetan haben, noch sehr leiden, das verspreche ich dir!“

„Wo haben diese Muggel nur solche Kleidung her?“ fragte sich Tom kaum hörbar, was allerdings von Harry und Sev trotzdem gehört wurde.

„Das sind die Sachen von meinem Cousin, die ihm zu klein wurden. Denn andere hätte ich nicht verdient, sagten sie mir immer“, kam es leise von Harry, woraufhin Tom und Severus sich geschockt ansahen.

„Na komm, lass uns frühstücken gehen, ja?“ forderte Severus Harry auf, um auf ein anderes Thema zu lenken.

Harry nickte leicht und gemeinsam verließ er mit seinen Vätern das Zimmer, um sich mit ihnen auf den Weg in den Speisesaal zu machen. Als sie vor diesem ankamen, sah Harry Sev und Tom kurz mit einem unsicheren Blick an, holte tief Luft und betrat, nachdem Tom die Tür geöffnet hatte, hinter ihnen den Speisesaal. Severus legte beruhigend eine Hand auf seine Schulter und ging mit ihm zum Tisch, wo er ihn zu einem Stuhl neben Damain führte und ihm andeutete, sich auf diesen zu setzen.

„Guten Morgen, Kleiner“, grüßte Damain seinen Bruder freundlich mit einem Lächeln.

„Guten Morgen“, grüßte Harry verlegen zurück.

„Wie geht es dir heute, Harry?“ wurde er von Narcissa freundlich gefragt.

„Mir geht es gut, Mrs. Malfoy“, antwortete er höflich.

„Harry?“ sprach Tom ihn an, woraufhin dieser seinen Blick von Narcissa nahm und sich seinem zweiten Vater zuwandte.

„Ja?“ kam es leise von ihm und sah Tom dabei fragend an.

„Könnte ich mit dir nach dem Frühstück, bevor Severus mit dir in die Winkelgasse geht, sprechen?“ fragte Tom freundlich und ein kleines Lächeln zierte dabei seine Lippen, was alle am Tisch sitzenden ihn ungläubig ansehen ließ.

„Okay“, antwortete er und nickte leicht.

„Danke!“ bedankte Tom sich bei ihm, so dass ihn die anderen mehr als ungläubig ansahen. Denn sie hatten bisher noch nie erlebt, dass sich Tom bei jemandem, außer Severus, bedankte.

Alle begannen, nachdem sie sich wieder eingekriegt hatten, zu frühstücken. Zeitweise achtete Severus darauf, das Harry leicht verträgliche Speisen bekam, damit ihm nicht schlecht vom Essen werden konnte, woraufhin ihn Harry mit einem kleinen Lächeln dankbar ansah.

„Ähm... Tom?“ wurde dieser von Narcissa angesprochen.

„Hm?“ gab er von sich und sah sie fragend an.

„Wie wollt ihr Übergriffe auf Harry verhindern, während er mit Severus in der Winkelgasse einkaufen geht?“ fragte sie besorgt, denn Harry strahlte eine starke Magie seines Veelacharmes aus.

„Hm“, machte Tom und sah sie nachdenklich an.

„Könnte ein Magieversiegelungszauber meine Magie in der Zeit, in der ich mit Dad in der Winkelgasse bin, verschließen, damit ich vor Übergriffen geschützt bin?“ fragte Harry leise und sah Severus und danach Tom fragend an.

„Woher weißt du von diesem Zauber, Harry?“ wollte Damain überrascht darüber, dass er diesen kannte, von ihm wissen, bevor Tom ihm antworten konnte.

„Dumbledore versiegelte meine Magie immer vor den Ferien, damit ich meinen Verwandten keinen Schaden zufügen konnte“, antwortete er und sah auf seinen Teller.

„Er hat bitte WAS?“ fragte Lucius aufgebracht, woraufhin Harry leicht zusammenzuckte.

„Meine Magie in den Ferien versiegelt“, antwortete Harry leise und duckte sich, weil er annahm, dass er gleich einen Schlag für seine Antwort erhalten würde. Woraufhin ihn alle bestürzt, über seine Reaktion hin, ansahen.

Severus legte sanft eine Hand auf seine Schulter, beugte sich zu ihm und flüsterte ihm leise ins Ohr: „Keine Angst, mein Sohn, dir wird hier niemand etwas tun!“

Harry nickte leicht und sah ihn mit verunsichertem Blick an, woraufhin Sev ihm sanft und liebevoll über die Wange strich.

>>Was haben diese Muggel mit ihm gemacht, dass er so zusammenzuckt und solche Angst hat? << ging es nicht nur Tom durch den Kopf.

>> Sie werden leiden! Und das wird nicht angenehm für diesen Abschaum und auch nicht für Dumbledore werden! Sie werde mich hinterher anflehen, sie zu töten! <<

Tom sah kurz zu Sev, woraufhin dieser nickte und wandte sich dann an Harry.

„Harry, lass uns ins Kaminzimmer gehen“, forderte er ihn auf, worauf er von ihm ein Nicken herhielt.

Severus, Tom und Harry standen von ihren Plätzen auf, verließen den Speisesaal und begaben sich ins Kaminzimmer, in dem sich Tom in einen Sessel setzte und Sev mit Harry auf der, ihm gegenüber stehenden Couch, platz nahm.

„Harry, wir wollten noch etwas mit dir besprechen“, fing Tom an.

„Was?“ fragte er und sah erst Tom und danach Severus fragend an.

„Es geht darum, dass du nach den Ferien wieder nach Hogwarts gehst“, erklärte Severus.

„Ich darf wirklich wieder nach Hogwarts?“ keuchte Harry ungläubig.

„Ja, allerdings nicht als Harry Potter“, antwortete Tom ernst.

„Hm? Nicht?“ gab Harry von sich.

„Nein Harry. Wir wollten dich unter deinen eigentlichen Namen, den wir dir nach

deiner Geburt gaben, nach Hogwarts schicken“, teilte Severus ihm mit.

„Wie lautet denn mein richtiger Name?“ wollte er neugierig wissen, was Tom, wie auch Severus schmunzeln ließ.

„Dein richtiger Name lautet, Shan Adrian Severus Slytherin!“ antwortete Tom mit Stolz in der Stimme.

„Wir werden dich in Hogwarts sicherheitshalber unter den Namen Shan Adrian Snape anmelden“, fügte Severus dem noch hinzu.

„Das ist ein schöner Name! Ich würde gerne diesen Namen annehmen! Denn der Name Harry James Potter hat mir in meinem bisherigen Leben nur Unglück gebracht“, erklärte Harry leise.

„Aber wird Dad dann keine Unannehmlichkeiten mit dem alten Zausel bekommen? Ich meine, ich glaube nicht, dass Dumbledore wusste, dass Professor Snape einen Sohn hatte, oder?“

„Zum einen ist Dumbledore, wenn das Schuljahr wieder anfängt, kein Schulleiter mehr, sondern Lucius! Und auch wenn er etwas sagen oder fragen sollte, wird Severus ihm erzählen, dass du die letzten Jahre bei deiner Großmutter in Bulgarien gelebt hast. Du dort nach Durmstrang gegangen bist und dass auf Grund, da deine Großmutter vor vier Wochen verstarb, du zu ihm ziehen musstest“, antwortete Tom.

„Und was ist wenn er fragt, warum ich nicht bei meiner Mutter, sondern bei meiner Großmutter gelebt habe?“ wollte Harry nachdenklich wissen.

Severus und Tom sahen sich an, sie waren erstaunt und doch auch stolz auf ihren Sohn. Immerhin machte er sich Gedanken darüber und es war erstaunlich, was für Überlegungen er anstellte.

„Nun, wenn dieser Fall eintreten sollte, wird Sev ihm sagen, dass deine Mutter bei deiner Geburt gestorben ist. Und deine Großmutter, ohne sein Wissen, weil er zu der Zeit nicht zu Hause war, das Sorgerecht beantragt hatte“, antwortete Tom.

Plötzlich zeichnete sich ein Lächeln auf Harrys Gesicht ab, was zu einem lauten Lachen wurde. Denn ihm ging gerade durch den Kopf, dass ja Severus im eigentlichen Sinne seine Mutter war. Tom und Sev sahen erst sich und dann ihren Sohn leicht irritiert, über dessen Reaktion, an.

„Shan, warum lachst du?“ wollte Severus von ihm wissen.

„Ach, es ist nichts“, winkte er ab, „Mir ging nur gerade durch den Kopf, dass eigentlich ja du meine Mutter bist. Aber das weiß der Alte ja nicht“, antwortete er lächelnd und sah Severus dabei entschuldigend an.

„Da hat er Recht“, stimmte Tom seinem Sohn schmunzelnd zu, woraufhin sich auch Severus ein Schmunzeln nicht verkneifen konnte.

„Also, wir wollten dich morgen Abend auf deinen eigentlichen Namen taufen lassen, ist dir das Recht?“ fragte Tom und sah seinen Sohn abwartend an.

„Ja, gern“, antwortete Harry freundlich.

„Gut, dann würde ich sagen, dass ihr jetzt in die Winkelgasse geht und dir etwas Vernünftiges zum Anziehen kauft“, meinte Tom und stand vom Sessel auf.

„Okay, aber was ist mit dem Zauber, der meine Magie verschließt?“ wollte Harry von Tom wissen.

„Es wäre nicht gut, deine gesamte Magie zu verschließen. Denn solltest du dich gegen irgendjemand wehren müssen, könntest du es nicht. Ich werde mit einem anderen Zauber nur deinen Veelacharme dämmen, damit du vor Übergriffen geschützt bist. Ich werde den Zauber, sowie du wieder hier bist, von dir nehmen. Okay, mein Sohn?“ fragte Tom freundlich.

„Okay“, erwiderte Harry leicht rot im Gesicht.

Tom nickte ihm bestätigend zu, nahm seinen Zauberstab aus der Umhangtasche, richtete ihn auf Harry und murmelte einige Wort, so dass den Jungen eine leicht bläuliche Aura umgab. Welche einige Augenblicke, nachdem Tom die letzten Worte gesprochen hatte, wieder verschwand.

„Danke!“ bedankte sich Harry flüsternd bei Tom, wandte sich danach an Severus und sah diesen fragend an.

„Wollen wir dann los? Diesen Zauber möchte ich so kurze Zeit wie möglich auf mir haben“, meinte Harry verlegen.

Severus nickte und wollte gerade mit Harry das Kaminzimmer verlassen, als er von Tom leicht am Arm zurückgehalten wurde. Als Harry dies sah, lächelte er leicht und verließ das Kaminzimmer, um schon mal in die Eingangshalle von Malfoy Manor zu gehen und dort auf seinen Dad zu warten.

@@@@@@@@@@

„Sev, bitte warte einen Moment“, bat Tom ihn, woraufhin dieser nickte und sich ihm wieder zuwandte.

„Was ist Tom?“ wollte Severus von ihm wissen und sah ihn abwartend an.

„Ich wollte dich fragen, ob wir... ob wir...“ stotterte Tom und überlegte fieberhaft wie er Severus um einen Neuanfang bitten sollte.

„Ja, Tom. Lass uns noch einmal von vorne anfangen, denn ich liebe dich immer noch!“

erklärte Severus, hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen und verließ, einen glücklich aussehenden Tom zurücklassend, lächelnd das Kaminzimmer, um mit seinem Sohn in die Winkelgasse zu apparieren.

„Ich liebe dich auch, Sev“, flüsterte Tom in den Raum hinein und verließ, immer noch glücklich vor sich hin lächelnd, ebenfalls das Kaminzimmer.

Während Tom sich in sein Arbeitszimmer begab, kam Severus mit Harry in einer dunklen Seitengasse, die sich seitlich der Winkelgasse befand, an. Er sah sich vorsichtig nach allen Seiten um und verließ diese, als er nichts Verdächtiges wahrnehmen konnte, mit Harry in Richtung Madame Malkins Laden.

„Wir werden dir erst einmal neue Umhänge kaufen und deine restliche Kleidung, besorgen wir dann in der Nocturngasse“, teilte Severus ihm lächelnd mit.

Harry nickte und schob verlegen seine Hand in die seines Vaters, der dies mit einem Lächeln zur Kenntnis nahm.

„So fühle ich mich sicherer, Dad“, flüsterte Harry verlegen, worauf Sev nur lächelnd nickte.

„Ist okay, mein Kleiner“, flüsterte Severus ihm beruhigend zu, als sie auch schon vom Laden von Madame Malkins standen.

„Guten Tag! Wie kann ich Ihnen behilflich sein?“ wurden sie von Madame Malkins freundlich gefragt.

„Mein Sohn braucht neue Umhänge“, teilte Severus ihr mit, woraufhin sie freundlich nickte und Harry bat, sich auf einen der Schemel zu stellen.

Harry tat dies und ein magisches Maßband surrte nur so um ihn herum, um seine Maße zu ermitteln. Als Madame Malkins diese aufgeschrieben hatte, deutete sie Harry an, dass er wieder vom Schemel herunter steigen und sich zu seinem Vater begeben konnte.

„Aus was für Stoffe sollen die Umhänge sein?“ fragte sie an Severus gewandt.

„Mindestens drei sollten aus reiner Seide sein, zwei aus Drachenleder, drei aus Brokat und zwei aus dem edelsten Stoff, den sie haben“, antwortete Severus, woraufhin Harry ihn mit offenen Mund fassungslos ansah.

Severus schmunzelte, als Harrys Regung bemerkte, strich ihm sanft über die Wange und lächelte ihn aufmunternd an.

„Für dich nur das Beste, mein Sohn“, flüsterte er Harry ins Ohr.

„Aber Dad, dass ist doch viel zu teuer“, protestierte Harry leise.

„Mach dir darüber keine Sorgen, mein kleiner Schatz. Wir haben genug Geld, um ganz

England in dieser Form einkleiden zu lassen“, flüsterte Sev amüsiert und musste sich ein Lachen verkneifen, als er das total perplexes Gesicht seines Sohnes sah.

Nach kurzer Zeit kam Madame Malkins aus dem hinteren Teil des Ladens wieder und legte die Umhänge, aus verschiedenen Stoffen und Lederarten, auf den Ladentisch. Severus sah diese durch, nickte und nachdem Madame Malkins die Umhänge in Taschen gepackt hatte, bezahlte er sie. Nachdem Sev die Taschen verkleinert und in seine Umhangtasche gesteckt hatte, verabschiedeten sie sich von Madame Malkins und verließen den Laden.

„Möchtest du ein Eis essen oder etwas trinken, bevor wir in die Nocturngasse gehen?“ fragte Severus Harry.

„Oh ja, bitte Dad“, antwortete Harry begeistert und in seinen Augen konnte Severus seit langem ein glückliches Strahlen sehen.

„Gut, dann lass uns zu Fortescue gehen“, meinte Severus lächelnd.

Als sie dort ankamen, setzten sie sich an einen Tisch, der etwas abseits stand. Severus bestellte sich eine Tasse Kaffee und ein Mineralwasser. Und Harry nahm sich ein Fortescue Spezial, was aus Vanilleeis mit heißen Kirschen, Schirmchen, drei Eiswaffeln und etwas, was noch niemand herausfand, um was es sich handelte, bestand. Denn Mr. Fortescue verriet niemanden, was diese Zutat war.

„Hallo ihr zwei!“ hörten sie plötzlich die Stimme von Narcissa, die in Begleitung von Draco und Blaise auf sie zukam.

„Hallo ihr drei! Was führt euch in die Winkelgasse?“ fragte Severus freundlich.

„Ich musste noch etwas für Lucius besorgen und weil Draco, sowie Blaise einige neue Umhänge und Kleidung benötigen, entschieden wir uns, heute auch in die Winkelgasse zu gehen. Solange es noch nicht all zu voll in dieser wird“, antwortete Narcissa.

„Dürfen wir uns zu euch setzen?“

„Gern“, kam fast gleichzeitig die Antwort von Harry und Sev.

Sie unterhielten sich sehr angeregt und ungezwungen, auch lachten sie über einige lustige Begebenheiten, die sich in Severus Unterricht ereigneten, wenn die Erstklässler ihren ersten Zauberkununterricht bei ihm hatten.

„Dad!“ sprach Harry Severus nach einiger Zeit an.

„Ja?“ meinte Sev und wandte sich ihm zu.

„Könnten... Könnten wir auch noch in eine Tierhandlung gehen?“ fragte Harry und errötete leicht.

>> Er sieht süß aus, wenn er rot wird! << ging es Draco durch den Kopf.

„Natürlich“, antwortete er lächelnd.

Severus deutete der Bedienung an, dass er bezahlen wollte und als das erledigt war, begaben sie sich in Begleitung von Narcissa, Draco und Blaise, in Richtung Nocturngasse.

„Wenn du einverstanden bist, Shan, besorgen wir zu zuerst deine Kleidung und gehen, nachdem wir für dich auch noch einen neuen Zauberstab gekauft haben, zum Abschluss in die Tierhandlung, hm?“ wandte sich Severus fragend an seinen Sohn.

„Okay“, antwortete er leise.

Sie begaben sich in ein sehr exklusiv aussehendes Geschäft, um dort die noch fehlende Kleidung für Harry zu kaufen.

„Was kann ich für Sie tun?“ wurden sie auch schon gefragt, kaum dass sie den Laden betreten hatten.

„Mein Sohn braucht einiges an neuer Kleidung“, antwortete Severus kalt, wobei er beruhigend Harrys Hand drückte, die er in seiner hielt.

„Gern, bitte folgen Sie mir“, bat sie der Verkäufer, nachdem er sich vor ihnen verbeugt hatte.

„Darf ich?“ fragte Narcissa an Severus gewandt.

„Wenn du möchtest, Cissa“, antwortete Severus amüsiert und als wenn dies ein Startschuss wäre, wuselte sie auch schon die Ständer entlang und suchte Jeans, T-Shirts, Hemden, Stoffhosen und vieles mehr zusammen. Damit kam sie auf Harry und Severus zu, deutete ihnen an ihr zu folgen, was Harry mit einem unsicheren Blick zu seinem Vater quittierte. Doch Severus nickte ihm schmunzelnd zu und ging mit ihm in die Richtung der Kabine, in welche Narcissa die ganze Kleidung auf einen Hocker gelegt hatte.

„So, Shan, probier bitte alles an, ja?“ forderte sie ihn auf.

„Alles?“ fragte er geschockt, woraufhin sie ihm freundlich zu lächelte und bestätigend nickte.

„Ja, alles“, antwortete sie schmunzelnd.

Als Harry Hilfe suchend seinen Dad ansah, nickte er nur und deutete mit einem leichten Kopfnicken an, in die Kabine zu gehen.

Ergebend nickend verschwand er in der Kabine und begann all die Sachen, die Narcissa auf den Hocker gelegt hatte, anzuprobieren.

„Zeig dich bitte, wenn du etwas anprobiert hast, ja?“ konnte er Narcissas Stimme durch den Vorhang hören.

„Ja!“ kam es mit Verlegenheit in der Stimme.

Als Harry die alten Sachen von Dudley ausgezogen und eine neue Jeans, sowie ein Hemd angezogen hatte, schob er den Vorhang zur Seite und trat aus der Kabine, um sich Narcissas Urteil zu ergeben.

„Du siehst hinreißend aus, Shan!“ rief sie begeistert, woraufhin Harry rot anlief und verlegen zu Boden sah.

„Cissa, bring den Jungen doch nicht so in Verlegenheit“, flüsterte Severus, als er die tief roten Wangen von Harry sah.

„Wenn es doch aber stimmt, Sev“, erwiderte sie leise.

„Trotzdem“, bat er sie.

>> WOW, er sieht in diese schwarze Jeans, an deren linken Bein sich ein silberner Basilisk das Hosenbein bis zum Hosenbund hinauf schlängelt, sowie auch das dunkelgrüne Hemd, dass seine Augen so wundervoll betont, wirklich heiß aus! Hoffentlich entscheidet er sich bald und geht mit mir die Bindung ein! Denn ich liebe ihn und könnte es nicht ertragen, wenn ein anderer sich mit ihm bindet! << ging es Draco durch den Kopf.

„Shan, probier bitte auch noch die anderen Sachen an, einverstanden?“ bat Severus ihn mit sanfter Stimme.

„Muss... Muss ich euch diese auch alle zeigen?“ wollte Harry verlegen wissen.

„Nein, musst du nicht, Kleiner“, beruhigte Severus ihn, was ihm einen enttäuschten Blick von Narcissa und Draco einbrachte, was er jedoch gekonnt ignorierte.

Harry nickte erleichtert und verschwand wieder in der Kabine.

Nach mindestens hundert, wenn nicht tausendmaliges Probieren der Kleidung, die ihm Narcissa auf den Hocker oder immer wieder durch den Vorgang in die Kabine reichte, hatte Harry es endlich geschafft und war froh, keine weitere Kleidung anprobieren zu müssen.

Severus strich ihm sanft über die Wange, damit er sich wieder langsam beruhigte und auch damit er sich etwas sicherer fühlte. Denn gerade als sie den Laden verlassen wollten, betrat diesen Moody, der einen Sicherheitscheck, vom Ministerium aus, in diesem durchführen sollte.

„Lass uns für dich nun einen neuen Zauberstab kaufen“, meinte Severus.

„Hoffentlich wird das nicht wieder so ein Chaos, wie vor meinem ersten Jahr in

Hogwarts“, erwiderte Harry seufzend.

„Hm?“ kam verwundert von Sev.

„Na ja, als ich damals, gemeinsam mit Hagrid, meinen ersten Zauberstab bei Ollivanders kaufte, dauerte es sehr lange, als mich mein Zauberstab erwählte, wie Mr. Ollivanders meinte. Auch zerlegte ich fast seinen Laden bei dem Versuch einen zu finden“, erklärte Harry beschämt und blickte verlegen auf den Boden.

„Wir werden den Zauberstab nicht bei Ollivanders kaufen, sondern bei Selitirius“, erwiderte Sev und lächelte Harry aufmunternd an.

„Und da sind wir auch schon.“

Sie betraten den Laden und wurden auch gleich sehr freundlich begrüßt.

„Wie kann ich Ihnen zu dienen sein?“ fragte ein junger Mann, der bestimmt nicht älter als 25 war.

„Mein Sohn braucht einen neuen Zauberstab. Sein Alter führt nicht mehr alle Zauber aus“, antwortete Severus.

„Nun, wir werden schon das Passende für den jungen Mann finden“, meinte der Verkäufer fröhlich und verschwand im hinteren Teil des Ladens.

Nach ungefähr fünf Minuten kam er mit etlichen Schachteln wieder zu ihnen, die er auf den Ladentisch ablegte und eine von ihnen Harry entgegen hielt. Dieser nahm und öffnete sie, entnahm ihr den Stab und schwang ihn leicht. Er hatte die Bewegung kaum zu Ende geführt, zerbrachen alle vier Fenster des Ladens. Erschrocken legte Harry den Stab schnell wieder in die Schachtel zurück und sah den Verkäufer verlegen, jedoch entschuldigend an.

„T’schuldigung“, entschuldigte sich Harry geknickt.

Mit einem Schwenk seines Zauberstabes reparierte Severus die Fenster und strich Harry aufmunternd durchs Haar.

„Ist nicht so schlimm! Lässt sich, wie Sie gesehen haben, alles wieder reparieren“, erklärte der Verkäufer lächelnd und reichte ihm die nächste Schachtel.

Nach geschlagenen eineinhalb Stunden, in denen nicht ein Zauberstab zu Harry passen wollte, gingen sämtliche Glühbirnen, drei Vasen, nochmals die Fenster zu Bruch. Und auch fielen alle Regale, die sich im Laden befanden, viermal auseinander.

„Es hat doch keinen Sinn“, flüsterte Harry resigniert.

„Moment, ich hätte da noch einen“, teilte der Verkäufer ihnen mit und verschwand wieder in den hinteren Teil des Ladens.

Nach fast einer halben Stunde kam er wieder und reichte Harry eine graue verstaubte Schachtel.

„Das ist der Letzte den ich noch habe. Den hatte mein Großvater in die hinterste Ecke des Ladens gelegt, weil niemand, der ihn bislang ausprobierte, zu ihm passen wollte“, erklärte er und reichte Harry die Schachtel.

„Auch weiß niemand, wer diesen Stab angefertigt hat!“

Mit zittriger Hand nahm Harry die Schachtel entgegen, öffnete sie und entnahm ihr vorsichtig den schwarz glänzenden Stab. Kaum hatte er diesen in der Hand, umgab Harry ein silbern grünes Licht und aus dem Zauberstab kamen grün silberne Funken.

„WOW“, entfuhr es dem Verkäufer, als er das sah.

Auch Severus, Narcissa, Draco und Blaise sahen fasziniert zu Harry, als dieses Licht ihn umgab. Harry legte ehrfurchtsvoll den Stab wieder in die Schachtel und sah seinen Vater verunsichert an.

Severus räusperte sich und wandte sich dann an den Verkäufer.

„Was soll der Stab kosten?“ fragte er, als er sich wieder einigermaßen gefangen hatte.

„50 Gallonen und 28 Sichel“, antwortete der Verkäufer immer noch beeindruckt von dem eben Erlebten.

Severus bezahlte und verließ gemeinsam mit den anderen den Laden, doch bevor er die Ladentür schloss, führte er noch einen Oblivate auf den Verkäufer aus, damit dieser sich nur noch daran erinnern konnte, dass kein Zauberstab zu Harry passen wollte.

Auf dem Weg zur Tierhandlung bemerkte Severus, dass viele der Zauberer, die sich ebenfalls in der Nocturngasse befanden, mit gierigen Blicken Harry nachsahen. Einige kamen Harry auch sehr nahe, für Severus Geschmack zu nahe. Auch Draco nahm die Blicke der anderen Zauberer wahr, welche sie Harry zuwarfen und verengte seine Augen zu Schlitze, mit denen er diese warnend ansah.

Severus, und auch keiner der anderen, konnte so schnell reagieren, als sich jemand, der sich Harry unauffällig genähert haben musste, auf ihn stürzte und versuchte ihn gierig zu küssen. Harry schrie erschrocken auf und versuchte sich gegen den Angreifer, jedoch ohne Erfolg, zu wehren.

Harry versuchte sich mit aller Kraft gegen seinen Angreifer zu stemmen, doch als er merkte, dass dieser stärker war als er und seine Kraft langsam nachließ, bekam er Panik und begann am ganzen Körper zu zittern. Plötzlich wurde der Andere von ihm weggerissen und er selbst in eine beschützende Umarmung gezogen.

„Wir apparieren“, hörte Harry die Stimme seines Vaters, dann hüllte ihn eine wohltuende Schwärze ein.

„Was ist passiert?“

Ich hoffe mal das es euch einigermaßen gefallen hat, hm????

Bussi

Baerchen

Kapitel 6: Kapitel 6

Hi ihr Süßen,

habt mich überredet, ich poste Kapitel 6 ihr Süßen!!!

Und hier ist es auch schon...

Kapitel 6

„Was ist passiert?“ rief Damain ihnen besorgt entgegen, der gerade, als die Ankömmlinge in der Eingangshalle ankamen, die Treppe herunterkam und Shan auf den Armen von Draco sah.

#Tom! # rief Sev telepathisch, ohne auf die Frage seines Sohnes einzugehen.

#Ja? #

#Kommst du bitte in den kleinen Salon? # bat Severus ihn.

#Warum seid ihr schon wieder hier? # wollte Tom von ihm wissen.

#Es gab einen Angriff auf Shan! Alles weitere erzähle ich dir, wenn du hier bist # antwortete Severus.

#WAS? Ich bin sofort bei euch! # erwiderte Tom aufgebracht und beendete die Verbindung.

„Lass uns in den Salon gehen“, forderte Severus die anderen auf.

Sie nickten und begaben sich gemeinsam mit Damain und Severus in den Salon. Draco setzte sich mit Harry auf eine Couch. Er ließ ihn nicht los, wobei Harry auf seinem Schoß, mehr liegend als sitzend, in seinen Armen lag. Severus holte seinen Zauberstab aus der Umhanttasche und legte einen Zauber über Blaise, Damain und Draco, der sie vor der starken Ausstrahlung Harrys schützen sollte.

Er hatte bemerkt, dass Blaise von Harrys Ausstrahlung schon verschleierte Augen bekommen hatte und kurz davor war, sich auf Harry zu stürzen. Blaise schüttelte plötzlich den Kopf und sah sich verwundert um. Dann wandte er seinen Blick fragend Severus zu.

„Ich habe einen Zauber auf euch drei gelegt, damit ihr der Ausstrahlung von Shan widerstehen könnt“, erklärte Severus, als er Blaise fragenden Blick bemerkte.

„Warum hast du auch auf mich den Zauber ausgesprochen?“ wollte Draco von Sev wissen.

„Draco, noch kannst du seiner Magie standhalten, aber wie lange noch?“ antwortete Sev und sah ihn mit hochgezogener Augenbraue nachdenklich an.

„Seine Ausstrahlung wird immer stärker“, stellte Narzissa besorgt fest.

„Ja“, bestätigte Severus. Er ging zur Couch, auf der Shan in Dracos Armen lag, setzte sich neben sie und sah seinen Sohn besorgt an.

„Seine Magie ist, wie ich vermute, ist nun vollständig erwacht!“

„Was ist passiert?“ wiederholte Damain seine Frage von vorhin, als sich die Tür öffnete und Tom in Begleitung von Lucius den Raum betrat.

Als sich die beiden in je einen Sessel gesetzt hatten, sahen sie, wie auch Damain, Severus fragend, doch zugleich auch abwartend an.

„Nachdem Shan und ich bei Madame Malkins waren, gingen wir zu Fortescue, um dort etwas zu trinken oder, wie in Shan´s Fall, ein Eis zu essen. Dort stießen Narcissa, Draco und Blaise zu uns und setzten sich zu uns an unseren Tisch. Als wir danach...“, begann Severus zu erzählen und berichtete den anderen, was sich bei ihrem Einkauf zugetragen hatte.

„Wir waren gerade auf den Weg in die Tierhandlung, als ich die schmachtenden und gierigen Blicke, der sich ebenfalls in der Nocturngasse befindlichen Zauberer, bemerkte. Shan drängte sich, aufgrund dieser Blicke, ängstlich, ja schon fast panisch an mich. Plötzlich stürzte sich ein Zauberer, ohne dass wir reagieren konnten, auf ihn und versuchte ihn zu küssen. Draco reagierte am schnellsten von uns allen, zog denjenigen von Shan weg und nahm ihn beschützend in seine Arme. Danach sind wir von dort aus sofort hierher appariert!“ beendete Severus seine Erzählung.

„Wer?“ wollte Tom zornig und mit roten Augen von Severus wissen.

„Was?“ fragte Sev anstatt zu antworten.

„Wer wollte sich an Shan vergreifen?“ stellte Tom nun ausführlicher die Frage an ihn.

„Mac Gregor. Allerdings kannst du ihn dafür nicht bestrafen, Tom“, antwortete Severus ernst.

„Und warum nicht?“ wollte dieser daraufhin immer noch wütend wissen.

„Er und auch die anderen, die sich in unserer Nähe befanden, konnten sich gegen Shan´s Ausstrahlung nicht wehren. Ich weiß nicht wie, doch hat sich der Zauber, den du auf ihn ausgesprochen hast, aufgehoben. Wie du selbst bemerkt haben solltest, wird seine Ausstrahlung immer stärker. Sie konnten sich ihr nicht entziehen, auch wenn sie es gewollt hätten“, antwortete Severus ernst.

„So wie ich es sehe, hob sich der Zauber durch seine eigene Magie und der Magie des

Zauberstabes, den ihr ihm gekauft habt, auf. Du sagtest, es umgab ihn ein silbergrünes Licht, als er den Stab in der Hand hielt?“ fragte Lucius nachdenklich.

„Ja, und aus dem Stab selbst kamen grünsilberne Funken“, antwortete Severus.

„Auch sagte der Verkäufer, dass niemand wüsste, wer ihn herstellte hatte und was er als Kern beinhalten würde“, ergänzte Narcissa und sah Shan, der in Dracos Armen lag, liebevoll an.

Draco strich dem Kleineren die ganze Zeit sanft über den Rücken. Er genoss es ihn im Arm zu halten. Auch wenn er sich sicher war, dass diese kleine Raubkatze, wie er ihn immer in Gedanken nannte, sich, sowie er wieder wach war, gegen ihn wehren und ihn anfauchen würde. Genauso, wie er sich ihm gegenüber in Hogwarts immer verteidigte, wenn sie sich stritten. Draco war sich gar nicht bewusst, dass ihn die anderen schmunzelnd beobachteten.

„Hm, ich werde Vater kontaktieren. Vielleicht weiß er etwas über den Stab“, teilte Tom den anderen plötzlich mit und holte alle damit aus ihren Gedanken.

„Ich werde mich am besten gleich mit ihm in Verbindung setzen“, murmelte er, stand von seinem Platz auf, sah noch einmal mit einem liebevollen, jedoch auch besorgten Blick zu Shan und verließ den Salon in Richtung seines Arbeitszimmers.

Kaum hatte Tom das Zimmer verlassen, begann sich Harry unruhig zu bewegen und sich gegen Draco zu stemmen. Dieser hielt ihn, mit seinem rechten Arm, der um Harrys Taille geschlungen war, etwas fester und strich ihm mit der linken Hand sanft über die Wange, um ihn zu beruhigen. Dabei flüsterte er ihm leise beruhigende Worte ins Ohr.

„Schhhhh... kleiner Panther, beruhige dich. Du bist in Sicherheit, Kleiner“, flüsterte er leise und noch einiges mehr. Nach einiger Zeit beruhigte sich Harry wieder und kuschelte sich leicht zitternd näher an Draco. Dieser schmunzelte und drückte ihn sanft an sich.

Als Harry langsam zu sich kam, dachte er, er wäre immer noch in den Fängen von diesem Fremden, der versuchte ihn zu küssen. Er begann zu zittern und stemmte sich gegen denjenigen, der ihn festhielt. Als er allerdings merkte, dass ihn derjenige fester, jedoch sanft an sich drückte, verstärkte sich das Zittern und er stemmte sich noch mehr gegen denjenigen.

Leicht zuckte er zusammen, als ihm leise Worte ins Ohr geflüstert wurden. Doch langsam beruhigte er sich und kuschelte sich immer noch leicht zitternd an den Körper der Person, die ihn sanft noch einmal etwas an sich drückte. Er fühlte sich plötzlich so geborgen und beschützt, so dass seine Angst langsam nachließ und er in den Armen von demjenigen, mit der sanften Stimme, einschlieft.

„Du bringst ihn am besten in sein Zimmer, Draco“, schlug Severus vor und musste schmunzeln, als er sah, wie sich Shan an Draco kuschelte.

Dieser nickte und stand langsam und vorsichtig, mit seiner leichten Last, auf und

verließ, nachdem ihm Damain die Tür geöffnet hatte, das Zimmer.

„Sie sind ein süßes Paar“, stellte Narcissa lächelnd fest, dem alle Anwesenden nickend zustimmten.

Severus seufzte und als ihn alle fragend ansahen, erklärte er: „Wir müssen die Bindung eher vollziehen, sonst ist Shan auch bald hier in Malfoy Manor vor Übergriffen nicht mehr sicher!“

„Doch wie und wann willst du ihm sagen, dass er sich schon eher binden muss, als vorgesehen?“ wollte Narcissa besorgt wissen.

„Tja, das weiß ich eben selber noch nicht“, gab Severus seufzend zu.

„Na ja, morgen wird er erst einmal auf seinen eigentlichen Namen getauft und danach kannst du ihm ja immer noch sagen, dass er sich eher als vorgesehen binden muss“, schlug Damain vor, sah jedoch den Ausdruck in den Augen seines Vater und stutzte.

„WAS?“

„Du kennst Shan nicht, wenn er sauer wird. Er ist dann wie eine wild gewordene Raubkatze, die sich in die Enge gedrängt fühlt“, antwortete Severus.

„Ich habe ihn schon einmal, nach einer ungerechtfertigten Beschuldigung des Weasley Jungen, so erlebt und möchte damit keine Bekanntschaft machen, wenn er in einer solchen Verfassung ist!“

„Hä...? Wie meinst du das, Dad?“ fragte Damain verwundert.

„Shan ist dann genauso wie Tom. Denn auch ich durfte ihn schon erleben, wenn er wirklich sauer war!“ antwortete Lucius für Severus, der daraufhin zustimmend nickte.

„Du kennst Tom, wenn er mehr als wütend ist?“ fragte Severus seinen Sohn.

„Oooohhhh ja!“ kam es bestätigend von Damain.

„Nun, und so ist Shan auch, wenn er wirklich sauer wird!“ erklärte Severus und musste doch über die geschockten Gesichter von Damain und Blaise schmunzeln.

„Oh, Oh!“ kam es von beiden, woraufhin alle anderen Anwesenden lachten.

„Ich werde es ihm am besten noch heute oder spätestens morgen früh sagen. Er soll nicht denken, dass wir ihm, wie Dumbledore, etwas verschweigen; denn das wäre der größte Fehler, den wir begehen können“, erklärte Severus ernst.

„Auch muss er sich noch entscheiden mit wem er sich binden will!“

„Ich werde es ihm heute Abend beim Essen sagen, Sev“, kam es von Tom, der gerade das Zimmer betrat und hinter sich die Tür schloss.

Dieser nickte zustimmend. „Hast du Sal erreicht?“ fragte Sev, als er sich neben ihm auf der Couch niederließ.

„Nein, doch ich habe ihm eine Eule geschickt, dass er sich mit mir in Verbindung setzen soll“, antwortete Tom.

„Ich bin gespannt, was Großvater sagt oder wie er reagiert, wenn er erfährt, dass ihr euren jüngsten Sohn wieder gefunden habt“, kam es grinsend von Damain.

„Nicht nur Du, Damain“, bestätigte Blaise ebenfalls grinsend und alle nickten zustimmend.

„Wo ist Shan?“ fragte Tom und sah Sev fragend an.

„Draco hat ihn in sein Zimmer gebracht“, antwortete Severus leicht grinsend.

„Warum grinst du?“ wollte Tom wissen, als er dies sah.

„Du warst gerade aus dem Zimmer, als...“, begann Severus und erzählte Tom, was passierte, nachdem er das Zimmer verließ.

„Shan wurde durch Draco´s Worte ruhiger und kuschelte sich dann an ihn“, beendete Sev seine Erzählung.

„Dann ist Draco wohl der richtige Bindungspartner für Shan“, meinte Tom schmunzelnd, nach dem eben Gehörten.

„Was macht dich da so sicher, Tom?“ fragte Damain zweifelnd.

„Er könnte sich auch für jemand anderes auf der Liste entscheiden!“

„Sicher sein können wir uns nicht, doch wenn er sich von Draco beruhigen lässt, bezweifle ich, dass es jemand anderes schaffen wird“, antwortete und erklärte Severus bestimmt.

„Draco ist der am besten zu ihm passende Partner, Damain! Er hat den höchsten Magieanteil von allen auf der Liste stehenden Personen und ist somit derjenige, der Shan´s Magie am besten standhalten kann!“

Blaise fing an zu grinsen, sagte jedoch nichts, als ihn alle anderen fragend ansahen.

„Warum grinst du wie ein Honigkuchenpferd, Blaise?“ fragte Damain verwundert.

„Das sage ich dir nicht, Damain“, antwortete dieser und grinste noch breiter.

>>Tja, ich weiß was, was ihr nicht wisst! << dachte er innerlich lachend.

oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Als Draco an Harry's Zimmer ankam, öffnete er per Gedanken die Tür und betrat, mit Harry auf den Armen, das Zimmer. Nachdem er die Tür mittels eines Trittes wieder geschlossen hatte, ging er auf das Bett zu und wollte Harry vorsichtig darauf ablegen, was allerdings dadurch verhindert wurde, weil Harry sich mit festem Griff in seinem Umhang gekrallt hatte.

Draco musste schmunzeln und versuchte, nachdem er Harry vorsichtig aufs Bett gelegt hatte, den festen Griff zu lösen, was Harry mit einem Knurren kommentierte. Draco strich ihm sanft über die Wange, wodurch Harry sich wieder beruhigte und sich in die Decke kuschelte. Draco musste schmunzeln, als er das sah. Danach holte er sich ein Buch, zog sich einen Sessel an Harrys Bett, setzte sich auf diesen und bevor er zu lesen begann, sah er noch einmal kurz zu Harry.

~~~~~Traum Anfang~~~~~

Um Harry herum herrschte, als er seine Augen öffnete, Dunkelheit und Kälte. Er sah sich um und entdeckte in der Ferne ein Licht. Er beschloss auf dieses zuzugehen und je näher er diesem Licht kam, desto mehr stieg ein ungutes Gefühl in ihm hoch. Als er bei diesem Licht, das sich als eine offen stehende Tür herausstellte, ankam, stellte er mit Schrecken fest, dass er sich in einem Kellerraum seines Onkels befand.

„Da bist du ja, du Missgeburt“, hörte er plötzlich hinter sich die Stimme von Vernon Dursley.

„Jetzt, wo du in deinen Ferien wieder hier bei uns bist, werde ich dir wieder Manieren beibringen!“

Kaum hatte Mr. Dursley den Satz beendet, stieß er Harry brutal in den Raum hinein. Dieser fiel zu Boden und drehte sich, nachdem er sich wieder etwas aufgerichtet hatte, in Richtung Tür und sah mit panischem Blick zu seinem angeblichen Onkel hoch, der, mit einem gehässigen Grinsen, zu ihm hinunter sah.

„Wie es aussieht, ist dein Direktor der Meinung, dass ich dir weiterhin Manieren beibringen soll, Freak!“ kam es höhnisch von Mr. Dursley.

„Er selbst hatte letztes Mal schon zu mir gesagt, dass er dich verachtet und du, so lange du noch zur Schule gehst, sämtliche Ferien bei uns verbringen wirst. Dein Schulleiter hat mir freie Hand, bei deiner Erziehung gegeben. Ich habe ihm mitgeteilt, wie ich mir deine Erziehung vorstelle und er war begeistert. Auch wird er, zwei Wochen vor deinem Geburtstag, jemanden herschicken, der dich dann von hier abholen wird.

Dein Schulleiter wird dich in Sicherheitsverwahrung nehmen und dich in einen geschützten Raum, den niemand außer ihm kennt, unterbringen, aus diesem wirst du niemals wieder herauskommen! Du wirst nie wieder das Tageslicht sehen und in deine abnormale Schule zurückkehren, du elendiges Stück Dreck“, erklärte Dursley und

lachte kalt auf, wobei er auf Harry zuschritt, dabei seinen Gürtel aus den Schlaufen seiner Hose zog und zum ersten Schlag ausholte.

„Doch bevor du von hier weggeholt wirst, wirst du erst noch meine Erziehungsmethoden kennen lernen!“

„NEIN, BITTE...!“ schrie Harry panisch, hob die Arme zum Schutz und kroch rückwärts in die Zimmerecke.

Das Flehen Harrys interessierte Mr. Dursley nicht, es spornte ihn eher noch an, die Schläge mit dem Gürtel noch stärker ausfallen zu lassen.

„Du wirst so lange in diesem Raum bleiben, bis dich derjenige hier abholt, hast du mich verstanden, du Freak?“ schrie Dursley Harry an.

Harry nickte, was ihm noch einen Schlag mit dem Gürtel einbrachte.

„Ich habe dich nicht gehört, Missgeburt!“ schrie Dursley ihn an.

„Ja, Sir“, antwortete Harry leise.

„Was bist du in meinen Augen?“ fragte Dursley Harry laut.

„...“

„ANTWORTE!“ schrie er Harry an, der daraufhin stärker zu zittern anfing.

„Ich bin ein Nichts, ein Stück Dreck!“ antwortete Harry leise mit zittriger Stimme.

~~~~~Traum Ende~~~~~

Als Harry plötzlich aus dem Schlaf hoch schreckte, sprang Draco vom Sessel hoch und war mit zwei Schritten beim Bett. Harry sah ihn panisch an, rutschte zum Kopfende, zog seine Beine an den Körper, legte den Kopf auf die Knie und hielt schützend die Arme um seinen Kopf geschlungen. Dabei wippte er apathisch vor und zurück und flüsterte immer wieder die Worte `ich bin ein Nichts, ein Stück Dreck´!, woraufhin Draco ihn geschockt ansah.

„Harry“, sprach Draco ihn mit sanfter Stimme an, als er dies sah und setzte sich vorsichtig auf die Bettkante, doch dieser reagierte nicht darauf.

Harry, der noch immer in seinem Traum gefangen war, begann zu zittern, was sich verstärkte, als Draco ihn ansprach. Er dachte, er wäre noch immer im Keller der Dursley´s und Vernon würde immer noch auf ihn einschlagen und ihn anschreien, wie er es all die Jahre getan hatte.

Draco versetzte es einen Stich Harry so zu sehen. Er stieg langsam, und darauf

bedacht keine zu schnellen Bewegungen zu machen, aufs Bett. Er näherte sich Harry langsam und vorsichtig, immer damit rechnend, dass dieser panisch aufspringen und sich in eine Ecke drängen würde. Als Draco direkt vor ihm saß, legte er sanft, wobei er immer weiter mit ruhiger, sanfter Stimme auf ihn einsprach, eine Hand auf Harrys Schulter. Dieser zuckte unter der Berührung heftig zusammen, nahm seine Arme vom Kopf und sah Draco mit einem panischen Ausdruck in den Augen an.

„Du bist in Sicherheit, Harry! Dir wird niemand mehr etwas tun, Kleiner! Ich passe auf dich auf, hörst du?“ sprach Draco beruhigend auf ihn ein und strich ihm sanft über dessen Schulter.

„Nein bitte nicht, ich... bitte, ich...“, kam es panisch von einem am ganzen Körper zitternden Harry.

„Beruhige dich, Harry! Ich bin es, Draco! Du bist in Sicherheit, Kleiner“, versuchte er ihn weiterhin zu beruhigen, doch innerlich kam in ihm eine unbändige Wut gegen Dumbledore und diesen Muggeln, bei denen Harry immer in den Ferien war, hoch.

Er zog Harry langsam und behutsam, um ihn nicht noch mehr in Panik zu versetzen, in eine sanfte Umarmung. Erst wehrte und versteifte sich Harry und das Zittern stieg zu einem Beben an. Doch Draco hielt ihn sanft fest und strich ihm beruhigend und liebevoll über den Rücken, wobei er ihm Belanglosigkeiten mit leiser beruhigender Stimme ins Ohr flüsterte. Harry entspannte sich nach, wie es Draco vorkam, einer kleinen Ewigkeit ganz langsam.

So fand sie Severus kurze Zeit später, als er die beiden zum Essen holen wollte.

oooooooooooooooooooooooooooo

Damain hatte nach unendlichen Versuchen, aus Blaise herauszubekommen warum dieser so grinste wie ein Honigkuchenpferd, aufgegeben ihn auszufragen und unterhielt sich nun mit Narcissa. Tom, Lucius und Severus unterhielten sich über einige Vorkommnisse, die sich in der Zeit, in der sich Harry auf Malfoy Manor befand, ereignet hatten. Tom erhob sich, nachdem alles besprochen war, um in sein Arbeitszimmer zu gehen und dort noch etwas zu arbeiten. Lucius begab sich zurück ins Ministerium und Severus in sein Labor, um einige Stärkungs- und Heiltränke zu brauen, da sein Vorrat langsam zu neige ging.

Nach einem undefinierbaren Blick von Damain, den er Blaise zuwarf, verabschiedete auch dieser sich von Narcissa und Blaise, denn er musste noch einen Auftrag von Tom erledigen. Blaise machte sich auf den Weg in den Garten von Malfoy Manor und Narcissa begab sich in die Küche, um dort mit den Hauselfen das Abendessen zu besprechen, sowie das Essen für den morgigen Tag.

Als es Zeit fürs Abendessen war, machte sich Severus auf den Weg zu Shans Zimmer, um Draco und ihn zum Abendessen abzuholen. Er klopfte an die Tür und betrat kurz

danach das Zimmer. Doch was er dann dort sah, ließ ihm sein Herz zusammenziehen. Er ging auf die beiden im Bett sitzenden zu und setzte sich auf die Bettkante.

„Was ist passiert, Draco?“ fragte Severus diesen leise, um Harry nicht zu erschrecken.

„Ich nehme an, dass Harry einen Alptraum von diesen Muggeln hatte“, antwortete Draco leise und strich dabei Harry weiter sanft über den Rücken.

„Wie kommst du darauf, dass es einen Alptraum war?“ wollte Sev wissen.

„Als ich ihn, nachdem ich mit ihm das Zimmer betreten-, aufs Bett gelegt und ich mich aus seinem Klammergriff befreit hatte, schlief er einige Zeit ganz ruhig, doch nach einiger Zeit...“, begann Draco und erzählte Severus was, nachdem sich Harry in die Decke gekuschelt hatte, passierte.

„Als er aus dem Schlaf hoch schreckte, sah er mich panisch an, rutschte zum Kopfende hoch, kauerte sich zusammen und flüsterte, wobei er apathisch vor und zurück wippte, immer wieder die Worte: `Ich bin ein Nichts, ein Stück Dreck´!“ beendete Draco seine Erzählung leise, so dass es Severus verstehen konnte. Jedoch achtete er darauf, dass er Harry weiterhin sanft und beruhigend über den Rücken strich.

„Deshalb vermute ich, dass er einen Alptraum hatte, in dem er von den Muggeln träumte, bei denen er immer seine Ferien verbringen musste!“

Severus nickte, doch stieg auch in ihm, wie zuvor in Draco, eine so unbändige Wut gegen diese Muggel und Dumbledore hoch, dass er sich sicher war, dass würde einer dieser beiden vor ihm stehen, er sich nicht mehr beherrschen könnte und einen Unverzeihlichen auf sie gehetzt hätte. Draco sah die Wut, die in Severus tobte, als er ihm in die Augen sah und nickte zustimmend.

Als Harry bewusst wurde, in welchen Armen er sich befand, löste er sich langsam von Draco und sah diesen entschuldigend und einem verlegenen Blick an. Seine Wangen zeigten eine leichte Röte, was Severus schmunzeln ließ, als er dies sah.

„Harry“, sprach Severus ihn mit sanfter Stimme an.

Dieser wandte seinen Blick verlegen von Draco ab und seinem Dad zu.

„Ja?“ kam es leise von ihm.

„Komm zu mir, mein Kleiner“, forderte Severus ihn mit leiser Stimme auf und breitete seine Arme aus.

Harry krabbelte zu ihm und kuschelte sich in die Umarmung seines Dad's. Kaum umschlossen Severus Arme seinen Sohn, vergrub dieser sein Gesicht in dessen Umhang und ohne dass er es wollte, liefen Tränen seine Wangen hinunter. Kein Ton verließ seine Lippen, was daraufhin gedeutet hätte. Severus sah zu ihm hinab und bemerkte, dass sein Sohn zu weinen begonnen hatte. Er strich ihm beruhigend über den Rücken und flüsterte ihm tröstende Worte ins Ohr.

„Hey, mein Kleiner. Dir wird nie wieder jemand wehtun, wir passen auf dich auf, das verspreche ich dir! Du wirst nie wieder allein sein, Shan. Wir sind immer für dich da und wenn etwas sein sollte, kannst du immer zu uns kommen, hm? Ich werde dich, genauso wie auch die anderen, mit meinem Leben beschützen, mein Sohn“ flüsterte Severus ernst, jedoch mit einem liebevollem Unterton in der Stimme und strich ihm dabei liebevoll die Tränen von der Wange.

„Versprochen?“ flüsterte Harry unsicher, als er sich langsam wieder beruhigt hatte.

„Versprochen, Kleiner!“ versicherte Severus und drückte ihn sanft an sich.

„Komm, wir sollten nach langsam unten gehen, die anderen warten bestimmt schon mit dem Abendessen auf euch!“

Harry nickte leicht, sah noch einmal kurz zu Draco, der mittlerweile neben Severus stand und löste sich widerwillig aus den beschützenden Armen seines Vaters.

„Wartete ihr bitte einen Moment auf mich?“ fragte er und sah Sev, sowie Draco fragend an.

Beide nickten lächelnd und Harry verschwand kurz im Bad. Nachdem er sich frisch gemacht hatte, ging er wieder zu den beiden und verließ mit ihnen gemeinsam sein Zimmer. Als sie beim Speisezimmer angekommen waren, strich Severus seinem Sohn noch einmal sanft über die Wange und öffnete danach die Tür. Nach Draco und Harry betrat er ebenfalls den Raum und setzte sich neben seinen Sohn. Shan hatte sich, wie schon beim Frühstück, neben seinen Bruder gesetzt.

Nach dem Abendessen bat Tom alle im Raum Anwesenden, ihn in das Kaminzimmer zu folgen. Dort setzten sich Severus, Harry und Draco auf die Dreiercouch. Lucius, Narcissa und Blaise auf die gegenüberliegende Dreiercouch und Tom in einen Sessel, der zwischen den beiden Couchen stand. Harry saß zwischen Sev und Draco und sah Tom, der sich räusperte, fragend an. Er hatte irgendwie das Gefühl, als wenn Tom ihm etwas mitteilen wollte. Aber was es war, würde er wohl gleich erfahren. Und er war sich nicht sicher, ob ihm diese Mitteilung gefallen würde.

„Ich muss mit dir etwas Wichtiges besprechen, Harry“, begann Tom und sah Hilfe suchend zu Severus.

„Und was?“ fragte dieser und sah zwischen Tom und Severus fragend hin und her.

„Es geht darum, dass du dich eher, als wie zuvor gedacht, binden musst“, antwortete Tom und sah Harry abwartend an.

Severus sah Harry an, doch konnte er dessen Gesichtsausdruck nicht deuten. Er rechnete, nachdem Tom ihm dies mitgeteilt hatte, jeden Moment mit einem Wutausbruch von ihm. Allerdings traf dieser zu seiner Überraschung nicht ein, denn Harry reagierte anders, als er und Tom erwartet hatten.

„Was ist der Grund, dass ich mich eher binden soll, als geplant war?“ fragte er etwas verwirrt.

„Shan, eigentlich wollten wir dir Zeit lassen, doch...“, begann Tom und überlegte, wie er es Harry am Besten erklären sollte. Dabei sah er Severus fast schon flehend an.

Harry grinste innerlich über diesen flehenden Blick, den er seinem Dad zuwarf. Er konnte sich fast schon denken, nachdem was in der Nocturngasse passiert war, was Tom ihm sagen wollte. Aber wirklich sicher war er sich nicht, ob es das war, was er sich dachte. Also wartete er erst einmal ab.

„Was Tom dir sagen wollte, Shan, ist...“ führte Severus die angefangene Erklärung von Tom fort. „...dass wir dir Zeit lassen wollten; damit du dich in Ruhe für eine auf der Liste stehenden Personen, mit der du dich binden willst, entscheiden kannst. Wir wollten dich nicht zu einer Bindung drängen, da du dich ja auch noch nicht für einen Bindungspartner entschieden hast.

Doch nach dem Vorfall, der sich heute in der Nocturngasse ereignete, möchten wir dir nahe legen, dich eher als vorgesehen zu binden. Deine Anziehungskraft, sowie auch deine Ausstrahlung, sind sehr stark, so dass du auch hier in Malfoy Manor vor den sich hier befindlichen Todessern, nicht mehr lange vor deren Übergriffen sicher sein wirst. Du wärst ohne eine Bindung, Übergriffen jeglicher Art, schutzlos ausgeliefert“, beendete Severus seine Erklärung und sah seinen Sohn entschuldigend an.

„So etwas hatte ich mir schon gedacht, Dad“, kam es von Shan, woraufhin ihn alle perplex ansahen, was ein Schmunzeln in seinem Gesicht erscheinen ließ.

„Wie, du hattest dir schon so etwas gedacht?“ fragte Tom verwirrt.

„Na ja, ich hatte in der Bibliothek von Hogwarts, nachdem wir das Thema Veela´s in Vddk behandelten, etwas in einem Buch darüber gelesen. Mir fiel es gestern Abend wieder ein und weil laut Buch Veela´s eigentlich blond oder weißhaarig sind, ich dagegen jedoch schwarze Haare habe, vermutete ich, dass ich zu einer der selten vorkommenden, allerdings sehr starken Veelaart gehöre.

Und ich aufgrund dessen eine stärkere Anziehungskraft, sowie auch Ausstrahlung, im Gegensatz zu den ursprünglichen Veelaarten, habe. Und dass diese selten vorkommenden Veelas nur durch einen Bund, den sie mit einem ebenbürtigen Partner eingehen, vor Übergriffen geschützt werden“, antwortete Shan ernst und sah seine Väter nacheinander an.

„Könntet ihr mir die Liste geben, damit ich mir die Namen ansehen könnte? Und in welcher Zeit müsste ich mich entschieden haben?“

„Ähm, natürlich gebe ich dir die Liste!“ antwortete Tom völlig überrascht.

„Und wie viel Zeit habe ich, um mich für einen der Auf der Liste stehenden Personen zu entscheiden?“ fragte Shan noch einmal nach.

„Etwa zwei Tage, denn deine Magie wird von Tag zu Tag stärker“, antwortete Severus genauso überrascht, wie Tom.

„Gut!“ mehr sagte Shan dazu nicht, stand von seinem Platz auf und verließ das Kaminzimmer.

„Also ich hätte jetzt mit einem Wutausbruch gerechnet“, gestand Blaise ehrlich, woraufhin Severus nickte.

„Ich auch“, gab er zu und sah immer noch leicht ungläubig zur Tür, durch die gerade sein Sohn das Zimmer verlassen hatte.

„Ich würde vorschlagen, dass wir ihn die zwei Tage, in denen er sich für einen Bindungspartner entscheidet, in Ruhe lassen“, schlug Lucius vor.

Alle nickten und unterhielten sich, ließen allerdings das Thema Bindung aus ihrer Unterhaltung raus. Als es Zeit zum Schlafen gehen war, sagten sie sich gute Nacht und gingen jeder auf sein Zimmer.

>> Wie und vor allem für wen, wird sich Shan entscheiden? << ging es einigen der Bewohner von Malfoy Manor durch den Kopf, bevor sie in Morpheus Arme fielen.

Hoffe es hat euch gefallen, hm???

bussi

baerchen

Kapitel 7: Kapitel 7

Hi ihr Süßen,

es tut mir leid, dass es so lange gedauert hat, bis ich ein neues Chap poste, doch hatte ich in letzter Zeit viel um die Ohren und daher keine Zeit, doch versuche ich mich zu bessern, okay???

So und hier ist...

Kapitel 7

Harry ging auf sein Zimmer und setzte sich in einen Sessel vorm Kamin. Es gingen ihm so viele Gedanken durch den Kopf, dass er nach einiger Zeit Kopfschmerzen bekam; und so beschloss ins Bett zu gehen. Vorher noch ins Bad, putzte seine Zähne und zog sich um. Als er dann im Bett lag, fiel ihm ein, dass ja morgen seine Taufe war.

>> Ob mit dem neuen Namen, auch ein neues Leben für mich beginnt? << fragte er sich, schloss die Augen und schlief erschöpft, von den Ereignissen des Tages, langsam ein. Er bekam nicht mehr mit, dass Tom in sein Zimmer kam und die Liste mit den Namen eventuellen als Bindungspartner, für ihn in Frage kamen, auf den Nachtschisch legte. Und dann, nach einem liebevollen Blick auf ihn, verließ er das Zimmer.

oooooooooooooooooooo

Als Harry am nächsten Tag aufwachte und zum Wecker auf seinem Nachtschisch sah, stellte er fest, dass es erst 6:30 Uhr war. Stöhnend ließ er sich zurück in die Kissen fallen und versuchte wieder einzuschlafen, was allerdings zum scheitern verurteilt war.

„Dann eben nicht“, murmelte er frustriert, schlug die Decke zurück und stand vom Bett auf.

Er ging zum Schrank, suchte sich frische Sachen heraus und ging ins Bad, um zu duschen. Nach einer dreiviertel Stunde, kam er angezogen wieder aus diesem heraus, ging noch einmal zum Bett, da er vorhin, als er auf den Wecker sah, einen Briefumschlag neben diesem liegen gesehen hatte und steckte den Umschlag in sie hintere Hosentasche seiner schwarzen Jeans. Danach wandte er sich der Tür zu und verließ das Zimmer, um in den Speisesaal zu gehen und dort zu frühstücken. Auf dem Weg dorthin, begegnete er Blaise, der gerade aus seinem Zimmer herauskam und ihn anlächelte.

„Guten Morgen, Harry“, begrüßte Blaise ihn freudestrahlend.

„Morgen, Blaise“, grüßte er zurück und sah seinen Freund verwundert an. „Du scheinst heute eine mehr als nur gute Laune zu haben“, stellte Harry schief grinsend fest, woraufhin Blaise bestätigend nickte.

„Hab ich auch“, kam es grinsend von ihm.

„Na dann“, gab Harry nur von sich und machte sich gemeinsam mit Blaise, der ihn wegen dieser Äußerung mit leicht hochgezogener Augenbraue von der Seite her ansah, auf den Weg zum Speisesaal.

Im Speisesaal angekommen, setzte sich Harry zwischen Severus und Damain und begann, nachdem er allen im Raum Anwesenden einen Guten Morgen gewünscht hatte, mit dem Frühstück. Als alle ihr Frühstück beendet hatten, wandte sich Harry an seine Väter.

„Wann wird meine Taufe heute stattfinden?“, fragte er und sah Tom, sowie Severus fragend nacheinander an.

„Heute Abend um 18:00 Uhr“, antwortete Severus ihm.

„Wo kann ich mich zurückziehen, ohne Gefahr zu laufen, dass mich jemand angreift?“, wollte Harry an Lucius gewandt wissen.

Lucius sah ihn daraufhin nur fragend an.

„Wie meinst du das?“, fragte Damain etwas irritiert.

„Nun, ich nehme mal an, dass ich nicht in den Garten, ohne dass mir jemand in irgendeiner Form zu nahe kommt, gehen kann. Auch in den anderen Räumlichkeiten von Malfoy Manor kann ich mich nicht allein aufhalten, den einige Räume sind auch für andere zugänglich und daher bin ich dort vor Angriffen, auch nicht sicher“, antwortete Harry seinem Bruder.

„Wieso dass denn?“, fragte er etwas neben sich stehend, da er nicht verstand, was Harry meinte.

„Oh man!“, stöhnte Harry und verdrehte die Augen, was seinen Bruder schmallen ließ. „Ich will allein sein, doch weiß ich nicht wo ich die Möglichkeit dazu habe, ohne von jemanden, der sich außer uns noch in Malfoy Manor befindet, angesprungen zu werden!“

Tom und Auch Severus verkniffen sich ein Lachen, als sie diese Ausdrucksweise von Harry hörten, der davon genervt schien, dass sein Bruder nicht verstand, was er meinte.

„Hä...?“, kam es auch schon von Damain.

„Was Harry meint ist: Dass er sich, in einen Raum oder ähnliches, zurückziehen

möchte, wo er, durch seine Ausstrahlung bedingt, vor Übergriffen sicher ist“, versuchte es nun Severus seinem älteren Sohn zu erklären.

„Warum dass denn?“, fragte Blaise etwas verwirrt.

„Man Blaise! Harry möchte, wie ich annehme, allein sein, um in Ruhe eine Entscheidung wegen seines Bindungspartners zu treffen“, seufzte Draco über so viel Unverstehen von Blaise und Damain.

„Ach so, warum sagt er es denn nicht gleich?“, kam es von Damain, als er verstand was Harry überhaupt wollte.

„Du kannst dich in den Wintergarten, nachdem ich einen Zauber über diesen gesprochen habe, zurückziehen, Harry“, teilte ihm Tom mit, woraufhin er dankbar nickte.

„Danke“, bedankte er sich, stand gemeinsam mit Tom vom Tisch auf und verließ mit ihm den Speisesaal.

Nachdem Tom den Zauber über den Wintergarten gelegt und diesen wieder verlassen hatte, um in sein Arbeitszimmer zugehen, zog Harry den Brief aus seiner Hosentasche und setzte sich in einen der Rattansessel; die dort zu einer Sitzgruppe, welche zwischen den ganzen Pflanzen stand, dazu gehörte. Er zog das Pergament aus dem Umschlag, entfaltete es und begann sich die Auflistung der Namen anzusehen.

Für die von ihnen eingereichte Blutprobe, zur Feststellung eines Bindungspartners der Person, der diese Blutprobe gehört, ermittelten wir folgende Personen:

Am Wenigsten, vom Magieanteil her, geeignet, sind folgende Personen:

Virginia Weasley

Bellatrix Black

Alestor Moody

In Frage kommende, jedoch vom Magieanteil nur im lebensbedrohlichen Notfall geeignete Personen sind:

Albus Dumbledore

Blaise Zabini

Die vom Magieanteil am besten als Bindungspartner geeignete Personen sind:

Lucius Dion Malfoy

Tom Vorlost Riddle

Draco Lucius Malfoy

In Prozenten teilt sich der Magieanteil, der einzelnen zur Bindung geeigneten Personen, wie folgt auf:

Virginia Weasley 25% (nicht geeignet, zu niedrig)

Mad Ey Moody 45% (nicht geeignet, zu niedrig)

Bellatrix Black 55% (nicht geeignet, zu niedrig)

Albus Dumbledore 70% (nur im Notfall geeignet, besser vermeiden, hält der Magie der Person, von der das Blut getestet wurde nicht lange stand)

Blaise Zabini 75% (im lebensbedrohlichen Notfall geeignet)

Lucius Dion Malfoy 85% (geeignet)

Tom Vorlost Riddle 95% (geeignet)

Draco Lucius Malfoy 100% (am besten zu der Person passend. Er hält der Magie dieser Person, dessen Probe wir untersuchten auf jeden Fall stand)

Somit können wir ihnen mitteilen, dass Draco Lucius Malfoy die Person ist, die vom Magieanteil her am besten als Bindungspartner geeignet ist. Er wird auf jeden Fall der Magie der Person, dessen Blut wir getestet haben, standhalten können.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Heronimus Murtagh

Heiler für Magieangelegenheiten
Im St.-Mungos

Nachdem Harry diese Liste genauestens durchgelesen und angesehen hatte, faltete er das Pergament wieder zusammen, legte seinen Kopf gegen die erhöhte Rückenlehne des Sessels, schloss seine Augen und dachte über die Personen auf der Liste, nach.

***** Gedanken von Harry*****

Schon bei dem Gedanken, mich an Ginny binden zu müssen, bekomme ich Schüttelfrost und Übelkeit steigt in mir hoch, so dass ich schleunigst zur Toilette rennen möchte. Nein, ihre schmachttenden Blicke reichen mir schon, wenn wir in Hogwarts sind und lässt mich fast kotzen. Die rückt mir seit ihrem ersten Jahr in Hogwarts ständig auf die Pelle, dass ich so manches Mal flüchten möchte, wenn sie nur in meine Nähe kommt! Uäh! Die bestimmt nicht!!!

Bei Moody hetz ich mir lieber selbst den Avada auf den Hals, als mit dem eine Bindung einzugehen. Zum einen ist er viel zu alt und zum anderen würde mir bestimmt jedes Mal Ekel hochkommen, den anfassen zu müssen oder mich von ihm anfassen zu lassen! Igitt! (Harry schüttelte sich bei dem Gedanken und ihm wurde leicht schlecht)

Und Bellatrix würde von mir einen Avada zu spüren bekommen, so fällt die ohne hin weg. Denn bevor die Bindung überhaupt stattfände, würde sie die Radieschen von unten an gucken! Auch würde ich mich von ihr niemals berühren lassen! Pfui, bäh!

Morgana sei Dank, sind die drei von ihrem Magieanteil her ohnehin nicht geeignet meiner Magie stand zu halten.

Dumbledore: Den würde ich in die Hölle schicken und Luzifer zum Geschenk machen! Für das was er mir angetan hat, anstatt mich mit ihm zu binden! Boäh; nur der Gedanke, dass er mich weiterhin benutzen würde und das nicht nur als Schachfigur, sondern auch noch..." *BUÄH KOTZ*

Blaise wäre schon eine gute Wahl, wenn er mir besser standhalten könnte. Allerdings ist er nur ein Freund und auch schon in jemand anderen verliebt! Vielleicht kann ich ihm etwas unter die Armen greifen, jetzt wo ich seinen Schwarm kennen gelernt habe! *smile*

Tja und Lucius! Der ist schon vergeben und mit Narcissa verheiratet. Ich werde einen Teufel tun und die beiden auseinander reißen! Sie passen einfach perfekt zusammen und sind bestimmt auch schon ein gut aufeinander eingespieltes Paar! Nee, ich will nicht schuld am Unglück zweier sich liebenden Menschen sein! *seufz*

Na ja und Tom fällt ja wohl ohnehin weg: ICH KANN DOCH NICHT MIT MEINEM EIGENEN VATER EINE BINDUNG EINGEHEN! Morgana! Inzest oder was? Nein danke! Allein bei dem Gedanken wird mir ja schon schlecht! Außerdem passen Dad und Tom viel besser zusammen! Ja, sie lieben sich, dass sieht man, wenn sie sich ansehen! *lächel*

Bleibt noch Draco! Er war die Tage ganz anders, als in Hogwarts, doch kann das auch nur gespielt oder ein Auftrag von Tom, sein! Er hasst mich doch, oder? Aber warum hat er mich gestern beschützt und in meinem Zimmer beruhigt? War es auch nur, weil er den Auftrag hatte oder weil er es von sich aus wollte? Wuah! Ich krieg `ne Krise! Es ist alles so verwirrend, was in den letzten Tagen passiert ist! Vor allem, dass Draco so anders ist! SCHEISSE! Ich mag ihn ja, aber was ist mit ihm? Mag er mich auch?

Uhhh, ich weiß es nicht! Für wen soll ich mich entscheiden? Draco oder Blaise? Wenn ich mich für Blaise entscheide, mache ich ihn und vielleicht jemand anderen damit unglücklich und dass will ich nicht, doch Draco? Liebe ich ihn? Was ist Liebe überhaupt? Am Besten ich frage Dad. Vielleicht kann er mir erklären, was Liebe ist! Ja, das ist das Beste! Na ja, immerhin hab ich ja noch bis morgen Zeit, doch dann muss ich mich entschieden haben! Mann, dass ist alles so grrrrrr!

*****Harrys Gedanken Ende*****

Harry raufte sich frustriert die Haare, was von Severus, der ihn zum Mittagessen holen wollte, mit einem schmunzeln beobachtet wurde. Sev räusperte sich und ging auf Harry zu.

„Shan?“, sprach er ihn an, der daraufhin leicht zusammen zuckte.

„Ja?“, kam es von ihm, wobei er seinen Kopf zu Sev drehte.

„Ich wollte dich zum Mittagessen abholen“, teilte Severus ihm mit.

Harry nickte und stand vom Sessel auf. „Kann ich nachher mal mit dir sprechen, Dad?“, fragte er ihn unsicher, jedoch mit ernster Stimme.

„Natürlich“, antwortete Severus leicht verwundert über den ernsten Ton in der Stimme seines Sohnes. „Aber nun komm, lass uns zum Mittagessen gehen!“

Harry nickte erneut und gemeinsam gingen sie in Richtung Speisesaal, wo sie von den anderen schon erwartet wurden. Keiner der Anwesenden sagte oder fragte ihn etwas, als er sich neben Severus an den Tisch setzte. In angenehmer Stille aßen sie zu Mittag, doch ab und zu konnten es sich Draco, Damain und Blaise nicht verkneifen, Harry unauffällige Blicke zu zuwerfen. Sie fragten sich, ob Harry sich schon für eine Person auf der Liste entschieden hatte oder ob er noch überlegte, mit wem er eine Bindung eingehen sollte.

Als das Mittagessen beendet war, sah Harry Severus fragend an. Dieser nickte und gemeinsam verließen sie, wobei ihnen verwunderte Blicke folgten, den Speisesaal. Gemeinsam gingen sie in Harrys Zimmer, wo sie sich in die Sessel, die beim Kamin standen, setzten. Severus wandte danach seine Aufmerksamkeit Harry zu und sah ihn fragend an.

„Worüber wolltest du mit mir sprechen, Shan?“, fragte Severus und sah diesen mit einem liebevollen Blick an.

„Ähm... nun ja, es ist so, ähm... Kannst du mir sagen oder erklären, was Liebe ist und wie sich das anfühlt zu lieben oder geliebt zu werden, Dad?“, fragte er nach anfänglichen herumdrucksen und sah verlegen auf seine Hände.

Severus sah ihn verwirrt an. „Wie soll ich dir das erklären?“, fragte Severus, mehr sich selbst und überlegte wie er es anstellen sollte. „Du weißt nicht was Liebe ist oder wie es sich anfühlt geliebt zu werden?“, fragte er nach und sah Harry innerlich, als ihm die Frage von diesem wirklich bewusst wurde, geschockt darüber an.

„Nein, ich weiß es nicht! Die Dursley's haben mich gehasst und verachtet, weil ich zaubern kann. Von ihnen habe ich fast 17 Jahre nie so etwas wie Liebe erfahren dürfen, eher Ignoranz und tiefe Abneigung mir gegenüber. Ich weiß wie es sich anfühlt, abgelehnt oder nicht gewollt zu sein, auch wie es ist, sich wie ein Hauself zu fühlen. Aber nicht, wie es ist zu lieben oder geliebt zu werden“, antwortete Harry

verzweifelt.

„ICH WEIß NICHT WAS LIEBE IST ODER WIE ES SICH ANFÜHLT GELIEBT ZU WERDEN!“, rief er aufgewühlt mit Tränen in den Augen.

Bestürzt sah Severus ihn an, stand vom Sessel auf und zog ihn in eine Umarmung. Harry drängte sich verzweifelt und schluchzend an ihn und krallte sich in seinem Hemd fest. Severus strich beruhigend über seinen Rücken, während er mit ihm zur Couch ging und sich dort mit ihm niederließ.

„Du weißt, dass du jemanden liebst, wenn du ein Kribbeln im Bauch verspürst. Wenn derjenige mit dir spricht, sich mit dir unterhält, egal um was es sich dabei handelt oder du ihn nur von weitem siehst. Wenn du gern in seiner Nähe bist und dir etwas fehlt, wenn er sich wieder von dir abwendet oder sich von dir verabschiedet. Wenn du in seine Augen siehst und du das Gefühl hast in ihnen zu versinken und den Blick nicht mehr abwenden kannst“, versuchte Severus ihm zu erklären was Liebe ist.

„Es muss ein schönes Gefühl sein zu Lieben und von demjenigen wieder geliebt zu werden“, flüsterte Harry leise, jedoch mit trauriger Stimme.

„Ja, dass ist es und du wirst auch erfahren, wie es ist zu lieben und selbst von jemanden geliebt zu werden, mein Kleiner“, versicherte Severus ihm und strich ihm sanft und liebevoll über den Rücken.

„Meinst du?“, fragte Harry zögernd.

„Ich weiß es“, antwortete Severus lächelnd. „Dich kann man nur lieb haben, mein Kleiner! Du bist so ein liebenswerter und wundervoller Mensch, Shan. Für Tom und mich bist du etwas ganz Besonderes!“

„Hm? Ich bin nichts Besonderes, Dad“, kam es protestierend von Harry.

„Doch, mein Kleiner“ lachte Sev über den Protest und gab ihm einen Kuss auf die Stirn. „Du bist das Kind unserer Liebe!“

Harry schloss seine Augen und genoss die Nähe und die Streicheleinheiten seines Vaters. >> So muss es sich anfühlen, wenn man von seinem Vater geliebt wird! << ging es ihm durch den Kopf, wobei ein lächeln über sein Gesicht glitt.

„Dad, wie wird heute Abend die Taufe ablaufen? Ich bin doch kein Baby mehr, das man übers Taufbecken halten könnte?“, fragte Harry schmunzelnd.

„Nein, das bist du nicht, mein Kleiner“, antwortete Severus ebenfalls schmunzelnd. „Also, die Taufe wird folgendermaßen ablaufen...“, begann Severus und erklärte es ihm eingehend.

„Danach müssen die Zeugen, die bei deiner Taufe dabei waren, die Urkunde als Bestätigung unterschreiben. Lucius wird sie dann morgen mit ins Ministerium nehmen und dich dort anmelden. Denn so wie Tom und ich es dir gestern erklärten, hast du ja bis vor kurzen noch bei deiner Großmutter in Bulgarien gelebt“, beendete Severus

seine Erklärung. „Auch muss ich dir noch etwas erzählen!“

„Und was?“, fragte Shan nach, löste sich etwas aus der Umarmung seines Vaters und sah diesen abwartend an.

„Nun, bei der letzten Ordensversammlung, belauschte Damain, als diese zu Ende war und alle Mitglieder den Raum verlassen hatten, ein Gespräch zwischen Mc Ellister und Dumbledore. In diesem Gespräch ging es um dich, Shan! Damain erzählte uns, als er wieder in Malfoy Manor war, dass...“, begann Severus und erzählte ihm, was Damain erfuhr, als er die beiden belauschte.

„Du wirst damit rechnen müssen, deinen ehemaligen Cousin in der Gestalt von Harry Potter, in Hogwarts zu begegnen!“, Severus beobachtete die Reaktion von Shan, als er seine Erzählung beendet hatte.

„Ha, dann kann ich, genauso wie Draco all die vergangenen Jahre, auch mal Harry Potter ärgern und es wird mir mit Sicherheit Spaß machen dies zu tun“, erklärte Shan amüsiert mit einem glitzern in den Augen.

„Ja, ich kann mir sehr gut vorstellen, dass es dir Spaß machen würde“, amüsierte sich Severus und begann zu lachen.

„Und du kannst Harry Potter weiterhin etliche Punkte abziehen, denn dieser angebliche Potter, wird ganz bestimmt mehr als nur eine Niete in Zauberkünste sein!“ lachte Shan, als er sich die vergeblichen Versuche Dudleys vorstellte, einen Trank zu brauen.

„Oh, das wird mir eine Freude sein, dass zu tun. Auch Granger und Weasley werden noch leiden und Gryffindor wird viele, sehr viele Punkte verlieren“, bestätigte Severus lachend.

Severus und Shan amüsierten sich noch einige Zeit über die Gryffindors. Sie überlegten sich, wie Sev und die Slytherins Dudley, das Schlammlut und Weasley so richtig fertig machen konnten, ohne dass sie dafür Punkte abgezogen bekämen oder Strafarbeiten kassieren würden.

„Du solltest dich langsam für die Taufe umziehen“, teilte Severus seinem Sohn mit, als sein Blick auf die Uhr überm Kamin fiel.

Shan nickte, stand gemeinsam mit Severus von der Couch auf und verschwand im Bad. Severus verließ schmunzelnd das Zimmer seines Sohnes, um sich ebenfalls für das Taufzeremonie umzuziehen. Nach einer halben Stunde kam Shan, nur mit einem Handtuch um die Hüften bekleidet, wieder aus dem Badezimmer. Er ging direkt zum Schrank und suchte sich für die Taufe angemessene Kleidung heraus. Shan war so in seinem Tun vertieft, dass er nicht das Klopfen an der Tür wahrnahm. Er ging zum Bett und legte seine Kleidung dort hin. Plötzlich hörte er hinter sich ein Geräusch, woraufhin er sich umdrehte und Draco an der Tür stehen sah.

oooooooooooooooooooooooooooo

Draco wurde von Tom gebeten, Shan zu ihnen ins Kaminzimmer zuholen und so machte er sich auf den Weg zu dessen Zimmer. Er klopfte an die Tür und als er keine Aufforderung zum eintreten hörte, klopfte er erneut. Nach dem dritten Klopfen, öffnete er die Tür, trat ins Zimmer und schloss diese wieder hinter sich. Als er seine Aufmerksamkeit dem Inneren des Zimmers zuwandte, sah er Shan beim Schrank, nur mit einem Handtuch um die Hüften geschlungen, stehen, was seinen Herzschlag zur Höchstleistung ansteigen ließ. Er musste, bei dem Anblick schlucken und schloss kurz die Augen, um sich wieder etwas zu beruhigen.

Dieser Anblick, erzeugte Bilder in seinem Kopf, die er nur schwer wieder loswurde. Er beobachtete, wie Shan mit geschmeidigen Bewegungen zum Bett ging und dort seine Kleidung ablegte. Draco musste all seine Beherrschung aufwarten, um nicht auf Shan zu zugehen, ihn in seine Arme zu ziehen und zu küssen. Er verursachte absichtlich ein Geräusch, damit Shan auf ihn aufmerksam wurde, der sich auch schon kurz danach zu ihm umdrehte und ihn fragend ansah.

„Was machst du hier Draco?“, fragte er diesen, wobei eine leichte Röte seine Wangen zierte.

„Ich soll dich holen. Deine Taufe fängt in einer halben Stunde an“, antwortete Draco, der seine Beherrschung zurückerlangt hatte.

„Okay, ich zieh mich nur schnell an, ja?“, kam es von Shan, bevor er ins Bad verschwand.

Draco nickte und stieß die Luft aus. Ihm war gar nicht bewusst gewesen, dass er sie angehalten hatte. Es dauerte keine zehn Minuten, als Shan wieder aus dem Badezimmer und auf ihn zukam. >> Wow, er sieht super mit der eng anliegenden schwarzen Stoffhose und dem dazu passenden schwarzen Seidenhemd! << ging es Draco, als er Shan in dieser Kleidung sah, durch den Kopf. Er musste aufpassen, dass er nicht zu sabbern anfing.

„Können wir?“, wollte Shan von ihm wissen und sah ihn fragend an.

Draco nickte nur, da er seiner Stimme nicht so ganz traute und gemeinsam verließen sie das Zimmer in Richtung Kaminzimmer. Dort angekommen, öffnete Shan die Tür und betrat vor Draco den Raum. Er setzte sich zwischen seine Väter auf die Dreiercouch und lehnte sich leicht an Severus, der ihm mit einem Lächeln, sanft über die Wange strich. Draco setzte sich ihnen gegenüber neben Blaise, der auf einer Zweiercouch saß.

„Lasst uns, da nun auch Shan anwesend ist, in den Ritualraum gehen“, forderte Lucius alle Anwesenden auf.

Tom und Severus nickten zustimmend, standen gemeinsam mit ihrem Sohn von der Couch auf und verließen, gefolgt von den anderen, das Kaminzimmer. Sie gingen etliche Gänge entlang, bis sie zu einer großen dunklen Eichentür kamen, die sich wie von selbst öffnete. Shan sah sich in diesem riesigen Raum, welcher ihn eher an einen Saal, als an einen Raum erinnerte, um. Gegenüber der Tür befand sich eine Art Altar,

der mit etlichen Runen verziert war. Hinter diesem stand ein etwas älterer Man, bei dem, wie Shan vermutet, es sich wohl um den Priester handelte - und ihnen lächelnd entgegen sah. Als Shan mit seinen Vätern an den Altar herantrat, auf dem eine Schale, in der ein Kelch stand, befand, stellte sich der Mann ihnen als Mr. Bryan Niepers vor, der die Taufe von Harry vornehmen würde. Draco, Damain, Blaise und die Erwachsenen, setzten sich auf die Stühle, die in drei Reihen aufgestellt, im Raum verteilt standen.

„Darf ich auch die Paten nach vorne bitten?“, forderte Mr. Niepers diese auf.

Shan drehte sich zu den Stuhlreihen und sah, dass sich Lucius und ein vermummter Mann zu ihnen gesellte. Er sah Tom und Sev verwundert und etwas verwirrt an, zuckte leicht mit den Schultern und wandte seinen Blick wieder dem Priester zu. Der Priester forderte Harry auf, sich auf die linke Seite von Severus zu stellen, so dass seine beiden Väter neben einander, ihm nun gegenüber standen. Tom und Severus drehten sich zu ihm, so dass sie ihm in die Augen sehen konnten.

„Bitte knien sie sich hin“, forderte der Priester Harry auf.

Dieser tat wie gefordert und kniete nun vor seinen stehenden Eltern. Tom und Severus legten beide jeweils ihre linke Hand auf seinen Kopf und sahen dann abwartend zu Mr. Niepers. Dieser schlug ein dickes Buch auf und las einen langen Dialog, der die Vorstufe des Taufzeremoniells war. Dann drehte er das Buch Tom und Severus zu, so dass sie aus diesem lesen konnten. Gemeinsam begannen sie zu sprechen.

WIR DEINE ELTERN
SCHENKTEN DIR DAS LEBEN!
WIRST MIT UNS BIS IN EWIGKEIT LEBEN!

DIE WELT WAR SO LEER
NACH DEINEM VERLUSST!
WIR WOLLTEN UND KONNTEN NICHT MEHR

BERAUBT UNSERES KINDES
WELCHES ENDLICH ZU UNS ZURÜCK KEHRTE!

ES HATTE NIEMANDEN INTERESSIERT
WAS MIT DIR UNSEREM KIND PASSIERT!

WIR SCHENKTEN DIR DEIN LEBEN!
WIRST MIT UNS IN DER EWIGKEIT LEBEN!

WIR STEHEN HIER VOR DEM ALTAR
WISSEN JETZT
WER DU BIST!

Der Priester ging um den Altar herum und stellte sich an Harrys rechte Seite und hielt ihm dann das Buch so hin, dass er die Sätze ohne sich zu strecken, lesen konnte. Dann

begann Harry zu sprechen, ohne auch nur einmal in das Buch zu sehen; doch sah er seine Eltern dabei direkt an:

WER WAR ICH?

ICH HASSTE DIE WELT
DIE NUR ANSPRÜCHE AN MIR STELLT

MICH NIEMALS LIEBTE
MICH NICHT AKZEPTIERTE

ALS DER, DER ICH WIRKLICH WAR
WIE ICH BIN UND IMMER SEIN WERDE!

SIE HABEN SICH FÜR MICH GENIERT
ES HATTE SIE NIE INTERESSIERT
WAS MIT MIR PASSIERT!

SIE QUÄLTEN MICH UND SCHLUGEN NOCH DRAUF
SCHMERZ UND KUMMER MICH VERZEHRTE
BIS DER ZUG DES LEBENS MICH ÜBERROLLTE!

DIESE WELT SIE WAR SO LEER
ICH WOLLTE UND KONNTE NICHT MEHR

BIS ZU DIESEM VERHÄNGNISVOLLEN TAG
ALS ICH MEINE WAHREN ELTERN TRAF!

ICH SCHENKE EUCH MEIN LEBEN
UND FOLGE EUCH IN DIE EWIGKEIT
DIE UNS ALLES GEBEN KANN!

Severus und Tom sahen ihren Sohn überrascht an. Denn dieser hatte nicht den vorgesehenen Text gelesen, sondern etwas zitiert, was in zwei verschiedenen Texten stand, aus denen er seinen eigenen Text zusammengestellt hatte. Der Priester sah Harry verwundert an, doch ging er ohne etwas zu sagen wieder hinter den Altar. Tom und Severus nahmen ihre Hand wieder von Harrys Kopf und wandten sich dem Priester zu.

„Sie können sich wieder erheben und bitte treten Sie an den Altar“, bat er.

Dieser erhob sich und trat näher heran. Der Priester nahm den Kelch und bat Harry, dass er seinen Kopf über die Schale, in der der Kelch stand, beugen sollte; was Harry auch tat. Der Priester nahm den Kelch, kippte ihn leicht und goss, während er sprach, langsam das Wasser, das sich in ihm befand, über Harrys Kopf.

„Drei Seelen wollen wir vereinen, damit das Kind seinen Namen erhält: ICH TAUFE DICH AUF DEN NAMEN SHAN ADRIAN SEVERUS SLYTHERIN!“ sprach der Priester mit freundlicher und fester Stimme und reichte Harry danach ein Handtuch, damit er sich

die Haare trocknen konnte.

„Nun darf ich die Zeugen und Paten zu mir bitten, damit sie die Taufe bestätigen können!“, forderte er diese auf.

Tom, Severus und Harry(Shan) traten zur Seite und etliche Personen traten nun an den Altar. Shan hatte gar nicht mitbekommen, dass weitere Personen den Ritualraum betreten hatten. Nun sah er dass die Eltern von Blaise Zabini, Vincent Crabbe, Gregory Goyle, Marcus Flint und die Brüder Lestrangle an den Altar herantraten. Sowie auch Lucius und diese verummte Person, bei der er nicht wusste oder erkennen konnte, wer dies sein könnte, um die Taufe von ihm zu bestätigen. Nachdem alle, außer Narcissa, Lucius, Tom, Draco, Blaise, Severus, Damain, dieser verummten Person und Harry, den Ritualraum nach einer Gratulation wieder verlassen hatten, streifte sich die verummte Person, die Kapuze des Umhangs vom Kopf und sah Shan mit einem sanften lächeln an.

„Siri... Sirius?“, kam es geschockt und nicht begreifend von Shan, als er die Person vor sich stehen sah.

Dieser nickte und sah in mit einem warmen, sanften Blick in den Augen lächelnd an.

Das war für Shan zu viel, er sackte auf die Knie, schlug sich die Hände vors Gesicht und flüsterte immer wieder schluchzend: „Er ist tot, er ist seid fast zwei Jahren tot!“

Bevor einer der Anwesenden reagieren konnte, brach Shan zusammen und blieb zitternd auf dem Boden liegen. Mit Entsetzen im Gesicht sahen alle auf dem am Boden liegenden und am ganzen Körper zitternden Jungen. Severus eilte zu seinem Sohn, hob ihn hoch und sah dann alle nacheinander besorgt an.

„Es war zu viel für ihn! Ich habe schon eher damit gerechnet, dass er zusammenbricht!“, teilte Severus ihnen mit und verließ danach mit Shan den Ritualraum.

„Aber er zeigte doch nie irgend ein Anzeichen dafür, dass er das alles nicht verkraftet hatte“, konnte man Damain vernehmen.

„Shan hatte, auch in Hogwarts, nie jemandem gezeigt, wenn es ihm nicht gut geht. Er hatte immer eine es- geht- mir- Gut Maske auf“, erklärte Blaise und sah mit einem besorgten Blick zur Tür, durch die Severus mit Shan verschwunden war.

„Stimmt! Das Wiesel und das Schlammlut haben nie gesehen, wie es ihm wirklich geht und wie er sich fühlt“, ließ sich Draco vernehmen.

„Lasst uns ins Kaminzimmer gehen und dort auf Sev warten“, forderte Tom die anderen auf.

Diese nickten und gemeinsam machten sie sich auf den Weg ins Kaminzimmer.

Ich hoffe, es hat euch gefallen, wenn nicht, auch für Kritik bin ich offen!!!

bussi

baerchen

Kapitel 8: Kapitel 8

Hi ihr Lieben,

ich hab mich über eure Kommis sehr gefreut, hab gar nicht erwartet, dass euch das Chap so gut gefallen hat!!! *ganz rot werd*

So hier ist auch schon...

Kapitel 8

Severus brachte seinen immer noch am ganzen Körper zitternden Sohn in dessen Zimmer. Dort setzte er sich mit ihm auf die Couch die vor dem Kamin stand, zog ihn zu sich auf den Schoß und schloss ihn in eine beruhigende Umarmung. Leise flüsterte er ihm Belanglosigkeiten ins Ohr, um ihn durch diese zu beruhigen. Nach etlichen Minuten beruhigte sich Shan langsam und Severus sah ihn verstehend an.

„Geht's wieder?“, fragte er ihn leise.

„Ja“, kam es leise von Shan, wobei er sich noch enger in die beschützende Umarmung seines Vaters lehnte. „Seid wann, Dad?“

„Hm? Was meinst du?“, wollte Severus mit einer Gegenfrage von ihm wissen.

„Seid wann befindet sich Sirius nicht mehr im Bogen? Denn dass er schon länger aus diesem befreit wurde, kann man ihm ansehen“, stellte Shan die Frage genauer.

„Seid fast 1 ½ Jahren“, antwortete Severus und sah zu Shan hinab.

„Warum hat er sich nicht ein einziges Mal, seit er aus diesem Bogen raus ist, bei mir gemeldet?“, flüsterte Shan mehr zu sich selbst.

„Es wäre zu gefährlich gewesen, Shan“, antwortete Severus, auch wenn er sich bewusst war, dass sein Sohn die Frage nicht an ihn gestellt hatte. „Wenn Dumbledore mitbekommen hätte, dass er noch lebt, wäre er wieder in Gefahr gewesen!“

„Zu gefährlich?!“, schnaubte Shan abfällig, Sev konnte auch Enttäuschung aus der Stimme seines Sohnes heraushören. „Irgendwie hätte es eine Möglichkeit gegeben, mir eine Nachricht zu kommen zu lassen!“

„Und wie? Wie hätte er dir eine Nachricht schicken sollen, ohne das Dumbledore es mit bekommen hätte, hm?“, wollte Sev von ihm wissen.

„Vor fast vier Jahren, als er aus Askaban ausgebrochen war, hatte er mir auch immer wieder Mal einen Brief oder nur eine kurze Nachricht geschickt, OHNE das der alte Greis irgendwas davon bemerkt oder mitbekommen hatte“, antwortete Shan traurig. „Nicht mal das Schlammlut und das Wiesel bemerkten, dass ich eine Nachricht von ihm bekam, obwohl sie beim Essen in der Großen Halle neben mir saßen!“

„ALSO! WARUM HAT ER MIR DIESMAL NICHT GESCHRIEBEN? ICH HÄTTE IHN DOCH NIEMALS AN DEN ALTEN VERRATEN! So hätte ich wenigstens einen schönen Gedanken gehabt, gewusst dass er in Sicherheit ist und dass er lebt, wenn es mir mal nicht besonders gut ging“, schrie Harry zu Anfang, wurde jedoch zum Ende des Satzes hin immer leiser, wobei ihm Tränen der Enttäuschung die Wangen herunter liefen.

„Ich weiß es nicht, Shan. Wir dachten, dass es sicherer für Sirius wäre, wenn man ihn weiterhin für tot hält und wir Dumbledore in dem Glauben lassen! Der Alte hätte, wenn er gewusst hätte, dass Sirius noch am Leben ist, eine Möglichkeit gefunden, ihn endgültig zu vernichten“, antwortete und versuchte Severus ihm zu erklären. „Denn Dumbledore hasst alle Schwarzmagier und schwarzmagische Wesen!“

Shan sah seinen Vater traurig an. „Du willst mir jetzt nicht erzählen, dass ihr vergessen habt, dass Siri ein Vampir ist, oder?“, fragte er und sah Sev ungläubig an.

„Doch!“, gab Severus erschrocken zu. „Woher weißt du dass Sirius ein geborener Vampir ist?“

„Er hat es mir damals nach dem Trimagischen Turnier erzählt“, antwortete Shan wahrheitsgemäß. „Auch hätte Dumbledore ihn mit weißer Magie nicht töten können. Denn der Alte weiß nicht, dass ein sehr langes und aufwendiges Ritual nötig wäre, um einen Vampir, in Sirius Alter, zu vernichten!“

„Woher weißt du, dass Dumbledore Sirius mit weißer Magie nicht töten kann und dass er ihn nur durch dieses Ritual vernichten könnte?“, wollte Severus verwundert wissen und sah seinen Sohn fragend an.

„Erstens: Sirius ist ein dunkles Wesen und diese, wenn sie schon sehr alt sind, kann man nicht mit weißer Magie töten. Und: Davon mal abgesehen, dass man Vampire, egal wie alt sie sind, nicht mit weißer Magie töten kann, es sei denn, sie sind geschwächt oder krank. Zweitens: Könnte Dumbledore dieses Ritual niemals ohne jegliche Hilfe durchführen, aufgrund dessen, weil dieses Ritual nur in zwei Büchern steht. Das eine ist in einer schwarzmagischen Sprache verfasst und das andere in Parsel. Daher hätte er dieses Ritual niemals ohne Hilfe eines Schwarzmagiers durchführen können“, antwortete Shan.

„Wie kamst du an diese Informationen?“, wollte Sev misstrauisch wissen.

„Ähm... Nun ja, die Bücher stehen in der verbotenen Abteilung und ich, ähm...“, antwortete Shan und zog leicht den Kopf ein.

„Ich hätte es mir eigentlich denken können!“, lachte Severus und wuschelte Shan durch seine langen Haare.

„Hey!“, protestierte Shan und zog einen Schmollmund.

„Komm, wir sollten zu den anderen gehen. Ich bin mir sicher, dass sie sich Sorgen um dich machen, nachdem was nach deiner Taufe passiert ist“, meinte Severus und sah Shan liebevoll an.

Dieser nickte und erhob sich vom Schoß seines Vaters, damit Severus sich ebenfalls erheben konnte. Nachdem Shan sich im Bad frisch gemacht hatte, verließen sie gemeinsam das Zimmer und begaben sich zu den anderen ins Kaminzimmer. Dort setzte sich Shan zwischen seinen Bruder und Draco auf die Dreiercouch. Shan sah Sirius mit einem enttäuschten und traurigen Blick kurz an und wandte diesen nach kurzer Zeit wieder von ihm ab.

Verwundert über Shan´s Blick, zog Siri eine Augenbraue hoch und sah fragend zu Severus, der sich neben Tom auf die Zweiercouch, seinen Söhnen und Draco gegenüber, gesetzt hatte. Bevor er jedoch etwas fragen konnte, richtete Blaise eine Frage an Severus.

„Sev, warum hast du diesen Zauber, damit wir der Ausstrahlung Shan´s besser standhalten können, nur über uns drei gelegt und nicht auch über die anderen die sich noch hier im Raum befinden?“, wollte Blaise von Severus wissen und deutete dabei auf Draco, Damain und die Erwachsenen.

„Der Grund, warum ich nur Damain, Draco und dich mit diesem Zauber belegte ist der, dass ihr, im Gegensatz zu den anderen hier im Raum, nicht gebunden seid“, antwortete Sev und schmunzelte über Blaise ungläubigen Gesichtsausdruck.

Allerdings entging ihm nicht der fassungslose Ausdruck im Gesicht seines jüngsten Sohnes, mit dem er einen Moment Sirius studierte.

>>Seit wann ist Siri gebunden und mit wem? Warum hat er mir nie etwas davon erzählt? Hat er mir in der Zeit, in der wir uns sehen konnten, nie wirklich vertraut? << fragte sich Shan in Gedanken, wurde jedoch von der nächsten Aussage von Severus wieder in die Realität zurückgeholt.

„Hätte ich das nicht getan, wärst du gestern, nach unserer Ankunft hier in Malfoy Manor, über Shan hergefallen!“

„Morgana, ich wäre WAS? Ähm... Und wann nimmst du diesen Zauber wieder von uns?“, fragte Blaise geschockt und vor Verlegenheit rot im Gesicht.

„Nach Shan´s Bindung, wenn seine Ausstrahlung nicht mehr so stark ist. Nur vom Bindungspartner Shan´s, sollte er sich für einen der beiden in Frage kommenden Personen hier im Raum entscheiden, werde ich VOR der Bindung den Zauber nehmen, damit die Bindung nicht durch diesen beeinflusst wird“, antwortete Severus ernst.

Einige sahen Shan, nach dieser Antwort von Sev an, doch dieser war wieder in Gedanken versunken, so dass er dies gar nicht mitbekam.

„Shan?“, sprach Tom diesen an, der ihn daraufhin etwas verwirrt ansah.

„Hm?“, kam es von ihm, noch nicht ganz auf Tom fixiert.

„Hast du noch irgendwelche Fragen?“, wollte Tom von ihm wissen und sah ihn mit einem warmen Ausdruck in den Augen an.

„Nur zwei an Sirius“, antwortete er und wandte seinen Blick Besagten zu.

„Und welche?“, wollte dieser von ihm erstaunt wissen.

„Erstens: Warum hast du mir nie erzählt, dass du gebunden bist und mit wem! Und zweitens: Warum hast du mir keine Nachricht geschickt, nach dem du wieder aus dem Bogen befreit wurdest?“ fragte Shan enttäuscht, was auch sein Blick, mit dem er Sirius nun ansah aussagte.

„Ich... Es ist so, dass ich...“, stotterte Sirius unsicher.

„Warum sagst du mir nicht einfach, dass du kein Vertrauen zu mir hattest?!“, kam es aufgebracht von Shan, der von der Couch aufgesprungen war.

„Ich habe und werde dir immer vertrauen, Shan! Glaub mir bitte!“, antwortete Sirius verzweifelt, da er schon ahnte, was Shan sich dachte.

„Ach hast du, ja?“, fragte Shan verzweifelnd. „Du hast mich sehr enttäuscht Sirius! Und ich dachte, wenigstens du hättest mich gern und hättest mich so gesehen, wie ich wirklich bin! Und nicht was andere immer in mich sahen! Doch hast du, wie auch einige andere, nur mit mir gespielt!“, rief Shan aufgebracht mit Tränen in den Augen und verließ, ohne das irgendjemand ihn aufhalten konnte, das Kaminzimmer.

„Verdammt!“, entfuhr es Sirius, der zur Tür sah, durch die Shan eben verschwunden war.

„Was ist denn nun schon wieder mit ihm los?“, fragte Damain verwundert über die Reaktion seines Bruders.

„Er kommt sich von Sirius genauso hintergangen vor, wie von Dumbledore! Siri hatte ihm nie gesagt, dass er gebunden ist, geschweige denn mit wem! Er reagiert so, weil Dumbledore ihm immer nur Halbwahrheiten erzählte oder ihm grundsätzlich etwas verschwieg, so dass er immer wieder in Gefahr geriet, ohne genau oder überhaupt zu wissen, was los ist oder worum es geht“, antwortete Severus mit ernster Stimme.

„Was meinte er mit dem, dass ich ihm hätte eine Nachricht schicken können? Weiß er denn nicht, in welche eine Gefahr er mich oder sich gebracht hätte?“, regte sich Sirius leicht auf.

„Siri, anscheinend weißt du nicht mehr, was du ihm alles über dich erzählt hast, oder?“, meinte Severus und sah diesen fragend an.

„Es sind einige Jahre her, als wir uns das letzte Mal gesehen haben. Ich weiß nicht mehr alles, was ich ihm erzählt habe“, gab Sirius betrübt zu.

„Shan hatte mir, als ich ihn vorhin in sein Zimmer brachte, erzählt, dass du ihm in seinem 4. Jahr nach dem Trimagischen Turnier erzählt hast, dass du ein geborener Vampir bist und...“, begann Severus und erzählte den Anwesenden, was Shan ihm in seinem Zimmer berichtete. „Er hatte auch herausgefunden, dass Dumbledore, da er ein Weißmagier ist, dich niemals, wegen deines Alters, hätte töten können“, beendete Severus seine Erzählung.

Alle sahen Sev verwundert an, als sie das hörten.

„Am besten gehe ich zu ihm und erkläre ihm alles“, meinte Sirius geknickt.

„Wenn du das tust, pass auf, dass er dir nicht einen Fluch auf den Hals hetzt! In der Stimmung in der er gerade ist?“, warnte Tom ihn, woraufhin Sirius nickte, sich von seinem Platz erhob und das Zimmer verließ.

oooooooooooooooooooooooooooo

Sauer auf sich selbst, fluchte Sirius auf dem Weg zu Shan´s Zimmer vor sich hin. Er war sich bewusst, dass er einen Fehler gemacht und auch, dass er sein Patenkind enttäuscht hatte. Als er bei Shan´s Zimmer ankam, atmete er noch einmal tief durch und klopfte an die Tür.

„Wer ist da?“, kam es von drinnen, mit erstickter Stimme.

„Sirius! Können wir reden?“, fragte dieser durch die Tür.

„Lass mich in Ruhe, Sirius“, erwiderte Shan mit trauriger Stimme.

„Bitte Shan, ich will dir alles erklären, ja? Bitte!“, bat Sirius ihn verzweifelt.

Plötzlich öffnete sich die Tür. Mit Tränenspuren auf den Wangen und einem traurigen Blick, stand Shan in dieser.

„Okay“, kam es leise von ihm, trat zur Seite und ließ Sirius an sich vorbei das Zimmer betreten.

Sie setzten sich gegenüber in die Sessel beim Kamin und Shan sah Sirius mit traurigem Blick direkt in die Augen.

„Dann erklär mal“, forderte er Sirius leise auf.

„Shan, ich habe dich nicht einmal, in den Jahren, in denen wir uns kennen, belogen. Bitte glaub mir“, begann Sirius und war innerlich doch etwas erleichtert, dass Shan

leicht nickte und ihm zuhörte.

„Also: Ich bin seit 16 Jahren mit Rudolphus LeStrange gebunden, Kleiner. Ich hatte dir so viel erzählt, dass ich, wenn ich ehrlich bin, nicht mehr weiß, was ich dir alles sagte. Ich nahm an, dass ich dir auch von meiner Bindung mit Rudolphus berichtet hatte. Denn wenn ich dir dies hätte verschweigen wollen, hätte ich dir, in deinem 4. Jahr in Hogwarts, auch nicht erzählt, dass ich ein geborener Vampir bin. Shan, du bist mit der einzige, dem ich dies erzählte. Nicht mal James, Lily und Pettigrew, geschweige denn Dumbledore, wussten dass ich einer bin“, beendete Sirius seine Erklärung.

„Warum hast du mir keine Nachricht geschickt, als du wieder aus dem Bogen befreit worden warst? Und sie konntest du aus dem Bogen wieder heraus?“, fragte Shan leise.

„Ich wollte dich nicht in Gefahr bringen, Kleiner. Wenn Dumbledore mitbekommen hätte, dass ich noch am Leben bin, hätte er wieder versucht dich einzuwickeln. Und mich hätte er als Druckmittel gegen dich verwendet! Mal davon abgesehen, dass er mich so unauffällig wie es ihm möglich wäre, versucht hätte aus dem Weg zu schaffen“, antwortete Sirius ehrlich.

„Ich habe mir Sorgen um dich gemacht, mein Kleiner. Auch wollte ich nicht, dass dir jemand weh tut und unter Druck setzt, in dem er mich als Druckmittel gegen dich einsetzt.“

„Sirius, du Idiot!“, seufzte Shan.

„Hey!“, protestierte Sirius, woraufhin Shan leise lachte.

„Bist du doch auch! Du scheinst vergessen zu haben, dass du mir nach der Flucht mit Seidenschnabel auch immer einen Brief oder eine kurze Nachricht geschickt hast, von denen Dumbledore oder Granger und Weasley nichts erfahren sollten. Sie bekamen es auch nie mit, obwohl sie direkt neben mir beim Essen saßen. Ebenso wenig wie der Alte“, erklärte Shan ihm.

„Die drei wissen nur von den Briefen, von denen sie auch erfahren durften. Nicht von den anderen, die du mir immer mit diesem Geheimhaltungszauber geschickt hast!“

„Gut, sie konnten die Briefe mit dem Geheimhaltungszauber nie lesen, aber sehen konnten sie schon, dass du einen Brief erhalten hattest, entgegnete Sirius besorgt.

„Das schon, doch wenn sie mich fragten, von wem den der Brief war, hab ich ihnen immer erzählt, dass ich ihn von Remus oder jemand anderem bekommen hätte“, antwortete Shan.

„Der Zauber war echt gut, denn wenn sie einmal auf das Pergament sahen, lasen sie nur unwichtiges!“

„Solche einen Zauber hab ich nie auf die Briefe gelegt“, kam es verwundert von Sirius.

„Aber ich“, gestand Shan schmunzelnd.

„Hä? Wie?“, wollte Sirius verwirrt wissen.

„Ich spürte, wenn ich den Brief von einer Eule abband, deinen Zauber. Deshalb legte ich, ohne dass die beiden oder der Alte es mitbekamen, einen Zauber auf den Brief. Aus diesem Grund konnten sie nur unwichtiges lesen“, antwortete Shan leicht lächelnd.

„Raffiniert!“, entfuhr es Sirius erstaunt. „Du weißt aber schon, dass der Zauber, den du auf den Brief legtest, schwarzmagisch ist, hm?“

„Ja, weiß ich“, antwortete Shan und grinste Sirius verschmitzt an.

„Shan, du warst damals erst im 4. Jahr in Hogwarts, wie konntest du da schon schwarzmagische Zauber?“, fragte Sirius verwundert.

„Ich war schon im 5. Jahr, als du mir den ersten Brief in dieser Form schicktest. In diesem Jahr begann ich langsam, Dumbledore nicht mehr zu vertrauen. Daher nehme ich an, dass er die Kontrolle über mich wieder erlangen wollte, als du durch den Bogen gefallen warst.

Denn erst, am besagten Tag, erzählte er mir von dieser angeblichen Prophezeiung und einige Halbwahrheiten. Doch dass er mich, weil du durch den Bogen fielst, ganz verlor, da er nichts unternommen hatte, um dies zu verhindern und wieder mal zu spät in den Kampf eingriff, bemerkt er erst im 6. Jahr“, antwortete Shan ernst.

„In dem Jahr, begann er in den Ferien, nach meinem 16. Geburtstag, mich mit irgendwelchen Bannen und Zaubern zu belegen. Ich hörte auch, wie er diesem Dursley erlaubte, mich noch härter zu bestrafen, als all die Jahre zuvor!“

Sirius sah ihn, nach dieser Aussagen nachdenklich an.

>> Dass er von diesem Abschaum misshandelt wurde, konnten wir sehen, als wir ihn von dort weg holten. Aber dass dieser alte Sack es diesen Muggeln befahl! Ohhhh, er wird dafür bezahlen und das sehr grausam! Nur: Was meint Shan mit der Aussage, die er über die Prophezeiung machte? << ging es Sirius durch den Kopf.

„Was meintest du mit der Aussage über die Prophezeiung?“, sprach er den letzten Gedanken laut aus.

„Du hast mir noch nicht erzählt, wie du es geschafft hast, wieder aus dem Bogen raus zu kommen“, wechselte Shan das Thema.

„Ich irrte, wie ich später erfuhr, ein halbes Jahr, immer mit dem Gedanken an dich und daran nicht aufzugeben, im Nichts herum. Irgendwann, ich kann dir nicht genau sagen wann, erfasste mich ein Sog, der mich wieder aus dem Bogen hinauskatapultierte und ich mich am Boden des Raumes wieder fand, in dem der Bogen steht. Als ich langsam wieder zu mir kam, standen Tom, Severus, Lucius, Regulus, Sal und Rudolphus plötzlich vor mir und nahmen mich mit nach Malfoy Manor. Hier erklärten sie mir dann, dass es ein halbes Jahr gedauert hätte, bis sie herausfanden, wie sie mich aus diesen Bogen herausholen konnten. Nach etlichen Vorbereitungen, gingen sie in die Mysteriumsabteilung zu diesem Raum und führten dort das dazu nötige Ritual durch und holten mich so wieder aus diesem Torbogen.

Als ich dann erfuhr, dass auch Dumbledore, wenn er es gewollt hätte, dieses Ritual

hätte vollziehen können, um mich dort wieder rauszuholen, wurde ich mehr als nur wütend. Das kannst du dir sicher vorstellen, hm? Doch er wollte es nicht, wie uns Remus dann erzählte. Weil er, hätte er es getan, Gefahr lief, dass ich dir alles erzählt hätte, was ich die Jahre, die ich wieder frei war, herausfand. Dieses Risiko wollte er nicht eingehen. Er wusste, dass ich dir zu Hilfe kommen und dich beschützen würde. So entwickelte er diesen Plan, mich auszuschalten. Er ließ Bella, durch einen Spion, den er in Toms Reihen eingeschleust hatte, eine Nachricht zu kommen.

Woraufhin sie den Auftrag von Tom ignorierte, ins Ministerium kam und dort ihre Chance, mich für immer zu beseitigen, wahrnahm. Es war der Plan des Alten, mich zu beseitigen und dich durch seine: ich- stehe- dir- bei- und- bin- dein- großväterlicher-Freund- ich- habe- dir- immer- geholfen Art, wieder einzuwickeln. Allerdings ging sein Plan gründlich daneben, denn er hatte nicht damit gerechnet, dass er dich durch diese Aktion verlor. Auch nicht, dass du dich langsam begannst, dich von ihm abzuwenden und ihm nicht mehr zu vertrauen“, erzählte Sirius ihm die Geschehnisse.

Shan nickte. „Ich habe mir die letzten Jahre die Schuld daran gegeben, dass du durch mich in Gefahr geraten warst. Und durch meine Schuld in den Bogen fielst, weil ich diese Vision, die mir Voldemort damals schickte, dachte, dass du in seiner Gewalt wärst“, flüsterte er und sah Sirius mit einem traurigen Blick an.

„Hey, Kleiner. Du Bist und Warst niemals Schuld daran, was damals passierte, hörst du? Auch hat dir diese Vision nicht Tom, sondern Dumbledore geschickt. Denn er wollte, wie wir annehmen, verhindern, dass Tom etwas über die Prophezeiung erfährt. Deshalb hatte er dich durch diese Vision - in der Hoffnung, dass du die Prophezeiung, ohne sie selbst gehört zu haben, in Sicherheit bringst - ins Ministerium gelockt. Allerdings hatte er nicht damit gerechnet, dass sie dir runterfallen und zerbrechen könnte“, versuchte Sirius Shan zu trösten und zu beruhigen, wobei er aufstand, zu ihm ging und sich vor ihm hinhockte.

„Wahrscheinlich war er der Meinung, dass ich sie nicht gehört oder gar verstanden hätte, als sie herunter fiel. Weil ich ihm, als er mich fragte, erklärte, dass ich sie nicht genau hören konnte und somit nicht wisse, was in der Prophezeiung vorkäme“, kam es leise von Shan, woraufhin Sirius erstaunt, aber auch verwundert eine Augenbraue hochzog.

„Wie meinst du dass?“, fragte er auch gleich, was Shan nur den Kopf schütteln ließ.

„Ich werde es dir und den anderen erzählen, doch jetzt noch nicht, okay?“, antwortete Shan und sah Sirius bittend an.

„Okay, Kleiner“, gab Sirius nach und strich ihm sanft über die Wange.

„Du sagtest, in deiner Erzählung, dass euch Remus erzählt hatte, dass Dumbledore dich nicht aus dem Bogen befreien wollte. Ist Remus auch in Toms Reihen?“, wollte Shan nun wissen.

„Ja, ist er“, bestätigte Sirius und sah Shan abwartend an.

„Wie lange schon?“, fragte er und leichte Enttäuschung über diese Aussage von Sirius war in seinen Augen zu erkennen.

„Seid etwas über einem Jahr“, antwortete Sirius.

„Aha“, kam nur von Shan.

„Hey Kleiner. Remus stand immer auf deiner Seite, er wollte dich immer beschützen. Er wechselte erst auf Toms Seite, als er erfuhr, was der Alte dir alles antat. Und um dir zu helfen, bot er Tom an, für ihn im Orden zu spionieren“, erklärte Sirius. „Auch hatte er sich in meinen Bruder verguckt“, kam es glucksend von ihm, woraufhin Shan ihn verwirrt ansah.

„Hm?“, gab Shan verwundert von sich.

„Na ja, Remus lernte Regulus bei einer Todesser Versammlung, vor etwa einem dreiviertel Jahr, kennen und wie es nun mal so ist, verliebte er sich in ihn. Doch wusste Remus nicht, dass Regulus ihn schon etwas länger, durch einige Aufträge von Tom, kannte und sich beim letzten Auftrag ebenfalls in ihn verguckt hatte. So kam es, dass sie sich, dadurch, dass Remus nun auch zu Tom gehört, öfters sahen und sich ineinander verliebten. Was zur Folge hatte, dass die beiden nun ein Paar sind“, erklärte Sirius lächelnd.

„Remus hat es alle mal verdient einen liebevollen und beschützenden Partner an seiner Seite zu haben. Denn es nicht interessiert oder abstößt, dass er ein Werwolf ist, sondern den Menschen in ihm sieht, der er ist“, meinte Shan aufrichtig.

Sirius nickte bestätigend. „Da gebe ich dir vollkommen Recht, Kleiner! Kommst du mit runter zum Abendessen?“, fragte er sanft lächelnd.

Shan nickte und nachdem sich Sirius aus der Hocke erhoben hatte, stand er vom Sessel auf und wurde kurz darauf von Sirius in eine liebevolle väterliche Umarmung gezogen.

„Ich hab dich lieb, Kleiner und werde immer für dich da sein, das weißt du, hm?“, flüsterte Sirius leise.

„Ja, ich weiß, Sirius. Ich hab dich auch lieb“, kam es von Shan und schmiegte sich in diese, von ihm lange vermisste, väterliche Umarmung von Sirius.

„Na dann komm“, meinte Sirius lächelnd. „Nicht dass die anderen doch noch denken, du hättest mir einen Fluch, wie Tom meinte, auf den Hals gehetzt, weil wir uns bei ihnen so lange nicht blicken ließen!“

„Ich bin doch nicht mein Vater! Was denkt er denn von mir?“, kam es entrüstet von Shan, worauf ein lautes Lachen von Sirius kam.

„In Manchem bist du Tom sehr ähnlich, Shan! Vor allem, wenn du wütend oder mehr als nur sauer bist“, erwiderte Sirius schmunzelnd.

„Ist ja gar nicht wahr“, protestierte Shan schmollend und knuffte Sirius in die Seite.

„Hey“, lachte dieser und gemeinsam machten sie sich langsam auf den Weg zum Speisesaal, wo sie von den anderen schon ungeduldig und wie in Blaise Fall, neugierig erwartet wurden.

Als sie den Speisesaal betraten, wandten sich alle Blicke gespannt in ihre Richtung und ein erleichtertes Aufatmen war zu vernehmen, als die beiden leise lachend den Raum betraten.

Shan setzte sich wieder zwischen Damain und Sev und Sirius setzte sich ihm gegenüber zwischen Draco und Lucius. Beide ignorierten die fragenden und neugierigen Blicke, mit denen sie die Anderen ansahen und begannen mit dem Essen, als wenn nichts Aufregendes passiert wäre.

Severus, Draco und Blaise mussten schmunzeln, als sie das sahen. Sie kannten dieses Verhalten von Shan schon aus Hogwarts. So verhielt er sich seit dem letzten Schuljahr, dem Schlammbhut und dem Wiesel gegenüber, wenn diese ihn ausfragen wollten; er jedoch nicht bereit war, ihnen zu antworten oder etwas zu erzählen. Das brachte ihm immer einen Besuch bei Dumbledore in dessen Büro ein, was allerdings auch nicht viel nutzte. Denn auch der Schulleiter erfuhr nichts von ihm, was diesen immer wieder wütend werden ließ. Eben weil er von Shan über Tom, keine Informationen mehr bekam.

Tom fiel das Schmunzeln der drei auf, sagte aber nichts dazu. Er wusste, dass Severus ihm schon sagen würde, was Shan's Verhalten zu bedeuten hatte. Den Severus hatte ihm auch von der Veränderung, die er bei Shan im letzten Jahr beobachten konnte, berichtet. Auch wusste Tom, dass Severus Shan durch seine Beobachtungen besser kannte, als einige andere, die sich hier im Raum befanden.

Das Abendessen verlief sehr entspannt und ruhig und als alle mit essen fertig waren, bat Tom sie, ihm in den Salon zu folgen.

„Ich würde gern in mein Zimmer gehen, wenn ich darf“, kam es von Shan, der Tom und danach Severus fragend ansah.

„Natürlich darfst du auf dein Zimmer gehen“, antwortete Severus, als er, wie auch die anderen, von seinem Platz aufstand. Auch Tom nickte der Aussage seines Partners bestätigend zu.

Sev nahm Shan liebevoll in den Arm und wünschte ihm eine Gute Nacht. Nachdem auch Tom, was alle in Erstaunen versetzte, Shan in den Arm genommen und ihm eine Gute Nacht gewünscht hatte, verließ dieser das Zimmer und begab sich auf sein eigenes. Nachdem er kurz im Bad verschwand, kroch er ins Bett und kuschelte sich müde in die Decke. Er brauchte nicht lange, bis er eingeschlafen war.

oooooooooooooooooooooooooooo

„Hat er dich mit einem Fluch begrüßt?“, wandte sich Tom fragend an Sirius, als sie sich auf die Sitzgelegenheiten im Salon niedergelassen hatten.

„Nein, hat er nicht! Er ist nicht wie du, Tom“, antwortete Sirius grinsend. „Er ist in dieser Hinsicht, Severus sehr ähnlich!“

„Wie meinst du das, Sirius?“, fragte Remus, der eben in den Salon kam und die Antwort von Sirius gehört hatte.

„Remus, du weißt wie Severus wirklich ist und nicht so, wie er sich in Hogwarts verhält, stimmt´s?“, fragte Sirius und erhielt ein Nicken von diesem.

„Gut! Du kennst Shan; wie er sich verhält, wenn er seine es- geht- mir- gut- und- ich- bin- zufrieden Maske aufhat...“, führte er seine Erklärung weiter, was ihm wieder von einem Nicken Seitens Remus bestätigt wurde. „... Shan ist, wie auch Severus, ein liebevoller, warmherziger und sehr gefühlbetonter Veela, der seine Familie über allem anderen stellt und sie beschützt. Er ist immer darauf bedacht, dass es allen, die er liebt gut geht. Auch versucht Shan alles, damit alle in Frieden und Harmonie leben.“

Was allerdings in Hogwarts zum großen Teil nicht zutrifft, worunter er sehr leidet. Jedoch Freunde, die ihm Nahe stehen und es ehrlich mit ihm meinen, beschützt er und setzt sich für sie ein. Er ist sehr sensibel und gefühlsbetont, was er durch seine Maske, die er in Hogwarts trägt, aus Angst verletzt zu werden und daher als Schwächling gesehen zu werden, niemals zeigt. Er trägt, was bis auf einige Ausnahmen, keiner bemerkt, eine Maske aus Fröhlichkeit und Unbefangenheit.

Doch niemandem fällt auf, wenn er mit seinen Freunden lacht, dass dieses Lachen, nie seine Augen erreicht! Auch sehen diese Ignoranten nicht, wie er in Wirklichkeit leidet. Er diese Last, die ihm Dumbledore auf die Schultern lädt, niemals wollte. Er will einfach nur ein ganz normaler Junge sein, der genauso wie all die Anderen in Hogwarts, lernen und unbeschwert leben will“, beendete Sirius seine Erklärung.

„Er ist ein Kind, was Jahre lang ohne Liebe und Geborgenheit aufwuchs. Trotzdem versucht er, allen so gut es geht und ihnen, so wie es ihm möglich ist, zu helfen, ohne je eine Gegenleistung dafür zu fordern“, kam es leise flüsternd von Blaise, der bei der Erzählung von Sirius tief in Gedanken versunken war.

Alle Anwesenden sahen ihn geschockt an, als sie es, trotzdem er es leise flüsterte, hörten. Severus nickte leicht als Bestätigung dieser Worte, womit er ebenfalls einen solchen Blick von den anderen erhielt.

„Was meinst du damit, Blaise?“, wollte Narcissa erschüttert über diese Worte von ihm wissen.

Dieser sah sie erschrocken an, als er von ihr mit dieser Frage aus seinen Gedanken geholt wurde, schüttelte jedoch den Kopf.

„Ich kann es euch nicht sagen. Ich habe Shan versprochen, dass ich niemandem, ohne

sein Einverständnis, etwas erzähle“, antwortete Blaise und sah sie mit einem bittenden Blick an.

„Das musst du auch nicht, Blaise“, versicherte ihm Severus.

„Ähm... Severus, Tom?“, wurden beide von Sirius angesprochen, um von Blaise abzulenken.

Beide wandten ihren Blick Sirius zu und sahen diesen fragend an, wobei Severus eine Augenbraue hochzog.

„Hat einer von euch beiden schon mit Shan darüber gesprochen, wie die Bindung von staten geht und was noch mit dieser alles zusammenhängt?“, wollte Sirius von beiden wissen.

Tom schluckte trocken, schüttelte, ebenso wie Severus den Kopf.

„Ich wollte mit Shan morgen über die Bindung sprechen, wenn er uns mitgeteilt hat, mit wem er sich binden will“, antwortete Severus ernst und sah Sirius fest an.

„Na dann viel Spaß“, kam es nur von Sirius, was ihm einige undefinierbare Blicke der Anwesenden einbrachte, die er jedoch gekonnt ignorierte.

„Wie meinst du dass, Sirius?“, fragte Tom und sah ihn durchdringend an.

„Das wird Sev morgen dann schon sehen“, antwortete er nur und wandte sich Remus zu, um sich mit ihm zu unterhalten.

Da alle wussten, dass sie nichts mehr zu diesem Thema aus Sirius herausbekommen würden, unterhielten auch sie sich, bis es Zeit wurde in Bett zu gehen.

oooooooooooooooooooo

Am nächsten Morgen war Shan der erste, der in den Speisesaal kam. Er setzte sich an den schon gedeckten Tisch und begann in dem Buch, was er sich mitgebracht hatte, zu lesen. Er war so vertieft darin, dass er gar nicht bemerkte, wie nach einiger Zeit auch die anderen Bewohner von Malfoy Manor das Speisezimmer betraten und sich zu ihm an den Frühstückstisch setzten. Severus sah ihn mit einem Schmunzeln an, legte vorsichtig eine Hand auf seine Schulter. Shan zuckte leicht zusammen, hob seinen Kopf und sah neben sich, direkt in das Gesicht von seinem Dad, der ihn liebevoll anlächelte.

„Guten Morgen Shan“, begrüßte Sev ihn und strich ihm sanft über die Wange.

„Guten Morgen, Dad“, grüßte er verlegen zurück und begrüßte danach auch die andern am Tisch Sitzenden mit einem Guten Morgen.

„Was hast du interessantes gelesen, da du in deinem Buch so vertieft warst?“, fragte Damain und sah ihn interessiert an.

Shan zeigte ihm das Buch, woraufhin Damain verwundert die Augenbraue hob.

„Zaubertränke für Meister?“, fragte er erstaunt und sah seinen Bruder irritiert an.

„Ja, warum bist du darüber so erstaunt?“, wollte Shan von ihm wissen und sah ihn fragend an.

„Ähm... Nun ja, Dad, Draco und Blaise erzählten immer, dass du nicht besonders gut in Zaubertränke sein sollst“, antwortete Damain etwas unsicher, da er damit rechnete, dass Shan auf diese Aussage nicht all zu gut reagieren würde.

„Das sollten ja auch alle denken“, kam es Schulter zuckend von Shan, wobei er seinen Bruder unschuldig ansah.

Als sie diesen Blick von Shan sahen, konnten sich Sirius, Tom und Blaise nicht mehr zurückhalten und begannen schallend zu lachen.

„Würdest du mir bitte erklären, was du mit dieser Aussage meinst, Shan“, forderte Severus seinen Sohn mit ernster Stimme auf.

Dieser zuckte beim Ton der Stimme leicht zusammen und sah verlegen auf seinen Teller, wodurch Severus der ernste Ton schon wieder Leid tat. Er strich ihm sanft über die Wange, beugte sich leicht zu ihm und flüsterte ihm zu.

„Entschuldige Kleiner, ich wollte dich nicht erschrecken. Ich wollte nur von dir wissen, was du damit gemeint hast. Erzählst du es uns?“, flüsterte er ihm leise zu, so dass nur Shan ihn verstehen konnte - und strich ihm noch einmal sanft und entschuldigend über die Wange.

Shan nickte. „Ich war eigentlich nie schlecht in Zaubertränke, jedenfalls nicht so, wie ihr es von mir all die Jahre kennt!“, gab Shan zu und sah Severus etwas ängstlich an.

„Wie kann das sein? Du hast, bis auf wenige Ausnahmen, nicht einen Trank im Unterricht richtig gebraut“, kam es ungläubig von Blaise.

Shan's Kopf ruckte hoch und sein Blick wandte sich Blaise zu. „Was hättest du an meiner Stelle gemacht, wenn du von deiner angeblich besten Freundin niedergeschrien wirst, nur weil du einen der schwierigen Tränke besser gebraut hättest als sie? Wenn deine angeblich besten Freunde, jeden Trank, bis auf ein paar Ausnahmen, sabotieren, nur um sich darüber lustig zu machen? Sich dann darüber amüsieren, nur damit dich Professor Snape daraufhin als unfähig oder dumm bezeichnet? Eben weil du wieder einen Trank durch ihre Schuld verhaun hast, den sie sabotiert haben? Und du, von fast keinem aus deinem eigenen Haus, verteidigt wirst, wenn du dich dagegen wehrst? Was würdest du machen, wenn die Mehrheit gegen dich ist und du zum größten Teil allein dastehst? WAS?“, fragte Shan aufgebracht und sah ihn herausfordernd an.

„Ähm... Ich weiß es nicht. Ich war nie in einer solchen Situation“, gab Blaise zu.

„Ah ha, sehr aufschlussreich“, kam es trocken von Shan, woraufhin ihm Severus beruhigend eine Hand auf die Schulter legte.

„Ich vermute, ich weiß an welchem Tag das Schlammblood Shan zusammen geschrien hat. Dass muss in unserer ersten Stunde Zaubersprüche, nach den Ferien, gewesen sein, die wir im 5. Jahr hatten. Wir sollten damals den „Trank des Friedens“ brauen, den Shan ohne jeglichen Fehler gebraut hatte. Ich konnte sehen, dass der Trank vom Schlammblood nicht die gewünschte Farbe hatte und sie Shan daraufhin einen giftigen Blick zuwarf, als sie feststellte, dass sein Trank die gewünschte Färbung aufwies“, erzählte Draco allem Anwesenden, worauf Shan nur bestätigend nickte.

„Ja, das war dieser Tag! Sie hat mich abends vor allen Gryff's, die sich im Gemeinschaftsraum befanden, zusammengeschrien. Sie warf mir vor, wie ich es überhaupt wagen könnte, besser zu sein als sie; woraufhin ich beschloss, nicht mehr zu zeigen was ich kann. Sondern nur noch das, was im Unterricht von mir verlangt wird. Und die Sabotagen der beiden, ebenso wie auch die Beschimpfungen von meinem Zaubersprücheprofessor, einfach über mich ergehen zulassen. Auch wollte ich nicht noch mehr Aufmerksamkeit auf mich lenken, indem ich im Unterricht besser war, als das Schlammblood“, bestätigte Shan die Erzählung von Draco.

„Darf ich dich mal testen?“, fragte Damain vorsichtig.

„Wenn du willst?“, kam es nur als Antwort von Shan.

„Was für Zutaten brauchst du für den Trank der lebenden Toten und wie ist die richtige Zubereitung?“, fragte Damain, woraufhin Severus, Draco und Blaise scharf die Luft einzogen, weil dieser Trank erst im 7. Jahr und dazu noch im Fortgeschrittenen Kurs drankommen würde. Shan überlegte kurz und nickte dann.

„Okay! Die Zutaten, die man für den Trank der Lebenden Toten braucht sind folgende: 35 ¼ g Affodillwurzel, fein gehackt, 1/3 vom Wehrmut, als Sud zerkocht, 1/8 vom Saft einer Schlafbohne und ein kleines Stück von einer Baldrianwurzel. Um den Trank richtig zuzubereiten, muss die Affodillwurzel in dem Wermutsud gekocht werden. Anfangs steigt aus dem Gebräu ein bläulicher Dampf auf, im mittleren Stadium nimmt er einen brombeerähnlichen Farbton an. Nach der Zugabe des Schlafbohnen- Safts hellt er sich auf und wird fliederfarben. Und nach weiterem vorschriftsmäßigem Umrühren verliert die Flüssigkeit ihre Färbung und wird, wie Wasser. Wenn der Trank dieses Stadium erreicht hat, gibt man die letzte Zutat hinzu, also das kleine Stück der Baldrianwurzel. Nach nochmaligen vorschriftsmäßigem umrühren und einer Ruhezeit von etwa 2 Stunden, ist der Trank fertig und kann in Phiolen gefüllt werden“, antwortete Shan seinem Bruder und sah kurz fragend zu Severus, der ihm lächelnd mit einem Nicken bestätigte, dass seine Antwort richtig war. Alle anderen staunten nicht schlecht. Shan wandte sich wieder seinem Bruder zu.

„Hast du noch weitere Fragen oder soll ich dir noch einen weiteren Trank erklären?“

„Ähm... nein“, kam verblüfft von Damain.

„Gut, falls ihr mich sucht, ich bin in meinem Zimmer, okay?“, fragte Shan und sah alle Anwesenden nacheinander an.

„Okay“, antwortete Severus.

Shan stand von seinem Platz auf, schob seinem Dad unauffällig, ohne dass die anderen es sehen konnten, einen Zettel in die Hand, nahm das Buch vom Tisch und verließ das Speisezimmer.

Severus sah daraufhin nach, was ihm sein Sohn in die Hand geschoben hatte und sah ein kleines Stück Pergament. Verwundert darüber zog er eine Augenbraue hoch, entfaltete es jedoch und sah, dass in der feinen Handschrift Shan´s, zwei Sätze auf diesem standen. Ein leichtes Lächeln erschien auf seinen Lippen, was jedoch nur von Tom, der ihn gerade ansah, wahrgenommen wurde.

„Boah, ich hätte nicht gedacht, dass er die Zutaten und die Zubereitung von diesem Trank, so genau aufzählen und erklären könnte“, gab Blaise verblüfft zu.

„Nicht nur du, Blaise“, kam es von Damain und Draco fast gleichzeitig.

„Aber wir wissen jetzt, warum er so schlecht in Zaubertränke war. Doch wird sich das ab dem nächsten Schuljahr ändern“, ließ sich Severus vernehmen und legte die Hand mit dem kleinen Stück Pergament auf den Tisch.

„Was hast du da, Severus?“, wollte Narcissa wissen.

„Shan´s Antwort, mit wem er die Bindung eingehen will“, antwortete Severus schmunzelnd.

Alle sahen ihn daraufhin erwartungsvoll an.

„Wer? Wer ist es?“, wollte Sirius neugierig wissen.

Ich hoffe dass euch dieses Chap auch gefallen hat, würde mich über Kommiss freuen, wenn ihr Zeit dafür habt!!!

bussi

baerchen

Kapitel 9: Kapitel 9

Hi ihr Süßen,

hier ist ein neues Chap für euch, hoffe mal das es euch gefällt!!

Hier ist...

Kapitel 9

„Wer? Wer ist es?“ wollte Sirius neugierig wissen.

„Was meint ihr, wer es ist“, stellte Severus eine Gegenfrage als Antwort.

Draco schloss die Augen, er konnte diese Spannung, die sich plötzlich im Raum ausbreitete, nicht mehr aushalten. Insgeheim hoffte er, dass Shan sich für ihn entscheiden würde, aber er war sich nicht sicher, ob es nicht doch vielleicht Blaise wäre. Innerlich zitterte er vor Anspannung, was er jedoch nach außen hin nicht zeigte.

„Es kann nur einer von den beiden sein, die sich mit uns hier im Raum befinden, also entweder Draco oder Blaise“, antwortete Damain grinsend.

„Denn ich scheide ja wohl mit Sicherheit aus!“

„Nun sag schon Sev, wer ist es nun“, drängte Sirius ungeduldig.

Severus ließ sich Zeit und faltete ganz langsam das kleine Stück Pergament auseinander, was die anderen fast zur Weißglut brachte, weil sie es vor Spannung nicht mehr aushielten.

„Also, Shan hat sich für...“, begann er und machte eine kleine Pause, so dass er Gefahr lief, dass die anderen sich auf ihn stürzten, um ihm das Stück Pergament aus den Händen zu reißen, um nachzusehen, für wen sich Shan letztendlich entschieden hatte. „... Draco entschieden“, beendete er den Satz und sah danach zu diesem, der ihn ansah, als hätte er ihm erzählt, dass draußen im Garten ein Drache auf ihn warten würde.

„Er hat sich wirklich für Draco entschieden?“ fragte Narcissa freudestrahlend, was Severus mit einem Nicken bestätigte.

„Ja, hat er“, antwortete er stolz.

„Was steht genau auf dem Zettel?“ wollte nun Damain neugierig wissen, weil er

gesehen hatte, dass mehr als nur Dracos Name auf diesem stand.

„Sei nicht so neugierig“, antwortete Severus grinsend und Tom sah dem ganzen schmunzelnd zu.

„Du bist manchmal echt fies, Dad“, schmolte Damain, wie ein Kleinkind, dass nicht bekam was es wollte.

„Und du kindisch“, kam es von Severus lachend und ging danach zu Blaise.

„Blaise, kann ich mal kurz mit dir sprechen?“ fragte Severus ihn leise, woraufhin dieser nickte und mit Severus den Raum verließ.

„Sei gut zu dem Kleinen, ja und pass besonders gut auf ihn auf“, flüsterte Sirius Draco leise zu, als er ihn in eine Umarmung zog.

„Das werde ich, Siri, verlass dich drauf“, versicherte Draco ebenso leise und löste sich aus der Umarmung.

Auch alle anderen im Raum freuten sich mit Draco, dass Shan ihn als Bindungspartner erwählt hatte.

Nach kurzer Zeit kam Blaise wieder zu ihnen und umarmte Draco freundschaftlich.

„Dray, bitte tu ihm niemals weh, hörst du?“ bat Blaise ihn flüsternd, woraufhin Draco ihn irritiert ansah, ihm jedoch mit einem ernsten Blick dabei in die Augen blickte.

„Das werde ich nicht Blaise, versprochen“, versprach Draco mit fester Stimme.

„Wo ist Severus, Blaise?“ wollte Tom von ihm wissen.

„Er wollte mit Shan sprechen“, antwortete Blaise und lächelte leicht, als er an die zwei Sätze dachte, die auf dem kleinen Stück Pergament, welches Severus ihm gezeigt hatte, standen.

>> Du bist ein wahrer Freund Shan! Ich wünsche dir alles Glück dieser Welt und dass du mit Draco glücklich wirst! << dachte er und sah unauffällig zu Damain, der neben Lucius saß und sich mit diesem unterhielt. Er setzte sich neben Draco auf die Couch und begann mit ihm ein Gespräch über Quidditch.

Tom nickte. „Falls etwas sein sollte, ich bin in meinem Arbeitszimmer“, teilte er den Anwesenden mit und verließ danach den Salon.

oooooooooooooooooooooooooooo

Severus begab sich nach der kurzen Unterhaltung mit Blaise auf den Weg zu Shan's Zimmer. Den ganzen Weg dorthin überlegte er, wie er Shan beibringen sollte, wie die

Bindung vollzogen wird und was danach auf ihn zukommen würde.

>> Er wird ja wohl keine männliche Jungfrau mehr sein und schon etwas Erfahrung gesammelt haben, immerhin wird er schon 17! << dachte Severus schmunzelnd, als er beim Zimmer von Shan ankam.

Er klopfte an die Tür und als er ein „Herein“ hörte, öffnete er diese und betrat das Zimmer. Nachdem er die Tür wieder hinter sich geschlossen hatte, ging er auf die Couch zu, die neben dem Sessel stand, in dem ein lesender Shan saß und setzte sich.

„Kann ich dich mal etwas fragen und mit dir sprechen, Shan?“ fragte Severus ihn leise.

„Natürlich, Dad“, antwortete er, legte das Buch zur Seite und sah seinen Vater abwartend an.

„Was willst du mich fragen und worüber möchtest du mit mir sprechen?“

„Ich hätte gerne von dir gewusst, warum du dich für Draco und nicht für Blaise entschieden hast, Shan. Nicht dass ich deine Entscheidung kritisiere, anzweifle oder nicht befürworten würde, doch hast du dir das genau überlegt? Was waren deine genauen Beweggründe und Überlegungen, dich für Draco zu entscheiden?“ fragte Severus und sah seinen Sohn fragend, doch auch unsicher, ob er ihn nicht zu sehr bedrängte, es ihm zu sagen, an.

„Der Grund warum ich mich nicht für Blaise entschied, ist, dass ich ihn mehr wie einen Bruder sehe. Auch weiß ich, dass er in jemanden verliebt ist und das schon seit etwas mehr als zwei Jahren. Würdest du es mit dir selbst vereinbaren können, ihn durch eine Bindung unglücklich zu machen, obwohl der andere nicht mehr als nur einen Bruder in einem sieht? Davon mal abgesehen, hätte ich mich auch nicht an Blaise gebunden, wenn er meiner Magie standhalten würde. Ich sehe in ihm wirklich nicht mehr als eine Art großen Bruder und auf dieser Basis kann man keine Beziehung aufbauen, oder? Jedenfalls kann ich das nicht!

Was Draco betrifft, kannte ich ihn nur so, wie er sich mir gegenüber immer in Hogwarts verhielt. Erst hier in Malfoy Manor benimmt er sich mir gegenüber anders und wenn mir noch etwas Zeit bis zur Bindung bleiben sollte, würde ich gerne den anderen Draco kennen lernen, der hier so anders ist, als der in Hogwarts. Auch kann ich nicht bestreiten, dass ich mich bei ihm sicher und geborgen fühle, ebenso wenig kann ich verleugnen, dass ich mich auf eine gewisse Art und Weise zu ihm hingezogen fühle.“

>> Seine Veelagene haben eindeutig auf Draco regiert und sich für ihn als Bindungspartner entschieden! << ging es Severus, in dem Moment, als er das hörte, durch den Kopf.

„Ich will ihn jedoch nicht unglücklich machen, indem ich mit ihm eine Bindung eingehe, nur damit ich am Leben bleibe. Er kann sich auch gegen die Bindung mit mir entscheiden, auch wenn es für mich bedeutet, dass ich sterben werde. Allerdings würde ich ihn niemals zwingen, sich an mich zu binden, nur weil mein Leben von einem zu mir passenden Bindungspartner abhängt und er durch diese, von ihm nicht wirklich

gewollte Bindung, unglücklich wird!“ antwortete Shan mit fester Stimme, doch in seinen Augen konnte Sev eine gewisse Traurigkeit, allerdings auch Entschlossenheit sehen.

„Du würdest eher sterben, als mit Draco eine Bindung einzugehen, wenn er durch diese unglücklich wäre?“ fragte Severus fassungslos, doch innerlich schmerzte es ihn, dass Shan auf eine Bindung verzichten würde, nur damit der andere durch diese nicht unglücklich wäre.

„Ja, ich will ihn und auch keinen anderen, der für mich in Frage kommen würde, zwingen, sich nur aus dem einen Grund an mich zu binden, damit ich überlebe, Dad“, antwortete Shan ernst, mit fester Stimme.

„Wie viel Zeit würde mir bleiben, um Draco besser kennen zu lernen?“

„Nicht sehr viel, Shan, allerhöchstens drei Tage, dann würdest du langsam schwächer werden und es würde dir von Tag zu Tag schlechter gehen“, antwortete Severus ehrlich.

„Das ist wirklich nicht viel“, gab er bedrückt zu.

„Komm zu mir, Shan“, bat Sev und klopfte neben sich auf die Couch, er konnte sich vorstellen, wie sich sein Sohn in diesem Moment fühlte.

Dieser nickte, stand vom Sessel auf und setzte sich neben seinen Vater. Severus nahm ihn sofort in eine liebevolle Umarmung, zog ihn auf seinen Schoß und drückte ihn sanft an sich.

„War... War das bei dir damals genauso, als du dich binden musstest, Dad?“ fragte Shan leise und sah Sev traurig an.

„Nein“, kam die Antwort.

„Bei mir war es nicht so, weil ich je zur Hälfte Veela und Vampir bin, daher musste ich mich nicht bis zu meinem 17. Geburtstag binden!“

„Hm? Warum nicht?“ wollte Sahn wissen.

„Meine Veelaseite wurde damals von meinem Vampir unterdrückt, so dass ich aufgrund dessen keiner Gefahr ausgesetzt war zu sterben, wenn ich bis zu meinen 17. Geburtstag noch nicht gebunden wäre“, begann Severus. „Doch bei dir, Shan, ist die Veelamagie zu stark, so dass du bis zu deinem 17. Geburtstag gebunden sein musst, weil dein Vampir zu schwach ist, um die Veela in dir zu unterdrücken! Tut mir leid, mein Kleiner“, beendete Severus seine Antwort bedrückt.

„Worüber wolltest du noch mit mir sprechen, Dad?“ fragte Shan, um auf ein anderes Thema zu lenken.

„Ich wollte mit dir besprechen oder eher gesagt dir erklären, wie die

Bindungszeremonie ablaufen wird und was nach der Bindung, noch auf dich zukommt“, antwortete Severus.

„Sind nicht alle Bindungen gleich?“ wollte Shan wissen und sah Severus neugierig an.

„Nein, es gibt gewisse Unterschiede in den jeweiligen Bindungszeremonien. Veelas werden Grundsätzlich durch eine Blutbindung an ihren Partner gebunden, damit der Partner spüren kann, wenn die Anziehung oder die Ausstrahlung der Veela zu stark wird, er eingreifen und die Veela dadurch vor Übergriffen schützen kann. Bei Vampiren, Riesen, Zentauren und anderen magischen Wesen ist die Bindung jedes Mal anders, doch auch sie können eine Blutbindung eingehen“, antwortete Severus.

„Und wie läuft so eine Blutbindungszeremonie ab?“ fragte Shan und löste sich etwas aus der Umarmung seines Dad's, damit er ihm direkt in die Augen sehen konnte.

„Zuerst liest der Priester...“ begann Severus und erklärte seinem Sohn ausführlich, wie so eine Zeremonie vollzogen wird.

„Nach der Zeremonie, müssen die miteinander gebundenen Partner das Lager teilen, damit die Bindung vollständig vollzogen wird“, beendete Severus seine Erklärung.

Je weiter Severus zum Ende der Erklärung kam, desto mehr stieg in Shan eine gewisse Panik hoch, so dass er vom Schoß seines Vaters aufsprang und vorm Kamin auf und ab ging.

„Ich muss mit meinem Partner bitte WAS tun? Ich hab doch... Ich hab doch noch nicht...“, begann Shan zu stottern, blieb abrupt stehen und sah Severus mit einem geschockten Blick und vollkommen rotem Gesicht an.

„Shan?“ sprach Sev diesen vorsichtig an.

Dieser schüttelte nur den Kopf, murmelte etwas und richtete, als Severus ihn ansprach, seinen geschockten Blick auf diesen.

Severus sah ihn besorgt über dessen geschockten Zustand an, stand von der Couch auf, ging langsam auf seinen Sohn zu und zog den geschockten Jungen sanft in seine Arme. Beruhigend strich er ihm über den Rücken und flüsterte ihm dabei beruhigende Belanglosigkeiten ins Ohr. Nachdem sich Shan langsam in seinen Armen entspannt hatte, dirigierte er ihn zur Couch, wo er sich mit ihm niederließ, seinen Sohn jedoch nicht aus seinen Armen entließ.

„Shan“, sprach er ihn leise an.

„Hm?“ kam es von ihm.

„Darf ich dich fragen, warum du so geschockt reagiert hast, als ich dir erzählte, was dein Partner und du zur Vervollständigung der Bindung tun müsst?“ fragte Severus vorsichtig mit sanfter Stimme.

„Ich... Ich habe doch... Ich habe doch in so was noch gar keine Erfahrung“, antwortete Shan leise und sah verlegen und mit leicht roten Wangen auf seine Hände.

„Du hast noch nie mit einem...“, begann Severus fassungslos.

„NEIN!“ schrie Shan plötzlich, schon fast panisch und unterbrach so Severus angefangene Frage.

„Willst du etwa damit sagen, dass du noch unerfahren und unberührt bist?“ fragte Severus taktvoll.

„Ja! Wann sollte ich denn diese Erfahrungen machen? Ich hatte doch nie eine Gelegenheit dazu“, antwortete Shan mit schon fast ungesunder Röte auf den Wangen, sah Severus aber nicht dabei an.

>> Tja wie auch? Dumbledore hat ihn ja nie zur Ruhe kommen lassen und wenn doch, waren ja immer das Wiesel und das Schlammlut in seiner Nähe und ließen ihn nicht aus den Augen! << ging es Severus, innerlich seufzend durch den Kopf.

Severus zog seinen Sohn auf den Schoß, schloss seine Arme liebevoll um ihn und strich ihm nachdenklich durch die Haare. Shan kuschelte sich an seinen Vater und genoss die sanften Streicheleinheiten. Sie saßen einige Zeit zusammengekuschelt auf der Couch und genossen das stille Zusammensein zwischen Vater und Sohn, bis diese durch ein Klopfen an der Tür gestört wurde.

„Herein“, forderte Shan denjenigen auf.

In der sich öffnenden Tür erschien Tom und sah beide mit einem Lächeln an.

„Ich wollte euch zum Essen holen“, erklärte er, mit einem liebevollen Ausdruck in den Augen, seine Störung.

„Wir kommen“, antwortete Severus.

Shan löste sich aus der Umarmung, stand vom Schoß seines Vaters auf, damit dieser ebenfalls von der Couch aufstehen konnte.

Gemeinsam gingen sie auf Tom zu, der Shan in eine kurze, aber liebevolle Umarmung zog und ihm einen sanften Kuss auf die Stirn gab. Als sich Shan langsam und leicht bedauernd aus der Umarmung gelöst hatte, machten sie sich gemeinsam auf den Weg zum Speisesaal. Dort setzten sie sich zu den Anderen an den Tisch und begannen in angenehmer Ruhe zu Essen. Damain neckte leise seinen jüngeren Bruder etwas, woraufhin Shan einige Male rot anlief und ihn ab und zu mit gespielten bösen Blicken bedachte.

„Du bist fies, Damain“, beschwerte sich Shan bei seinem Bruder.

„Und du niedlich“, erwiderte dieser schmunzelnd.

„Ich bin nicht niedlich“, protestierte Shan.

„Doch, bist du“, kam es daraufhin grinsend von Blaise.

„Mpf“, machte Shan und sah schmollend auf seinen Teller. „Bin ich nicht“, murmelte er vor sich hin.

„Lass dich nicht ärgern, mein Kleiner“, flüsterte Sev ihm leise ins Ohr.

Shan nickte nur und funkelte Blaise kurz über den Tisch hinweg an.

„Was wollt ihr heute noch machen?“ fragte Narcissa an die drei Jugendlichen gewandt.

„Ich würde gerne mal in den Garten gehen oder ist das wegen meiner Ausstrahlung nicht möglich?“ antwortete und fragte Shan.

„Du kannst ohne Bedenken in den Garten, Shan. Ich habe meine Untergebenen, die zum größten Teil hier in Malfoy Manor wohnen und Familie haben, die sie allerdings nur selten sehen, weil sie außerhalb Englands leben, nach Hause zu ihren Familien geschickt, damit sie erst wieder nach deiner Bindung nach Malfoy Manor kommen“, erklärte Tom ihm ruhig.

„Wenn du möchtest, kann ich dir den Garten zeigen“, schlug Draco vor.

„Gern“, kam es schüchtern von Shan.

„Gut, dann komm“, forderte Draco ihn lächelnd auf.

Shan nickte und stand, ebenso wie Draco, von seinem Platz auf und verließ gemeinsam mit ihm den Speisesaal. Schweigend, wobei beide, dem jeweils anderen immer mal wieder einen unauffälligen Blick zuwarfen, liefen sie nebeneinander die Gänge entlang, bis sie zu einer großen Eichentür kamen. Draco öffnete diese und ließ Shan an sich vorbei die Terrasse betreten. Als Shan an ihm vorbeiging, wehte ihm ein sanfter Duft entgegen, der sein Herz schneller schlagen ließ.

>> Dieser angenehme Duft, der von ihm ausgeht, löst in mir ein kribbelndes Gefühl aus! << dachte Draco und atmete den Duft, der immer noch leicht in der Luft lag, tief ein. Er betrat ebenfalls die Terrasse und stellte sich neben Shan.

Als Shan die Terrasse betrat, verschlug es ihm den Atem, bei so einer wunderschönen Aussicht. Er sog förmlich die prachttvolle Landschaft in sich auf und atmete tief den Duft des frisch gemähten Rasens und der im Garten stehenden Blumen ein. Kurz schloss er die Augen, um die Stille, die in diesem riesigen Garten herrschte, in sich aufzunehmen. Als er seine Augen wieder öffnet, nahm er eine Bewegung neben sich wahr. Er wandte seinen Kopf in die Richtung, hob diesen etwas an und sah direkt in Dracos silbergraue Augen, die ihn mit einem sanften Ausdruck ansahen.

„Was möchtest du zuerst sehen? Die Stallungen oder das Gelände?“ fragte Draco sanft lächelnd.

„Das Gelände ist wirklich arg groß, wenn wir dies zu Fuß erkunden, sind wir bestimmt in zwei Tagen noch unterwegs, oder?“ Ein leichtes Nicken Seitens Dracos bestätigte seine Annahme. „Wenn es dir nichts ausmacht, würde ich mir gerne zu erst die Stallungen ansehen“, antwortete Shan mit leicht geröteten Wangen.

„Es macht mir nichts aus, sonst hätte ich dich nicht gefragt, Shan. Komm, wir müssen in diese Richtung“, erwiderte Draco schmunzelnd, legte seine rechte Hand leicht auf Shans Rücken und zeigte gleichzeitig mit seiner linken nach rechts, wo sich die Stallungen befanden.

Die leichte Berührung Dracos auf seinem Rücken rief ein sanftes Kribbeln an der Stelle, wo dessen Hand sich befand, bei ihm hervor und seine Wangen nahmen ein noch intensiveres Rot an. Draco sah dies, ging jedoch nicht darauf ein, sondern schritt neben Shan die drei Stufen, die vom Garten auf die Terrasse führten, herunter und ging nach rechts in die Richtung, wo sich die Stallungen von Malfoy Manor befanden.

Als sie bei den Stallungen ankamen, öffnete Draco das große Tor und betrat gemeinsam mit Shan den Stall. Mit fasziniertem Blick sah sich Shan im Stall um und saugte diesen Eindruck regelrecht in sich auf. Diese wunderschönen Pferde, die in den, wie er vermutet, mehr als fünfzig Boxen standen, waren einfach atemberaubend. Langsam ging er den Gang, der zwischen den sich rechts und links von diesem befindlichen Boxen befand, entlang und las mit einem Strahlen in den Augen einige der Namen, die auf den Schildern an den Boxentüren standen.

Draco beobachtete Shan schmunzelnd und ließ ihn nicht einen Augenblick aus den Augen. Es war für Draco ein wunderschöner Anblick, den faszinierenden und strahlenden Ausdruck in Shans Augen und seinem Gesicht zu sehen, je weiter sie den Gang entlanggingen. Auf Shans Gesicht schlich sich ein sanftes Lächeln und Draco fand, dass Shan wunderschön aussah, mit diesem sanften, entspannten Gesichtszügen, die ein sanftes Lächeln zierte. >> Er ist wunderschön! << stellte Draco in Gedanken fest und musste über sich selbst leicht schmunzeln.

„Sie sind einfach wunderschön!“ flüsterte Shan verträumt.

„Ja, das sind sie“, bestätigte Draco und lächelte ihn warm an. „Kannst du reiten, Shan?“

„Nein“, antwortete er verlegen und sah auf den Boden.

„Hey, dass macht doch nichts! Wenn du willst, bringe ich es dir bei, hm?“ bot Draco ihm an und legte sanft eine Hand auf Shans Schulter.

„Das würdest du wirklich machen?“ fragte Shan und sah Draco mit einer Mischung aus verlegenem und gleichzeitig schüchternen Blick an.

Bei diesem Blick konnte Draco nur ein Wort denken. >> Niedlich! <<

„Natürlich! Wenn du es kannst, können wir den Garten von Malfoy Manor auf dem

Pferd erkunden“, antwortete Draco lächelnd.

„Hast du auch ein Pferd?“ wollte Shan neugierig von ihm wissen.

„Ja, komm ich zeige es dir“, antwortete Draco, nahm Shans Hand und führte ihn einige Boxen weiter, bis sie vor einer stehen blieben, in der ein pechschwarzer Araber stand.

„Er ist wunderschön“, entfuhr es Shan beeindruckt. „Wie heißt er?“

„Shadowdancer“, antwortete Draco und strich dem Hengst sanft über die Nüstern.

„Was macht ihr hier?“ hörten sie plötzlich eine verärgerte kalte Stimme hinter sich.

Shan zuckte so heftig zusammen, so dass Draco ihn reflexartig in seine Arme zog und ihn sanft an sich drückte.

#Tom, komm bitte schnell in den Stall! # sandte Draco diesem telepathisch, als er erkannte, wer in den Stall gekommen war.

#Warum? # wollte dieser von ihm wissen.

#McDowall ist nicht zu seiner Familie nach St. Quentin gefahren und ist hier bei Shan und mir im Stall # antwortete Draco aufgebracht.

#Bin sofort bei euch! # teilte er ihm mit und beendete die Verbindung.

„Ich zeige Shan die Stallungen und Ländereien von Malfoy Manor“, antwortete Draco ebenso kalt. „Tom und meine Eltern wissen wo wir uns befinden!“

„Das interessiert mich nicht“, kam die kalte Erwiderung.

„Das sollte es aber, McDowall“, hörten Draco und Shan die kalte Stimme von Tom, der hinter Mc Dowall erschienen war und diesen mit einem eisigen Blick bedachte.

Mc Dowall drehte sich abrupt um, ging auf die Knie und senkte ergeben den Kopf.

„Verzeiht, My Lord“, kam es untertänig von ihm, wobei er leicht am ganzen Körper zu zittern begann.

„Hatte ich euch nicht befohlen zu euren Familien zu fahren?“ fragte Tom ihn mit eisiger Stimme.

„Doch, My Lord! Ich habe nur etwas vergessen. Als ich auf dem Weg zum Manor war, sah ich zwei Gestalten zum Stall gehen. Ich vermutete, dass sich Spione hier herumtreiben, die euch ausspionieren wollten, My Lord“, antwortete Mc Dowall, hoffend, der Lord würde seine Lüge glauben.

„Du willst mir erzählen, dass du Draco nicht erkannt hättest?“ blaffte Tom ihn kalt an.

„Ich... icht...“, begann Mc Dowall zu stottern und sah keine Möglichkeit sich irgendwie aus dieser Situation wieder herauszubringen.

„Was verheimlichst du mir?“ fragte Tom mit eisig kalter Stimme.

„Nichts... Nichts, My Lord“, kam die, mit zittriger Stimme, zögernde Antwort.

„Du wagst es mich zu belügen?!“ schrie Tom Mc Dowall kalt an, zog seinen Zauberstab und teleportierte ihn mit einem Fluch in die Kerker von Malfoy Manor.

Draco hatte die ganze Zeit, in der sich Tom mit Mc Dowall beschäftigte, Shan in einer beruhigenden und beschützenden Umarmung in seinen Armen gehalten, in die sich Shan leicht am ganzen Körper zitternd, bei der kalten Stimme von Tom, regelrecht verkroch. Draco strich ihm beruhigend über den Rücken und flüsterte ihm dabei sanfte Worte zu.

„Hey Kleiner, hab keine Angst. Tom ist nur zu seinem äußeren Kreis der Todesser so kalt, zu uns und dem inneren Kreis ist er so, wie du ihn in den letzten Tagen kennen gelernt hast“, flüsterte Draco ihm leise ins Ohr.

Nachdem Tom sich wieder beruhigt hatte, ging er auf Draco und Shan zu. Bei ihnen angekommen, strich er sanft über Shans Haare, nickte Draco, der die Umarmung daraufhin langsam löste, kurz zu und zog Shan selbst in eine sanfte liebevolle Umarmung.

„Geht es wieder?“ fragte Tom seinen Sohn mit sanfter Stimme, nach einiger Zeit.

Shan nickte leicht und löste sich langsam aus der Umarmung seines Vaters.

„Ich glaub wir sollten wieder ins Manor gehen. Die anderen werden sich sicherlich fragen, warum ich plötzlich einfach aus dem Raum gegangen bin“, meinte Tom grinsend.

„Ja, ist wohl besser so“, stimmte Draco ihm zu, nahm Shans Hand, der daraufhin leicht rote Wangen bekam und gemeinsam machten sie sich auf den Weg zurück ins Manor.

Als sie ins Kaminzimmer kamen, stand Severus vom Sessel auf, ging auf seinen Sohn zu und nahm ihn liebevoll in die Arme.

„Warum bist du so plötzlich aus dem Raum gestürmt, Tom?“ wollte Damain immer noch etwas verwirrt, von Toms plötzlichem Verschwinden wissen. Auch die anderen Anwesenden im Raum sahen ihn fragend an. Severus löste die Umarmung, legte einen Arm um Shan's Schultern und führte ihn zur Dreiercouch, auf die Draco Platz genommen hatte und setzte sich mit ihm neben diesen.

„Ich habe Tom telepathisch gebeten zu Shan und mir in den Stall zu kommen, weil plötzlich...“, begann Draco anstatt Tom zu antworten und erzählte den anderen, was passierte, nachdem sie den Speisesaal verlassen hatten.

„Dann hat Tom Mc Dowall per Fluch in die Kerker teleportiert und, nachdem sich Shan wieder etwas beruhigt hatte, gingen wir wieder ins Manor“, beendete er seine Erzählung.

„Ich hatte schon länger den Verdacht, das Mc Dowall als Spion oder auf eigene Rechnung arbeitet“, teilte Tom seine Vermutung den anderen mit. „Ich werde nachher in seine Gedanken eindringen, dann werde ich entweder meine Vermutung bestätigt wissen oder Informationen finden, die er vor uns verheimlicht.“

„Dad, wärt ihr mir böse, wenn ich in mein Zimmer gehe?“ fragte Shan etwas unsicher.

„Nein wären wir nicht“, antwortete Severus und strich Shan sanft über die Wange.

„Willst du denn gar nichts essen?“ fragte Narcissa besorgt.

„Nein danke, Narcissa, ich habe keinen Hunger“, antwortete Shan und gähnte hinter vorgehaltener Hand.

„Bis morgen, Shan. Gute Nacht“, wünschte Severus ihm und nahm ihn sanft dabei in den Arm.

„Ja, bis morgen. Gute Nacht, Dad“, erwiderte Shan und gab Sev einen kleinen Kuss auf die Wange. Er stand von der Couch auf, wünschte allen anderen, nachdem er auch Tom einen Kuss auf die Wange gegeben hatte, eine gute Nacht und verließ das Kaminzimmer.

„Ich mache mir langsam Sorgen um Shan“, teilte Severus Tom, nachdem Shan das Kaminzimmer verlassen hatte, mit.

„Warum? Es geht ihm doch gut?“ erwiderte Tom, konnte allerdings nicht verhindern, dass sich auch in ihm langsam die Sorge um seinen Sohn breit machte.

„Noch, ja. Doch langsam verändert sich Shans Zustand. Dir ist in den letzten zwei Tagen doch auch aufgefallen, dass er sich ab und zu nach dem Essen in sein Zimmer zurückzieht. Auch sieht er oftmals müde und blass aus und redet auch nicht mehr so viel, wie die letzten Tage. Er wird immer stiller und wirkt in sich gekehrt. Auch vermute ich, dass er in unregelmäßigen Abständen leichte Schmerzen hat, was er uns allerdings nicht zeigt, damit wir uns keine Sorgen um ihn machen“, erklärte Severus seine Vermutung.

„Aber es sind doch noch fast 7 Tage bis zu seinem Geburtstag“, kam es von Blaise.

„Ja, jedoch musst du sagen, NUR NOCH, knapp 7 Tage“, entgegnete Severus ernst.

„Und was wollt ihr unternehmen?“ fragte Narcissa mehr als besorgt.

„Wenn möglich, die Bindung schon eher als vorgesehen durchführen, bevor Shan zu schwach dazu ist! Ich habe ihm zwar heute morgen gesagt, dass ihm noch drei Tage bleiben würden, um Draco besser kennen zu lernen, doch wenn sich sein Zustand in

den nächsten Tagen verschlechtern sollte, können wir diese Zeit nicht einhalten“, antwortete Severus und dachte mit Besorgnis daran, was mit Shan passieren würde, sollte sich sein Zustand verschlechtern und er dadurch die Bindung nicht eingehen können.

„Aber er kennt Draco doch, wieso braucht er Zeit ihn besser kennen zu lernen?“ fragte Damain verwundert.

„Er kennt Draco nur so, wie er sich ihm gegenüber immer in Hogwarts verhielt. Und nicht so, wie er sich in den letzten Tagen hier auf Malfoy Manor, ihm gegenüber, verhalten hat, Damain. Er sagte mir bei unserem Gespräch heute Morgen, dass er gerne den anderen Draco kennenlernen würde. Doch erklärte er mir auch, dass er Draco nie zu einer Bindung zwingen würde, nur damit er am Leben bliebe“, antwortete Severus seinem ältesten Sohn ernst.

„Was meinst du mit, er würde Draco nie zu einer Bindung zwingen, nur damit er am Leben bleibt? Weiß er denn nicht, was er mit dieser Entscheidung seiner Familie und seinen Freunden antut?“ fragte Damain aufgebracht.

„Doch, das weiß er! Jedoch erklärte er mir, dass er Draco-“, begann Severus und erzählte den anderen im Raum Anwesenden, was Shan ihm in dieser Hinsicht erzählt hatte, warum er Draco niemals zu einer Bindung mit ihm zwingen würde.

„Shan will Draco, nur weil sein Leben davon abhängt eine Bindung mit ihm einzugehen, nicht unglücklich machen und dass würde er, wenn er sich gegen Dracos eigenen Willen mit ihm binden würde“, beendet Severus seine Erzählung und sah danach bedrückt, doch auch besorgt Damain an.

Draco hatte der Erzählung von Severus sehr aufmerksam zugehört und war entsetzt, als er hörte, dass sich Shan nicht an ihn binden würde, nur damit er nicht unglücklich wäre.

>> So ein Quatsch! Er würde mich mit der Bindung nicht unglücklich machen, eher im Gegenteil! Ich wäre der glücklichste Vampir auf der Welt, wenn er sich mit mir binden würde! Ich muss mit ihm reden und das am besten sofort! << beschloss Draco in Gedanken.

„Ich werde mit Shan reden, ihr braucht mit dem Abendessen nicht auf mich warten. Falls ich Hunger bekommen sollte, sage ich einer Hauselfe bescheid, damit sie mir etwas aufs Zimmer bringt“, teilte Draco den Anwesenden mit, stand von der Couch auf und verließ das Zimmer.

Mit eiligen Schritten ging er die Gänge, die zu Shans Zimmer führten, entlang. Als er vor diesem ankam, klopfte er an die Tür und nach einem leisen „Herein“ öffnete er diese und betrat den Raum. Nachdem er die Tür wieder hinter sich geschlossen hatte, sah er Shan auf der Couch, mit einem Buch in der Hand sitzen. Er ging auf diesen zu und blieb kurz vor der Couch stehen.

„Hi Draco, sollst du mich holen?“ fragte Shan freundlich.

„Nein, ich wollte mit dir reden, Shan“, antwortete er und setzte sich ans andere Ende der kleinen Couch.

„Und worüber?“ fragte er und sah Draco abwartend an.

„Ich wollte mit dir über die Bindung sprechen“, antwortete Draco, hob jedoch die Hand, als Shan etwas sagen wollte, um ihn davon abzuhalten. „Onkel Sev hat uns erzählt, wie du über die Bindung mit mir denkst, darum möchte ich gerne mit dir sprechen, okay?“

Shan nickte leicht, hatte aber plötzlich ein mulmiges Gefühl im Magen. „Okay“, flüsterte er.

„Also, zuerst einmal: Ich hasse dich nicht, dass habe ich nie getan! Ich war nur so enttäuscht und verletzt, als du im Zug meine Freundschaft ablehntest... Nein sag jetzt nichts, ja? Ich weiß, dass du selbst entscheiden wolltest, mit wem du befreundet sein willst. Ich habe eingesehen, dass ich einen Fehler gemacht habe, als ich damals deinen ersten Freund beleidigte. Auch habe ich immer nur mit dir angefangen zu streiten, um von dir, ebenso von dem Wiesel und dem Schlammbhut, deine Aufmerksamkeit zu bekommen.

Heute tut mir mein Verhalten von damals leid, bitte glaub mir das!“ Als Shan nickte, fuhr er fort. „Als zweites: Du würdest mich, solltest du mit mir die Bindung eingehen, nicht unglücklich machen, Shan, eher das Gegenteil wäre der Fall! Ich würde sehr gerne mit dir eine Bindung eingehen“, erklärte Draco und wurde bei diesem Geständnis zum Ende seiner Erklärung leicht rot um die Nase.

„Warum?“ fragte Shan leise.

„Was meinst du?“ wollte Draco leicht verwirrt wissen.

„Warum würde ich dich damit glücklich machen, wenn ich mit dir die Bindung eingehen würde?“ stellte Shan seine Frage ausführlicher.

Draco rutschte dichter zu Shan und sah ihm fest in die Augen. „Weil ich mich, in unserem vierten Jahr, in dich verliebt habe, darum“, gestand Draco mit fester Stimme und sah ihn mit einem liebevollen Ausdruck in den Augen tief in die seinen.

„Draco, ich... Ich weiß nicht... Ich weiß nicht, ob ich auch in dich verliebt bin, denn ich weiß nicht mal was Liebe ist. Ich fühle und empfinde etwas, wenn Dad mich in den Arm nimmt. Ich kann dir nur versuchen zu beschreiben, wie ich mich fühle, wenn ich in deiner Nähe bin, doch ob das Liebe ist, weiß ich nicht“, erklärte Shan mit geröteten Wangen und senkte verlegen den Blick.

„Wie fühlst du dich, wenn ich in deiner Nähe bin, Shan? Bitte sage es mir, ja?“ bat Draco ihn mit sanfter Stimme, woraufhin ein zaghaftes nicken von Shan kam.

„Also gut. Seit ich... Seit ich hier- und auch ab und zu in deiner Nähe bin, habe ich immer so ein komisches Kribbeln in meinem Magen, als wenn dort drin tausende von Ameisen rumkrabbeln würden. Als du mich vorhin im Stall in deine Arme nahmst,

fühlte ich mich geborgen, in Sicherheit, beschützt und sehr wohl. Auch fühle ich mich in irgendeiner Weise zu dir hingezogen, doch kann ich dir nicht sagen warum“, erklärte Shan ihm und seine Wangen nahmen noch an Röte zu.

Draco schmunzelte und legte sanft zwei Finger unter Shans Kinn, hob es sanft an und sah ihm liebevoll, doch auch etwas unsicher in die Augen.

„Darf... Darf ich dich küssen, Shan?“ fragte Draco leise mit sanfter Stimme.

Shan brachte bei dem Blick von Draco, mit dem er ihn ansah, keinen Ton heraus, doch nickte er leicht als Zustimmung. Langsam beugte sich Draco zu ihm und legte sanft, um ihn nicht zu verschrecken, seine Lippen auf die von Shan. Langsam öffnete er seine Lippen und fuhr mit seiner Zunge langsam über die Lippen von Shan und bat zögernd um Einlass. Nach leichtem Zögern öffnete Shan sie einen Spalt und Draco schlüpfte mit seiner Zunge in die unbekannte Mundhöhle, um diese zu erforschen.

Er fuhr mit der Zunge über die unteren und oberen Zahnreihen, den Gaumen und stupste, nachdem er diese ausgiebig erkundet hatte, die Zunge von Shan an, um ihn aufzufordern, mitzumachen. Shan zögernd etwas, der Aufforderung von Dracos Zunge, nachzugeben. Doch langsam wurde er mutiger. Der zu Anfang sanfte, zaghafte Kuss, wurde immer leidenschaftlicher und Shan entwich ein leises Keuchen. Bei dem Kuss hatten beide das Gefühl in ihrem Magen würden tausend Ameisen einen Samba vollführen und ihnen wurde immer wärmer, je mehr sie den Kuss vertieften. Aus Luftmangel beendet Draco sanft den Kuss und sah Shan mit einem liebevollen Blick tief in die Augen, dabei strich er ihm sanft über die tief roten Wangen.

„Wow“, entfuhr es Shan leise, wobei sich die Röte auf seinen Wangen noch um einen Ton verdunkelte.

Draco lächelte und hauchte ihm noch einen kleinen Kuss auf die leicht geschwollenen Lippen.

„Da kann ich nur zustimmen, kleiner Panther“, flüsterte Draco mit sanfter Stimme und zog ihn sanft in seine Arme.

Shan kuschelte sich an Draco und schloss, als Draco anfing ihm im Nacken zu kraulen, genießerisch die Augen und begann leise zu schnurren. >> Er schnurrt, wie ein kleiner Panther! << ging es Draco durch den Kopf und ein sanftes Lächeln umspielte dabei seine Mundwinkel. Sie saßen eine ganze Weile so aneinander gekuschelt, bis sich Shans Magen mit einem lauten Knurren bemerkbar machte. Draco begann, als er das hörte, leise zu lachen und gab Shan einen Kuss auf die Stirn.

„Ich glaube, wir sollten etwas essen, hm?“ stellte Draco leise lachend fest, was Shan mit einem Lächeln und einem leichten Nicken bestätigte.

Draco klatschte in die Hände und mit einem –Plopp- erschien nur Augenblicke später eine Hauselfe vor ihnen.

„Master Draco hat Terra gerufen“, piepste sie und verbeugte sich tief, so dass ihre

Nase fast den Boden berührte.

„Ja Terra, bitte bring Shan und mir ein Abendessen, ja?“ bat Draco sie.

„Terra wird ihnen und Master Shan sofort etwas bringen“, piepste sie, verbeugte sich noch einmal tief und war wieder mit einem –Plopp- verschwunden.

Es dauerte auch nicht lange, bis die Hauselfe wieder in Shans Zimmer erschien und ihnen ein reichhaltiges Abendessen servierte.

Nachdem sie gegessen und die Hauselfe den Tisch wieder abgeräumt hatte, kuschelte Shan sich wieder an Draco, was dieser mit einem Schmunzeln registrierte. Shan konnte sich nicht erklären, warum dies so war und was ihn dazu veranlasste, regelrecht Draco´s Nähe zu suchen. Draco wusste, warum Shan seine Nähe suchte, waren es doch seine Veelagene, die dafür verantwortlich waren und, so wie es aussah, auf ihn als Bindungspartner reagierten. Als er zu Shan sah, stellte er mit einem Lächeln fest, dass dieser an ihn gekuschelt eingeschlafen war.

Er drehte Shan vorsichtig in eine Position, damit er aufstehen, ihn von der Couch hochheben und auf seine Arme nehmen konnte. Er trug den Kleineren zum Bett hinüber und legte ihn sanft darauf ab. Mit einem Zauber zog er ihn aus und einen Pyjama an, deckte ihn zu, gab ihm einen Kuss auf die Stirn und verließ leise das Zimmer.

oooooooooooooooooooooooooooo

Es lag eine leicht angespannte Stille im Raum, als alle beim Frühstück saßen. Die Erwachsenen sahen die Jugendlichen nacheinander an und Narcissa fiel als erstes auf, das Shan Blaise, schon die letzten Tage, keines Blickes würdigte und wenn doch funkelte er ihn mit einem Blick an, der nicht typisch für Shan, wie sie ihn kennen gelernt hatte, war. Sie fragte sich, was dessen Verhalten Blaise gegenüber ausgelöst haben könnte, denn vorher verhielt sich Shan Blaise gegenüber nicht so. Doch falls es einen Grund dafür gab, sollten die Jugendlichen es unter sich klären.

Auch Draco fiel das kühle Verhalten von Shan gegenüber Blaise auf, doch hatte er nichts bemerkt, was dieses Verhalten hervorgerufen hätte.

„Shan, kann ich nachher mal mit dir reden?“ fragte Blaise unsicher, was normal nicht seine Art war.

Shan nickte nur und frühstückte, ohne Blaise eines Blickes zu würdigen, ruhig weiter. Severus und Tom, so wie einige andere im Raum Anwesenden, zogen verwundert über Shans Verhalten eine Augenbraue hoch, sagten aber nichts dazu. Severus spürte, das etwas mit seinem Sohn war, doch verschleierte Shan seine Gefühle so gut, dass er nicht hätte sagen könnten, was in seinem Sohn vorging.

Nach dem Frühstück verließ Shan mit Blaise den Speisesaal. Sie gingen in den kleinen

Salon und setzten sich in die Sessel vorm Kamin, die sich gegenüber standen.

„Also, warum und worüber willst du mit mir reden, Blaise?“ fragte Shan und sah sein Gegenüber ohne jeglichen Ausdruck im Gesicht an.

„Ich will mit dir darüber reden, warum du mich ignorierst seit dem du mit uns gemeinsam im Speisesaal isst“, antwortete Blaise und sah Shan direkt dabei in die Augen.

„Du willst VON Mir wissen, WARUM ich Dich ignoriere?“ fragte Shan aufgebracht.

„Ja“, antwortete Blaise leicht unsicher.

„WER hier wohl WEN ignoriert, hey! DU bist nicht EINMAL in DEN Tagen, in denen ich in meinem Zimmer bleiben musste, zu mir gekommen und hast mich besucht, um dich mit mir zu unterhalten oder mich etwas abzulenken! Geschweige denn, dass DU in den letzten Tag irgendwo zu finden warst! DU warst doch derjenige, der den ganzen Tag, außer beim Essen, verschwunden war und nicht einmal fragte, wie es mir geht oder ob ich mit dir hätte reden oder mit dir etwas unternehmen wollte! Ich hätte dich einige Male, als ich nicht weiter wusste, wirklich zum Reden gebraucht, Blaise!“ regte Shan sich auf, wobei seine Aura um ihn herum zu flimmern begann. „Und dann sag DU noch mal zu mir, ICH würde DICH ignorieren!“

„Shan, bitte, es tut mir Leid!“ entschuldigte Blaise sich bei ihm, als ihm klar wurde, dass er Shan wirklich die letzten Tage nicht wirklich beachtet hatte.

„Weißt du Blaise, es ist einfach anderen vorzuwerfen, sich gegenüber anderen falsch verhalten zu haben. Doch sich selbst einzugestehen, dass man anderen gegenüber, selbst auch etwas falsch machen könnte, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Du hast mich in gewisser Hinsicht allein gelassen, Blaise! Denn als ich dich wirklich zum Reden brauchte und nach dir suchte, um mit dir über all das, was in den vergangenen Tagen auf mich eingestürzt war, zu reden, warst du nirgendwo zu finden.

Als DU jemanden zum Reden brauchtest, war ich immer für dich da und habe dir bei deinen Entscheidungen geholfen oder beigestanden. Aber das ist jetzt nicht mehr wichtig. Es tat nur so verdammt weh, dass derjenige, den man als guten Freund zu haben glaubte, gerade in dem Moment nicht für einen da war, wenn man ihn am meisten gebraucht hätte!“ erklärte Shan mit enttäuschter Stimme.

„Bitte verzeih mir, Shan, ja? Ich hätte für dich da sein müssen, als du mich am meisten brauchtest. Ich weiß, dass ich das nie wieder gut machen kann, aber bitte verzeih mir! Ich möchte dich als Freund und kleinen Bruder nicht verlieren, Shan, BITTE!“ bat Blaise ihn verzweifelt und sah ihn flehend an. „Verzeih einem verliebten Idioten, der seinen blöden Hormonen nachgab und dadurch seinem Freund und Bruder nicht beistand und ihm half!“

„Es tat so unglaublich weh, dass ich, außer Dad, niemand anderen zum Reden hatte und dass, wo ich dich am meisten gebraucht hätte, Blaise“, kam es wiederholt, jedoch leise von Shan.

Blaise stand vom Sessel auf, ging zu Shan und zog ihn einfach in die Arme. „Bitte Shan, verzeih mir! Ich werde dich nie wieder enttäuschen, Kleiner, versprochen“, flüsterte Blaise ihm zu und strich dem total aufgewühlten Shan, beruhigend über den Rücken.

So fanden Tom und Severus die beiden einige Zeit später, als sie auf der Suche nach ihnen, den kleinen Salon betrat.

„Da seid ihr beiden ja!“ kam es erleichtert von Tom. „Habt ihr alles zwischen euch geklärt?“

„Ja, haben wir“, antwortete Shan leise und löste sich aus Blaise Umarmung.

„Gut, denn Severus und ich wollten mit dir etwas für dich Wichtiges besprechen“, teilte Tom ihm mit. „Blaise, würdest du uns bitte allein lassen?“

„Klar“, antwortete er und verließ, jedoch nicht ohne Shan vorher noch zu sagen, dass sie sich später noch sehen würden, den kleinen Salon.

„Was wolltet ihr mit mir besprechen, Tom?“ fragte Shan, nachdem sie auf der Sitzgruppe vorm Kamin platz genommen hatten.

„Es geht darum, dass ich bemerkt habe, dass sich dein Zustand langsam verändert und es dir von Tag zu Tag immer schlechter gehen könnte, darum...“, begann Severus besorgt.

„Darum wollten wir dich fragen, ob du damit einverstanden wärst, wenn die Bindung eher als vorgesehen stattfinden würde“, beendete Tom den Satz von Severus. „Es könnte der Fall eintreten, dass du zu schwach für diese wärst und somit die Bindung mit Draco nicht eingehen könntest.“

„Und wann hattet ihr gedacht, soll die Bindung stattfinden?“ wollte Shan von seinen Vätern wissen.

„Heute Abend oder spätestens morgen Früh“, antwortete Severus und sah seinen Sohn, auf dessen Reaktion wartend an.

„Was sagt Draco dazu oder weiß er noch gar nichts davon?“ fragte Shan und sah seine Väter neugierig an.

„Nein, Draco weiß noch nichts davon“, antwortete Tom zögernd.

„Dann würde ich sagen, dass einer von euch ihn holen geht und es ihm sagt. Denn ich an seiner Stelle wäre sauer, wenn man es mir noch nicht oder erst später sagen würde“, erklärte Shan ernst und sah seine Väter vorwurfsvoll an.

„Okay, ich geh ihn holen“, kam es von Tom, der sich von der Couch erhob und den Salon verließ, um einige Zeit später, gemeinsam mit Draco, diesen wieder zu betreten.

Als Draco hinter Tom den Raum betrat, erschien ein Funkeln in Shan´s Augen, das Tom

und Severus nicht verborgen blieb. Draco ging auf den Sessel, in dem Shan saß, zu und ließ sich auf der Armlehne von diesem nieder.

„Hat Tom dir schon gesagt, warum du herkommen solltest?“ fragte Shan an Draco gewandt und sah diesen fragend in die Augen.

„Ja, hat er“, antwortete Draco lächelnd.

„Und was sagst du dazu?“ wollte Shan neugierig wissen, was Severus schmunzeln ließ.

„Wenn du damit, dass die Bindung schon heute Abend oder morgen Früh stattfindet, einverstanden bist, habe ich nichts dagegen“, antwortete Draco und strich sanft über Shans Wange.

Dann beugte er sich leicht zu ihm hinunter und flüsterte ihm, so dass nur er es hören konnte, leise ins Ohr: „Du weißt, wie ich darüber denke, kleiner Panther!“

Bei Shan zeigte sich aufgrund Dracos Worte eine leichte Röte auf den Wangen, jedoch nickte er bestätigend.

„Wäre das überhaupt so schnell möglich? Ich meine, es dauert doch bestimmt einige Zeit, die Bindungszeremonie und alles was da noch zugehört, vorzubereiten und dem Priester Bescheid zu sagen... Ist das nicht alles zu kurzfristig?“ fragte Shan zweifelnd an seine Väter gewandt.

„Der Priester, der die Bindung durchführt würde, ist ein langjähriger Freund von Tom und mir. Er wäre sicherlich erfreut darüber, wenn wir ihn fragen, ob er die Bindung von Draco und dir durchführen würde“, versicherte ihm Severus.

„Und die Bindung könnten wir ohne weiteres im Ritualraum von Malfoy Manor durchführen“, fügte Tom der Erklärung von Severus hinzu.

„Dürfte... Dürfte ich darüber nachdenken?“ fragte Shan etwas unsicher, denn das Ganze ging ihm eindeutig zu schnell. Aber er konnte auch seine Eltern, da sie ihn nicht verlieren wollten, verstehen.

„Denk in Ruhe darüber nach, Shan. Wir werden in der Zwischenzeit den Ritualraum für die Bindung vorbereiten, egal wie deine Entscheidung ausfällt“, antwortete Severus, doch hoffte er tief in seinem Innern, dass sich Shan nicht gegen die Bindung entscheiden würde.

Tom und Severus verließen den Raum und begaben sich zu den anderen, die sich im Kaminzimmer befanden und dort auf sie warteten.

Draco stand von der Armlehne des Sessels, in dem Shan saß auf und setzte sich in den ihm gegenüber stehenden. Er ließ Shan, der in Gedanken versunken war, keinen Moment aus den Augen. Er konnte sich vorstellen, dass es für ihn alles zu schnell ging und er das, was in den vergangenen Tagen schon alles passierte, auch noch nicht so richtig verarbeitet hatte. Ebenso wie Tom und Severus, hatte er Angst, Shan zu

verlieren, indem er sich gegen eine Bindung entscheiden würde.

Shan horchte tief in sich hinein, ob er sich schon bereit für eine Bindung mit Draco fühlte. Zum einen war er sich sicher, dass er den Draco, den er hier in Malfoy Manor kennen gelernt hatte, sehr gerne hatte und insgeheim hoffte, dass er nicht mehr zu dem Draco werden würde, der er in Hogwarts war. Er wusste nun, dass Draco ihn nicht hasste sondern liebte, wie er ihm gestern gestanden hatte. Und er, Shan, wenn er so darüber nachdachte, vielleicht doch endlich ein glückliches Leben führen könnte, so wie er es sich immer gewünscht hatte. Denn er hatte jetzt eine Familie, sowie einen Bindungspartner, die ihn liebten und beschützen würden.

Wenn er die Bindung ablehnen würde, würde sich sein Zustand zunehmend verschlechtern und er könnte noch vor dem 17. Geburtstag sterben. Er dachte lange über die Vor- und Nachteile einer Bindung nach und beschloss für sich, dass er leben wollte und die Bindung mit Draco eingehen würde. Ganz tief in seinem Inneren hoffte er, dass er mit Draco glücklich werden und endlich ein Leben, dass er sich seit seinem 11. Lebensjahr gewünscht hatte, führen könnte. Es waren bestimmt fast 1 ½ Stunden vergangen, bis Shan seinen Kopf leicht hob und seine Augen den nachdenklichen Ausdruck verloren. Mit klarem und entschlossenem Blick sah er direkt in Draco's silbergraue Augen, der ihn abwartend und innerlich zu allen Göttern der Zauberwelt betend, ansahen.

„Ich werde mich nicht...“ begann Shan, woraufhin Draco scharf die Luft zwischen den Zähnen einzog. „... gegen eine Bindung entscheiden!“ beendete er den Satz. „Bleibt nur noch die Frage, wann wir die Bindung vollziehen wollen, was meinst du, Draco?“

„Ich richte mich nach dir, Shan! Mir ist es egal, ob wir noch heute Abend oder erst morgen Früh die Bindung miteinander eingehen“, antwortete Draco erleichtert.

„Es ist doch eigentlich egal, wann wir uns binden. Das Entscheidende ist glaub ich, DASS wir es tun, oder?“ fragte Shan und bekam plötzlich rote Wangen und richtete seinen Blick verlegen auf seine Hände, weil ihm gerade einfiel, was sie nach der Zeremonie machen mussten, damit die Bindung vollständig vollzogen ist.

„Hey Kleiner, was ist denn?“ fragte Draco besorgt, als er sah, wie rot Shan plötzlich wurde.

„Ni- Nichts“, antwortete Shan leise, sah Draco jedoch nicht an.

Draco stand vom Sessel auf, ging zu ihm und ging vor dem Sessel in die Hocke.

„Hey, was ist denn, Kleiner? Bitte sag es mir, ja?“ bat Draco ihn mit sanfter Stimme, legte zwei Finger unter Shans Kinn und hob dessen Kopf an, damit er ihm in die Augen sehen konnte.

„Ich möchte es nicht sagen, Draco! Es ist mir pein-“, begann Shan, brach den Satz jedoch ab, als sich ein Kloß in seinem Hals bildete.

Draco drängte ihn nicht zu einer Antwort, denn er sah, dass Shan irgendetwas peinlich

zu sein schien.

„Hey, beruhige dich, hm? Ich werde dich nicht weiter danach fragen oder dich drängen mir zu antworten, okay?“ flüsterte er ihm zu und strich ihm sanft eine Strähne aus dem Gesicht.

„Okay! Danke, Draco!“ bedankte sich Shan leise und sah ihm immer noch etwas verlegen in die Augen.

„Du musst dich nicht bei mir bedanken, Shan! Ich werde dich nicht drängen, mir etwas zu erzählen, wenn du es nicht selber willst“, versicherte ihm Draco, dann beugte er sich etwas vor und küsste Shan sanft auf die Lippen.

Als Draco den Kuss beendete, sah Shan ihn mit einem so dankbaren Blick an, wobei er ein warmes Gefühl in sich hochkommen spürte. >> Er ist so ein wundervoller Mensch, na ja, Veela. Dass die Gryffs nie zu schätzen wussten, was sie an ihm hatten? << dachte Draco, als er in diese für ihn wundervollen grünen Augen sah.

„Wenn du dich entschieden hast, Shan, kommt ihr dann zum Mittagessen?“ durchbrach Toms Stimme die Stille im Raum und wollte gerade wieder aus diesem hinausgehen, als Shan ihm antwortete.

„Ich habe mich schon entschieden, Paps“, antwortete Shan und stand, nachdem Draco sich aus der Hocke erhoben hatte, vom Sessel auf.

Tom, der nicht damit gerechnet hatte, dass Shan ihn Paps und nicht Tom nannte, drehte sich, mit einem glücklichen Gefühl in seinem Innern, wieder zu den beiden um, sah seinen Sohn mit feuchten Augen an und ging auf ihn zu. Kaum war er bei ihm, zog er ihn in eine liebevolle Umarmung und drückte ihn glücklich an sich.

>>Was ist denn nun passiert? << ging es Shan durch den Kopf, als Tom auf ihn zukam und ihn in seine Arme zog. Als Tom die Umarmung langsam löste, sah Shan ihn verwirrt an.

„Komm, Kleiner, lass uns Mittagessen gehen“, forderte Draco Shan schmunzelnd auf, nahm seine Hand und zog ihn sanft in Richtung Tür.

Tom folgte ihnen und gemeinsam gingen sie zum Speisesaal, wo die anderen schon gespannt auf sie warteten. Als sie den Raum betraten, wurden sie von allen Anwesenden mit einem neugierigem Blick angesehen, den die beiden Jugendlichen gekonnt ignorierten und sich auf ihre Plätze am Tisch begaben. Als sich auch Tom an den Tisch gesetzt hatte, begannen Shan und Draco in aller Ruhe zu essen und ließen sich, von den immer wieder auf sie gerichteten Blicken, nicht stören.

Als dann auch der Letzte mit essen fertig war, hielt es Blaise nicht mehr aus. „Nun sagt schon, wie habt ihr euch entschieden?“ platzte es neugierig aus ihm heraus.

„Wieso wir? Es ist immer noch Shan´s Entscheidung, ob er sich binden will oder nicht“, erklärte Draco und musste über den verdutzten Gesichtsausdruck, den einige am

Tisch Sitzende machten, innerlich lachen, doch nach außen hin, blieb er völlig ruhig.

„Und wie hast du dich entschieden, Shan?“ fragte Damain ebenso neugierig wie Blaise.

Shan sah seinen Bruder mit einer hochgezogenen Augenbraue und einem nicht zu deutenden Blick an, so dass dieser langsam vor Neugierde hibbelig auf seinem Stuhl hin und her rutschte.

„Ähm... Sag mal Damain, hast du Ameisen in der Hose oder warum rutschst du so auf deinem Stuhl herum?“ fragte Shan gespielt besorgt, jedoch konnten einige ein schelmisches Funkeln in den Augen von ihm sehen.

Draco musste sich stark, wie auch einige andere am Tisch, zusammenreißen, um nicht laut los zu lachen, als er sah, wie Damains Gesichtszüge entgleisten.

„Nein, hab ich nicht“, antwortete ein völlig aus dem Konzept gebrachter Damain, woraufhin Gelächter losbrach, weil keiner am Tisch sich das Lachen mehr verkneifen konnte.

„Dann ist ja gut. Ich dachte schon, dass ich die Weasley Zwillinge nach einem Gegenmittel fragen müsste“, kam es mit gespielter Erleichterung von Shan, als er sich wieder beruhigt hatte.

„Und wie hast du dich nun entschieden, Shan?“ griff Tom das Thema wieder auf.

Shan sah zu Draco, der gegenüber von ihm am Tisch saß, und wandte sich, nach einem langen intensiven Blick in dessen Augen, wieder seinem Vater zu.

„Also: Ich habe mich nicht...“ begann Shan, woraufhin alle am Tisch Sitzenden, bis auf Draco, der ihm unauffällig zuzwinkerte, die Luft anhielten und ihn mit einem fast schon entsetzten Blick ansahen. „... gegen eine Bindung entschieden und wenn es nicht ZU kurzfristig ist, würde ich noch heute Abend mit Draco die Bindung eingehen“, beendete er seine Antwort.

Plötzlich konnten Draco und Shan ein erleichtertes Ausatmen der angehaltenen Luft vernehmen, was die beiden zum Lachen brachte.

„Oh du!“ rief Severus erleichtert lachend, wobei er Shan durchs Haar wuschelte. „Du bist wirklich ein wahrer Slytherin!“

„Tröste dich Onkel Sev, mit mir hat er das vorhin genauso gemacht“, erklärte Draco schmunzelnd und wandte seinen Blick seinem Gegenüber zu, der ihn nur verschmitzt angrinste.

„Gleiches Recht für alle, oder?“ fragte Shan unschuldig und sah alle nacheinander an.

„Das schon, doch diese Anspannung muss ich nicht jedes Mal haben“, antwortete Tom, sah ihn aber mit Stolz in den Augen dabei an.

„Ich werde es versuchen“, versprach Shan und schenkte ihm ein kleines Lächeln. „Doch versprechen tu ich nichts.“

„Dann werde ich mal die für die Bindung notwendige Kleidung für die beiden besorgen gehen“, meinte Narcissa, stand von ihrem Platz auf, gab Lucius einen Kuss, verabschiedete sich auch von den anderen und verließ lächelnd das Speisezimmer, um von der Eingangshalle aus in die Winkelgasse zu apparieren.

„Ich werde Connor Bescheid geben, dass er am späten Nachmittag nach Malfoy Manor kommen soll, um die Bindung heute Abend durchzuführen“, teilte Tom ihnen mit und verließ ebenfalls das Zimmer.

„Dad?“ sprach Shan Severus an.

„Ja?“ antwortete er und sah ihn abwartend an.

„Warum vollzieht nicht der Priester der mich getauft hat die Bindung?“ wollte Shan wissen und aus seiner Stimme konnte man Neugierde heraus hören.

„Mr. Niepers ist ein normaler Priester, der in der Zauberwelt, Taufen, Hochzeiten die ohne Blutbindung vollzogen werden und Zeremonien, die einige Zauberer und Hexen von den Muggeln übernommen haben, durchführt. Priester Mc Aulay jedoch, ist ein Priester, der schon langjährige Erfahrungen, was die Bindung zwischen Veelas, Vampiren, Riesen und anderen schwarzmagischen Wesen betrifft, hat. Er selbst ist mit einer Veela verheiratet und kennt sich in den verschiedenen Bindungszeremonien aus“, antwortete Severus.

„Die Zeremonien der verschiedenen Bindungen unterscheiden sich in manchen Abläufen sehr. Daher ist es unumgänglich einen erfahrenen Priester für die Bindung zwischen einem Vampir und einem Veela zu holen, als einen, der nicht die feinen Unterschiede zwischen den jeweiligen Bindungen kennt.“

„Wenn ich das richtig verstanden habe, könnte die Bindung fehlschlagen, wenn der Priester nur einen unwesentlichen Fehler bei der Bindung machen würde“, erkundigte sich Shan vorsichtshalber noch mal.

„Richtig! Schon der kleinste Fehler im Bindungsspruch kann die Bindung unwirksam machen“, bestätigte Severus seinem Sohn.

„Oh! Also zweimal möchte ich die Bindungszeremonie nicht wirklich machen müssen“, erklärte Shan kopfschüttelnd, was Draco und Sev schmunzeln ließ.

„Wer ist bei unserer Bindung dabei, Onkel Sev?“ fragte Draco ihn.

„Zum einen: Die Zeugen, die mit ihrer Unterschrift bestätigen können, dass ihr beiden gebunden seid; und das sind Sirius, Remus, Regulus, Davon und Sonja. Außerdem noch deine Eltern, Blaise, Damain, Tom und ich“, antwortete Severus ihm.

„Wenigstens ohne großes Aufsehen“, murmelte Shan vor sich hin.

„Wenn du dich da mal nicht täuscht, Brüderchen“, widersprach Damain ihm zu, der die gemurmelten Worte seines Bruders gehört hatte.

„Hm? Warum?“ fragte Shan verwundert.

„Die Bindungsfeier findet an einen, manchmal auch einige Tage nach der vollständig vollzogenen Bindung, statt“, antwortete Damain mit einem Glitzern in den Augen.

Bei der Antwort seines Bruders, bekam Shan eine tiefe Röte im Gesicht, nusichelte etwas von, `er wäre bis zur Bindung in seinem Zimmer´, stand von seinem Platz auf und verließ eilig den Raum.

„Was ist denn jetzt los? Warum ist er denn jetzt so schnell verschwunden?“ wollte Lucius von keinem Bestimmten wissen.

„Ihm fiel wohl gerade ein, was er...“, begann Blaise, stoppte aber, als Severus ihn mit einem scharfen Blick ansah.

„Hm? Was wolltest du gerade sagen, Blaise?“ fragte Sirius innerlich grinsend.

„Nichts Wichtiges, Sirius“, antwortete dieser und stand von seinem Platz vom Tisch auf. „Ich werde mich auch bis zur Bindung in mein Zimmer zurückziehen!“ Schon war er aus dem Raum verschwunden.

„Draco, würdest du bitte mit mir mitkommen“, bat Severus ihn, stand vom Tisch auf und wartete auf Draco, der es ihm gleichtat. Nachdem sie den Speiseraum verlassen hatten, deutete Severus Draco an, ihm zu folgen. Sie gingen in Severus Büro und ließen sich auf der Couch vor dem Kamin nieder.

„Was wolltest du von mir, Onkel Sev?“ fragte Draco und sah ihn abwartend an.

„Ich wollte dir etwas geben und auch mit dir sprechen, Draco“, antwortete Severus, stand noch einmal von der Couch auf und ging zu einem Regal in einer Ecke des Büros.

Aus diesem entnahm er eine kleine Phiole, ging wieder zur Couch zurück und nachdem er sich wieder neben Draco gesetzt hatte, überreichte er ihm die Phiole.

„Was ist da drin?“ fragte Draco, zeigte kurz auf die Phiole und sah Severus mit einer hochgezogenen Augenbraue an.

„Ein Verhütungstrank, der ein dreiviertel Jahr anhält“, antwortete Severus ernst.

„Ein bitte, WAS?“ rief Draco und der Blick mit dem er seinen Onkel regelrecht aufspießte, hätte wohl einige in die Flucht geschlagen, nicht jedoch Severus.

„Du hast mich schon richtig verstanden“, antwortete Severus mit sehr ernster Stimme.

„Und warum gibst du ihn mir?“ wollte Draco sauer wissen.

„Du weißt, was ihr nach der Zeremonie machen müsst, damit die Bindung vollständig durchgeführt wird“, begann Severus und nach einem bestätigenden Nicken von Draco, fuhr er fort. „Auch weißt du, dass männliche Veela, je nach dem, was für einen Bindungspartner sie haben, Kinder zeugen oder selber schwanger werden können“, fuhr er in seiner Erklärung fort, was wieder durch ein Nicken seitens Draco bestätigt wurde. „Gut! Ich möchte dich bitten, diesen Trank zwei Stunden vor der Bindung zu nehmen, um so vorzubeugen, dass Shan nicht gleich bei seinem ersten Mal schwanger wird! Ich finde, er hat schon genug durchmachen müssen und braucht nicht auch noch eine Schwangerschaft, die ihn am Ende zerbrechen könnte“, beendete Severus seine Erklärung.

„Sein erstes Mal? Du meinst, er ist noch vollkommen unberührt?“ fragte Draco ungläubig.

„So wie du habe ich auch reagiert, als er es mir erzählte. Nur zeigte ich es ihm nicht! Ja, er ist noch vollkommen unberührt“, antwortete Severus ernst.

„Das glauben ich ja nicht! Onkel Sev, Shan wird in nicht mal einer Woche 17 und er hat in dieser Hinsicht wirklich noch keinerlei Erfahrung?“ Immer noch ungläubig sah Draco seinen Patenonkel fragend an.

„Nein hat er nicht! Wie denn auch? Überlege mal Draco. Der alte Tattergreis hat ihn ja nie zur Ruhe kommen lassen und wenn er es dann doch mal getan hat, waren immer der Weasley und die Granger bei ihm. Wie sollte er, bei diesen beiden Wachhunden des Alten, jemanden kennen lernen, mit dem er diese Erfahrungen hätte machen können?“ erklärte Severus die bestehende Tatsache.

Nachdenklich nickte Draco bestätigend. „Stimmt! Shan konnte kaum einen Schritt ohne seine Aufpasser machen“, stimmte er Severus Erklärung zu.

„Schon wieder so spät? Du solltest langsam auf dein Zimmer gehen und dich für die Bindungszeremonie fertig machen“, forderte Severus ihn auf, als er einen Blick auf die Uhr geworfen hatte.

„Mach ich! Bis nachher“, erwiderte Draco, stand von der Couch auf, steckte die kleine Phiole in seine hintere Hosentasche und verließ das Büro von seinem Patenonkel.

>>Na dann werde ich mich auch mal langsam für die Bindung umziehen! << dachte Severus, stand nun auch von der Couch auf, verließ sein Büro und ging in sein Schlafzimmer, um sich ebenfalls umzuziehen.

oooooooooooooooooooooooooooo

Shan saß auf der Couch vorm Kamin und versuchte vergeblich ein Buch zu lesen. Immer wieder ging ihm durch den Kopf, was nach der Bindungszeremonie auf ihn zukam. >>Hoffentlich werde ich Draco nicht enttäuschen! Ich weiß doch gar nicht was

ich machen muss! << ging es ihm frustriert durch den Kopf. Er hatte doch etwas Angst davor, was nach der offiziellen Bindung auf ihn zukam. Als es an der Tür klopfte, schrak er aus seinen Gedanken.

„Herein“, forderte er denjenigen, der vor der Tür stand auf.

„Hi Kleiner, du musst dich langsam für die Zeremonie fertig machen“, erklang Sirius Stimme, der durch die geöffnete Tür ins Zimmer trat.

„Schon?“ kam es überrascht und leicht entsetzt von Shan.

„Jap! Komm, geh ins Badezimmer und nimm erst einmal ein Bad, um dich zu entspannen. Ich bringe dir gleich die Sachen, die Narcissa für dich besorgt hat, okay“, antwortete Sirius ihm, zog ihn von der Couch hoch und schob ihn Richtung Badezimmertür.

„Okay“, kam es leise von Shan, bevor er im Badezimmer verschwand.

Während er sich auszog, lief das Wasser in die Wanne, in die er vorher schon ein nach Vanille und Kirschen duftendes Öl hineingetan hatte. Langsam ließ er sich in die Wanne gleiten, schloss die Augen und seufzte zufrieden. Vollkommen entspannt lag er im Wasser und genoss die Stille, die im Badezimmer herrschte. Nach einiger Zeit schreckte er hoch und stellte fest, dass das Wasser nur noch lauwarm war, er war doch wahrhaftig eingenickt. Schnell stieg er aus der Wanne und trocknete sich ab.

Nur mit einem Handtuch um die Hüften geschlungen, ging er ins Schlafzimmer und fand auf seinem Bett die Sachen, die Narcissa für ihn besorgt hatte. Er zog sich die schwarze Boxershorts und die ebenfalls schwarzen Socken an, danach die schwarze Stoffhose, welche, wenn Licht darauf fiel, einen leicht grünen Schimmer hatte und ein dazu passendes dunkelgrünes Hemd, was seine Augen gut zur Geltung brachte und auf dessen Kragen Enden silberne Schlangen gestickt war. Auf dem Rücken des Hemdes waren eine schwarze und eine silberne ineinander verschlungene Schlange eingestickt. Die schwarze hatte silbergraue und die silberne grüne Augen. Ein schwarz glänzender, im Licht leicht grün schimmernder Umhang, rundete das Ganze ab. Seine Haare hatte Shan mit einem Zauber zu einem Zopf geflochten und am Ende mit einem dunkelgrünen Haarband zusammengebunden.

Als es an der Tür klopfte, drehte er sich in dessen Richtung und nach der Aufforderung, dass derjenige eintreten sollte, öffnete sie sich und Tom betrat das Zimmer. Als er Shan beim Bett stehen sah, trat Stolz in seine Augen. Er ging auf seinen Sohn zu, zog in sanft in eine Umarmung.

„Ich bin unheimlich stolz auf dich, mein Kleiner“, flüsterte Tom ihm ins Ohr und drückte ihn noch einmal sanft an sich.

„Danke, Paps“, flüsterte Shan leise zurück und umschlang mit den Armen die Taille von Tom, um sich noch etwas näher an ihn zu drücken.

„Komm, Shan, es wird Zeit“, murmelte Tom in Shans Haar und entließ ihn aus der

Umarmung.

Nachdem Shan zustimmend genickte hatte, weil er vor Aufregung keinen Ton herausbrachte, verließen Tom und er gemeinsam das Zimmer. Sie schritten die gleichen Gänge, die sie schon einmal zum Ritualraum entlang gegangen waren, entlang. Vor der großen Eichentür sah Tom seinen Sohn noch einmal aufmunternd an, strich ihm sanft über die Wange und öffnete danach die Tür. An der Seite seines Vaters schritt Shan langsam in Richtung Altar, bei dem Draco schon auf ihn wartete.

Auch Draco hatte eine schwarze Stoffhose an, doch im Gegensatz zu ihm, trug er ein silbern schimmerndes Hemd, auf dessen Kragenenden Drachen eingestickt waren. Auf der Rückenpartie des Hemdes konnte Shan einen grünsilbernen Drachen mit smaragdfarbenen Augen erkennen. Auch Draco trug einen schwarz glänzenden Umhang, der dem seinen bis auf die Verschlussspange glich. Seine weißblonden Haare hatte er mit einem silbernen Haarband zu einem lockeren Zopf zusammen gebunden.

Als er bei Draco am Altar ankam, übergab Tom ihn an diesem und stellte sich hinter seinen Sohn, ebenso wie auch Lucius hinter Draco seinen Platz eingenommen hatte. Shan sah sich unauffällig im Ritualraum um und konnte seinen Dad neben Narcissa in der ersten Reihe sitzen sehen. Hinter ihnen hatten Sirius, Regulus und Remus Platz genommen. Auch entdeckte er Damain, Blaise und Blaise Eltern in der linken Reihe vom Altar sitzen. Als der Priester zu sprechen begann und sich ihnen vorstellte, wandte er seine Aufmerksamkeit wieder diesem zu.

„Mein Name ist Connor McAulay und ich habe die Ehre diese beiden jungen Menschen durch ihr Blut aneinander zu binden“, begann er sich mit einem freundlichen Lächeln Draco, Shan und den anderen im Raum Anwesenden vorzustellen und fuhr danach gleich fort, die Bindung zu vollziehen.

Shan war so aufgeregt, dass er ganz schwitzige Hände bekam. Er spürte plötzlich eine sanfte Berührung auf seiner rechten Schulter und sein Vater flüsterte ihm leise belanglose Worte ins Ohr, so dass er sich durch diese, aufgrund der sanften dunklen Stimme von Tom, langsam beruhigte.

„Wir haben uns heute hier versammelt, um diese beiden jungen Menschen miteinander zu binden“, sprach der Priester. „Sie, Tom Vorlost Slytherin und Sie, Lucius Dion Malfoy, wird die Ehre als Väter zuteil, diese beiden jungen Männer mit dem Blutschwur miteinander zu verbinden“.

Danach reichte er Tom und Lucius jeweils einen silbernen Dolch, der einen goldenen Griff besaß und auf dessen Klinge eine Schlange eingraviert war.

„Mit diesem Dolch schneiden Sie, Mr. Malfoy und Sie, Mr. Slytherin, dem ihnen gegenüber stehenden jungen Mann bitte in die linke Handfläche. Dies muss von ihnen beiden Zeitgleich geschehen, damit der Blutfluss bei beiden jungen Männern gleichmäßig erfolgt. Danach legen Sie die Hände der beiden gegeneinander und umfassen sie mit ihrer eigenen linken Hand, damit die Bindung vollzogen und der Blutschwur erfolgreich durchgeführt wird“, forderte der Priester Tom und Lucius auf.

Draco und Shan sahen sich die ganze Zeit, die sie sich bei der Zeremonie gegenüberstanden, in die Augen.

Beide nahmen die jeweils linke Hand von dem ihnen gegenüberstehenden Jungen, (also Tom nahm Dracos linke und Lucius Shans linke Hand in ihre jeweils linke) und schnitten gleichzeitig mit dem Dolch in die Handflächen ihres baldigen Schwiegersohnes und legten die Hände der beiden jungen Männer gegeneinander. Danach umfassten sie diese mit ihrer eigenen linken Hand und der Priester umschlang die umfassenden Hände der Väter mit einem Silbergoldenen Band, auf dem Runen eingestickt war. Danach sprach er einen langen rituellen Bindungsspruch, woraufhin die Hände der Jungen und der Väter in einem grünsilbernen Licht anfangen zu leuchten.

Shan, so wie auch Draco verspürten, nachdem ihnen in die Handfläche geschnitten und ihre Hände danach gegeneinander gelegt wurden, ein Kribbeln, was sich zu einem brennen steigerte, je länger der Priester, den rituellen Bindungsspruch sprach. Doch noch bevor die Worte des Spruches dem Ende zuzingen, ließ das Brennen nach. Shan und Draco sahen sich die ganze Zeit, die diese Zeremonie dauerte, tief in die Augen. Sie bekamen gar nicht mit, dass sie sich in einer Art Trance befanden, denn als das Leuchten, welches die vom Band umschlungenen Hände umgab, schwächer wurde und kurz darauf ganz erlosch, begannen die beiden zu sprechen.

„Angst beherrscht mein Herz,
welche du mir nahmst,
mit einem liebend Herz!
Ein Gefühl, dass mich jetzt erfüllt,
jede Nacht neu zu entdecken gilt!
Unsere Seelen und unser Blut sich vereinen,
dass unsere Herzen im Gleichklang zu schlagen scheinen!
Zwei Seelen und auch Herzen miteinander vereint,
die Lippen sanft zu einem Kuss aufeinander treffen,
dass der Mond vor Rührung unserer tiefen Liebe zu weinen scheint!
Die Schwingen der Liebe,
tragen uns bis in alle Ewigkeit!
Nichts uns mehr trennen kann,
den unsere Liebe, das Herz und die Seele des anderen,
ziehen uns immer wieder in den Bann der Verbundenheit!
Auf ewig mit dir verbunden,
dass noch nicht mal der Tod uns ewig trennen kann!“

Kaum hatten sie das letzte Wort des Bindungsspruchs ausgesprochen und waren verstummt, bewegten sich ihre Gesichter langsam aufeinander zu und trafen sich zu einem Kuss. Als der Priester das Band von den Händen entfernte, ließen Tom und Lucius sie Hände der beiden Jungen los und es begann sich eine grün schimmernde Aura um die beiden zu bilden. Diese Aura veränderte sich in der Farbe immer wieder, je länger der Kuss dauerte. Sie wechselte vom schimmernden Grün, zu einem leuchtenden Silber, dann zu einem funkelndem Gold, danach zu einem glutroten Organge. Und am Ende umgab die beiden eine fast blendende Silbergrüne Aura, die an Intensität immer mehr zunahm, je länger der Kuss (Zungenkuss) andauerte.

Leise hörte man Blaise im Hintergrund flüstern, wie lange denn der Kuss dauern würde, denn langsam müsste den beiden doch die Luft ausgehen. Was jedoch nicht der Fall war, weil die Aura, die beide umgab, dies verhinderte.

Draco wurde Zeuge, als sich ihre Magie miteinander verband, wie Shan bei den Dursleys von Klein auf leben musste und auch wie diese ihn all die Jahre behandelten, die er bei ihnen verbringen musste. Shan hingegen sah die Kindheit von Draco, in der er von seinen Eltern, Tom und Severus liebevoll umsorgt wurde. Beide bemerkten nicht, dass sich um sie eine zweite Aura bildete, die alle zur Familie gehörenden umschloss. Tom, Severus, Lucius und Narcissa, wie auch die Eltern von Blaise, keuchten ehrfurchtsvoll auf. Ihnen wurden Gefühle vermittelt, die sie noch nie so intensiv verspürt hatten und sich in ihnen wie ein warmes Gefühl auszubreiten begann. Auch Sirius, Remus, Damian und Regulus wurden in diese Aura mit eingeschlossen und spürten diese positiven Gefühle, die von dieser ausging.

Die Personen, die nicht direkt zur Familie gehörten, wurden von der Aura gestreift, so dass es ihnen vorkam, als würde ein sanfter Hauch ihre Seele berühren. Doch diese Aura sandte auch negative Gefühle aus, allerdings an die Personen, die Shan und Draco nicht wohl gesonnen waren. Unter diesen Personen befanden sich Dumbledore, Hermine Granger, Ronald Weasley, Alastor Moody, die Dursley's und noch einige Personen, die plötzlich ein starkes Angstgefühl verspürten, als sie von dieser Aura ausgesandten Schwingungen erfasst wurden.

Draco jedoch konnte ganz genau spüren, dass diese zweite Aura, welche mit negativen und positiven Gefühlen angefüllt war, von Shan ausging, der jedem seine Zu- oder Abneigung, seine Liebe- oder seinen Hass sandte. In ihr war ein Versprechen sich zu rächen oder immer zu demjenigen zu stehen, eingewoben. Je nachdem, welche Gefühle Shan der jeweiligen Person zusandte. Auch Tom und Severus erkannten, dass diese zweite Aura von ihrem Sohn ausging und waren sich sicher, dass so einige leiden würden, denen er nur negative Gefühle zusandte. Langsam wurde das Leuchten der Aura schwächer und die zweite Aura fiel langsam in sich zusammen, so dass Lucius und Tom zu ihren Söhnen gingen und sich wieder hinter sie stellten. Eben damit sie die letzten beiden Schritte der Zeremonie durchführen konnten, sobald sie sich aus dem Bindungskuss lösten und aus ihrer Trance erwachten.

Langsam kamen Draco und Shan wieder zu sich und lösten ihre Lippen voneinander. Beide öffneten gleichzeitig die Augen, wobei sich ihre Blicke trafen und sie sich verliebt anlächelten.

„Nun lasst uns den vorletzten Schritt der Bindungszeremonie vollziehen“, sprach der Priester.

Draco und Shan wandten sich ihm zu und der Priester drehte daraufhin das Buch, aus welchem er den Bindungsspruch vorgelesen hatte, so, dass beide darin lesen konnten. Währenddessen war Severus an den Altar herantreten und reichte Tom die Bindungsreifen. Dann begann Draco zu sprechen:

„Ich, Draco Lucius Malfoy, nehme dich Shan Adrian Severus Slytherin zu meinem

Bindungspartner.

Meine Liebe nur dir gehören wird.
Meine Seele sich an dich bindet,
mein Herz nur für dich schlägt.
Ich, Draco Lucius Malfoy,
schwöre vor den Göttern und meinen Ahnen,
dich, Shan Adrien Severus Slytherin,
mein ganzes Leben lang zu beschützen und
dich immer zu lieben und zu ehren!
Darum band ich mich mit meinem Blut an dich.
Ich, Draco Lucius Malfoy binde mich an dich,
mit meinem Blut, meiner Seele, meinem Herzen,
meiner Treue und meiner Liebe in alle Ewigkeit!

Dann nahm Draco von Lucius einen Bindungsreif entgegen und legte diesen um Shans linkes Handgelenk und sprach weiter:

„Mit diesem Bindungsreif zeige ich aller Welt,
dass wir auf Ewig zusammen gehören“, sprach er mit sanfter Stimme.

Kaum hatte Draco das letzte Wort gesprochen, leuchtete Shans Bindungsreif grün auf. Dann begann Shan zu sprechen:

„Ich, Shan Adrien Severus Slytherin, nehme dich Draco Lucius Malfoy zu meinem Bindungspartner.

Meine Liebe nur dir gehören wird,
meine Seele sich an dich bindet,
mein Herz nur für dich schlägt.
Ich, Shan Adrian Severus Slytherin,
schwöre vor den Göttern und meinen Ahnen,
dich, Draco Lucius Malfoy,
mein ganzes Leben lang zu beschützen und
dich immer zu lieben und zu ehren!
Darum band ich mich mit meinem Blut an dich.
Ich, Shan Adrian Severus Slytherin binde mich an dich,
mit meinem Blut, meiner Seele, meinem Herzen,
meiner Treue und meiner Liebe in alle Ewigkeit!

Dann nahm Shan von Tom den Bindungsreif entgegen und legte diesen um Dracos linkes Handgelenk und sprach weiter:

„Mit diesem Bindungsreif zeige ich aller Welt,
dass wir auf Ewig zusammen gehören“, sprach auch Shan mit sanfter Stimme.

Auch bei Draco leuchtete der Bindungsreif, kaum dass Shan das letzte Wort gesprochen hatte, grün auf.

„Nun kommen wir zum letzten Schritt der Bindung! Ich darf alle Zeugen, die diese Bindung bestätigen, bitten hier nach vorne zum Altar zu kommen“, bat der Priester diejenigen, die die Bindung zwischen Draco und Shan mit ihrer Unterschrift bestätigen würden.

Nachdem Shan und Draco die Pergamente unterschrieben hatten, traten sie zur Seite, so dass die Zeugen der Bindung diese unterschreiben konnten.

„Meinen herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Bindung“, gratulierte Priester Mc Aulay ihnen als erster freundlich lächelnd.

Draco und Shan bedankten sich artig und kaum dass sie sich vom Altar ab- und den auf den Stuhlreihen Sitzenden zugewandt hatten, wurde Draco von Lucius und Shan von Tom in die Arme genommen und gratulierten ihren Söhnen zur Bindung. Danach kamen auch die anderen und gratulierten den beiden. Nachdem auch Narzissa und Severus ihre Söhne in die Arme geschlossen und gratuliert hatten, nahm Draco Shan bei der Hand und apparierte mit ihm aus dem Ritualraum in sein Zimmer.

>> Gut, dass Dad den Apparierschutz kurzzeitig aufgehoben hat, ansonsten hätten wir die ganzen Gänge bis hierher laufen müssen! << ging es Draco durch den Kopf, als er mit Shan in seinem Zimmer angekommen war.

Staunend, allerdings etwas ängstlich auf das noch Kommende, sah sich Shan im Zimmer um. Der Raum war mit etlichen Kerzen geschmückt, die ihn in ein romantisches Licht tauchten. Auf dem Bett und dem Boden waren Rosenblätter jeglicher Farbe verteilt und verströmten im Raum einen angenehmen Duft. Draco musste schmunzeln, als er sah, dass Shan sich den Raum intensiv ansah und jede Kleinigkeit in sich aufnahm. Langsam ging er auf ihn zu und umschlang von hinten sanft seine Taille. Shan zuckte leicht zusammen, da er in der Betrachtungen des Raumes vertieft gewesen war.

Draco beugte leicht seinen Kopf und begann sanft Shans Nacken mit Küssen zu liebkosen, was ein leises Keuchen bei Shan hervorrief. Als Draco dies hörte, schlich sich ein kleines Lächeln auf seine Lippen. Kurz unterbrach er die Liebkosung und drehte Shan sanft zu sich, so dass dieser ihm nun in die Augen sehen konnte.

„Draco, ich...“, begann Shan leise, doch Dracos Finger, der sich auf seine Lippen legte, verhinderte, dass er den Satz zu Ende sprechen konnte.

„Schhh... Keine Angst, mein kleiner Panther. Ich werde dir nicht weh tun und vorsichtig sein“, flüsterte Draco ihm ins Ohr und knabberte leicht daran, was bei Shan ein leises Stöhnen verursachte.

Langsam küsste Draco vom Ohr die Wange entlang zu den weichen Lippen von Shan.

Hoffe das Chap hat euch gefallen, hm???

bussi

baerchen

Kapitel 10: Kapitel 10

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 11: Kapitel 11

Hi ihr Lieben,

Ich habe mich dazu entschlossen, diese FF weiterzuschreiben!

Auch wenn einige der Meinung sind über diese FF ein Mesting zu machen, werde ich mich dadurch nicht abhalten lassen, weitere FF's von mir zu veröffentlichen, denn wie ich festgestellt habe, lesen sie einige, die sie mögen, was mich freut!

Danke an alle meine treuen Leser und ich hoffe, dass ich euch auch weiterhin Freude bereiten kann mit meinen FF's!

So, nach langer Pause, die auch Private Gründe hatte, kommt nun ein neues Chap:

Kapitel 11

Sanftes Licht drang durch die Spalten der Vorhänge und erhellte den Raum, in dem zwei aneinander geschmiegte Körper im Bett lagen. Draco erwachte langsam, öffnete die Augen, und als sein Blick neben sich fiel, umspielte ein sanftes Lächeln seine Lippen. Sein Blick glitt zum Gesicht des neben ihm Liegenden. Ein warmes Gefühl stieg in ihm hoch, als er die entspannten Gesichtszüge seines Partners sah. Sanft strich er mit der Hand eine Strähne aus Shans Gesicht und sah ihn dabei mit einem Blick voller Liebe an. Langsam begann Shan sich zu regen, öffnete die Augen und fing mit seinem Blick den seines Partners ein. Draco beugte sich leicht zu ihm hinunter und kam mit seinem Mund ganz dicht an dessen Ohr.

„Guten Morgen, kleine Raubkatze“, flüsterte Draco Shan liebevoll ins Ohr.

„Guten Morgen, mein Drache“, nuschelte dieser zurück und gähnte leise.

„Komm, lass uns duschen und danach zum Frühstück gehen, ja?“, forderte Draco ihn leise auf.

„Wie spät ist es denn?“, fragte Shan und kuschelte sich noch näher an seinen Partner.

„9:00 Uhr“, antwortete Draco schmunzelnd.

„Will noch nicht aufstehen“, maulte Shan verschlafen.

„Gut, dann geh ich allein duschen“, teilte Draco ihm leise lachend mit und gab ihm einen sanften Kuss. Er löste sich von dem Schwarzhaarigen, stand mit einem

schelmischen Glitzern in den Augen vom Bett auf und ging auf die andere Seite von diesem. Draco zog Shan blitzschnell die Bettdecke weg, nahm ihn auf seine Arme, was bei Shan ein erschrockenes Quieken hervorrief und trug seinen immer noch zu leichten Partner ins Bad.

„Hey, was soll das, Draco?“, protestierte Shan, was ein vergnügtes Lachen von diesem zur Folge hatte.

„Ich sagte doch, lass UNS duschen und danach zum Frühstück gehen“, teilte Draco ihm lachend mit und stieg mit Shan unter die Dusche.

Sanft und liebevoll seifte er seinen Liebling ein und wusch ihm sanft die Haare. Shan ließ es sich nicht nehmen, bei Draco dasselbe zu tun. Nachdem sie frisch geduscht und angekleidet waren, nahm Draco seinen Partner in die Arme und küsste ihn zart.

„Ich liebe dich, meine kleine Raubkatze“, flüsterte Draco liebevoll und strich Shan zärtlich mit dem Finger über die geküssten Lippen.

„Ich liebe dich auch, Drache“, flüsterte Shan mit leicht roten Wangen und sah Draco dabei tief in die Augen.

Draco gab Shan noch einen kurzen, sanften Kuss, nahm dessen Hand in die seine und gemeinsam verließen sie das Zimmer. Auf dem Weg zum Speisesaal trafen sie Blaise, der ihnen entgegen kam.

„Ich wollte euch gerade zum Frühstück abholen“, teilte er ihnen lächelnd mit.

„Wie du siehst, waren wir gerade auf dem Weg dorthin“, antwortete Draco und sah seinen Freund vergnügt an.

„Habt ihr gut geschlafen?“, fragte Blaise mit einem verschmitzten Grinsen.

„Warum fragst du? Hast du weniger gut geschlafen?“, fragte Draco wissen und sah Blaise mit einem Funkeln im Blick an.

„Ähm... doch ich habe gut geschlafen. Aber was Anderes, wir bekommen heute Nachmittag Besuch“, teilte Blaise den beiden das Thema wechselnd mit.

„Wen?“, fragte Draco und hatte schon eine Vorahnung, um wen es sich handeln könnte.

„Milli, Vince, Greg und Pansy“, antwortete Blaise und verzog beim letzten Namen das Gesicht. „Auch Pansys Eltern kommen, allerdings am späten Nachmittag erst“, fügte er hinzu.

„Die Kreis- und Nervensäge vom Dienst kommt auch?“, stöhnte Draco gequält auf und verdrehte die Augen.

„Jep“, bestätigte Blaise und schüttelte sich. „Allerdings will Tom Pansy und ihre Eltern

von einer Hauselfe in den kleinen Salon bringen lassen, so dass wir noch etwas Ruhe vor ihr haben.“

Erleichtert ließen Draco und Shan die Luft entweichen, die sie unbewusst angehalten hatten.

„Morgana sei Dank“, entfuhr es Draco, als sie vorm Speisesaal angekommen waren.

Blaise öffnet die Tür und ließ die beiden an sich vorbei den Raum betreten. Severus sah seinen Sohn an und bemerkte ein glückliches Funkeln in dessen Augen.

„Guten Morgen“, grüßten Draco und Shan fast gleichzeitig die schon im Raum Anwesenden.

„Guten Morgen, ihr zwei,“ begrüßte Severus die beiden lächelnd.

Draco und Shan setzten sich neben einander, so dass Blaise sich neben Damain setzen musste, was Shan innerlich grinsend zur Kenntnis nahm.

„Shan, Draco“, sprach Tom beide an, woraufhin sie sich ihm zuwandten. „Severus und ich müssen nach dem Frühstück mit euch etwas besprechen“, teilte er ihnen mit. Beide nickten, dass sie verstanden hatten, und widmeten sich wieder ihrem Frühstück.

Das Frühstück verlief in angenehmer Stille, und nachdem alle zu Ende gefrühstückt hatten, bat Tom Draco und Shan, ihn in den kleinen Salon zu begleiten. Die beiden, standen wie auch Severus, von ihren Plätzen auf und folgten Tom in den kleinen Salon. Dort setzten sich die beiden frisch Vermählten Tom und Severus gegenüber auf eine Couch.

„Um was geht es, Paps? Was wolltet ihr mit uns besprechen?“, wollte Shan von Tom wissen und sah diesen neugierig an.

„Shan, du musst, wenn du wieder in Hogwarts bist, ganz besonders aufpassen. Am Besten gehst du nirgendwo allein hin“, antwortete Tom ernst.

„Warum?“, irritiert sah er Tom an.

„Shan, als ihr beiden nach der Zeremonie in Dracos Zimmer wart, wurde ich zu einem Ordienstreffen gerufen und habe dort erfahren, dass...“, begann Severus und erzählte Draco und seinem Sohn, was er beim Ordienstreffen erfahren hatte. „Draco und auch ich werden sofort spüren, wenn dir etwas passieren oder dir jemand in irgendeiner Form etwas zu Leide tun sollte. Aber wie ich dich kenne, gehst du auch allein irgendwo hin, ohne dass du jemanden Bescheid sagst.“, beendete Severus seine Erzählung.

„Dumbledore will WAS?“, regte sich Draco auf.

„Beruhige dich, Darco. Er wird bei seinem Vorhaben keinen Erfolg haben. Wie du weißt, verschließen Veela ihre Magie, sollte ihnen jemand diese entziehen wollen“,

beruhigte Severus ihn. „Außerdem ist eure Bindung nun vollständig, daher besteht für Shan nur eine geringe Gefahr.“

Draco begann zu lächeln, wo hingegen Shans Gesicht eine tiefe Röte annahm.

„Der Alte hat wirklich die andern vom Orden bedroht?“, fragte Draco, um wieder auf das ursprüngliche Thema zu lenken und zog leicht verwundert eine Augenbraue hoch.

„Ja“, bestätigte Sev und plötzlich erschien ein Grinsen auf seinem Gesicht.

„Warum grinst du, Dad? Ich finde es überhaupt nicht lustig, dass er mich immer noch nicht in Ruhe lässt!“, regte Shan sich auf.

Draco zog ihn auf seinen Schoß und strich ihm beruhigend über den Rücken. Shan entspannte und beruhigte sich dadurch, und als Draco ihm im Nacken kralte, begann er leise zu schnurren.

„Beruhige dich Shan. Mir fiel gerade ein, was ich gestern bei dem Schlammblood und dem Wiesel, wie Draco sie so schön nennt, gespürt habe“, antwortete Severus und sah die beiden mit einem listigen Funkeln in den Augen an.

„Und das war?“, fragte Draco und sah seinen Schwiegervater und Paten mit leichter Neugier in die Augen.

„Angst! Sie hatten panische Angst“, antwortete er fies grinsend.

„Angst?“, kam es verwundert von Shan.

„Ja, Angst“, erwiderte Severus immer noch grinsend.

„Wieso sollten die beiden Angst haben?“, wollte Shan nicht verstehend wissen.

„Nun, während der Bindungszeremonie hüllte dich eine zweite Aura ein, Shan. Von dieser Aura gingen positive, wie auch negative Gefühle aus. Du hast, wie ich vermute, je nach dem, wie du zu den einzelnen Personen stehst oder sie sich dir gegenüber verhielten, als du noch Harry Potter warst, diese Gefühle übermittelt, was bei Granger und Weasley diese Angst hervorrief“, antwortete Severus.

„Ich habe davon überhaupt nichts mitbekommen“, gab Shan verwundert zu.

„Aber ich“, kam es von Draco.

„Hm?“, kam es von den drei anderen Anwesenden, die Draco fragend ansahen.

Draco gab Shan einen Kuss und wandte sich danach wieder Tom und Severus zu.

„Nach dem unsere Hände voneinander getrennt wurden und wir uns küssten, konnte ich nicht nur das ganze bisherige Leben von Shan sehen, sondern auch, wie er bei einigen Personen in deren Räumen stand“, erklärte Draco.

„Du... Du hast gesehen, wie ich... ich gelebt habe, bevor... bevor...“, stotterte Shan ängstlich und wollte von Dracos Schoß aufstehen, weil er annahm, dass Draco sich nun vor ihm ekeln würde. Aber dieser hielt ihn fest und drückte ihn beschützend an sich.

„Ja, ich habe dein bisheriges Leben gesehen, und du meins, hm?“, antwortete und fragte Draco, bevor er Shan einen sanften Kuss auf die Stirn gab.

„Ja, aber dein Leben war wesentlich schöner als meins“, antwortete Shan, senkte den Blick und sah traurig auf seine Hände. Draco legte zwei Finger unter Shans Kinn und hob sanft den Kopf an, damit er ihm in die Augen sehen konnte.

„Das ist Vergangenheit, Liebling. Du solltest in die Zukunft blicken“, flüsterte Draco Shan zu und strich ihm liebevoll über die Wange.

„Und was hast du bei diesen Personen gesehen, Draco?“, fragte Tom, um wieder auf das eigentliche Thema zu lenken.

„Während er bei den einzelnen Personen war, stand ich jedesmal an Shans Seite. Ich hatte den Eindruck, dass mich diese Person, bei der wir auftauchten, nicht sehen konnte, sie aber wohl einen Schemen (1) von Shan wahrnahm. Denn die erste Person, bei der wir waren, war Dumbledore. Nach seinem Gesichtsausdruck zu urteilen, war er geschockt, konnte Shan, meiner Ansicht nach, jedoch nicht wirklich erkennen oder sehen. Als Shan allerdings seine Drohung aussprach, wechselte der Gesichtsausdruck von Schock zu Entsetzen und kurz danach konnte ich panische Angst in den Augen des Alten sehen“, antwortete Draco.

„Bei Granger, Weasley, Moody, den Weasley´s und noch einigen anderen, die Shan nur ausgenutzt oder hintergangen hatten, war es genauso. Sie hatten alle eine panische Angst, bevor wir sie wieder verließen. Die anderen, bei denen wir waren, wie z.B. Fred, George, Bill und Charlie Weasley, Seamus Finnigan, Neville Longbottom und noch einigen anderen, zeigten eher ein erleichtertes und glückliches Gesicht“, beendete Draco seine Erzählung.

„Das wird ein Spaß, wenn ihr wieder in Hogwarts seid“, kam es grinsend von Tom. „Du musst mir unbedingt berichten, was sich nach Shans Einteilung in Hogwarts alles ereignet hat. Wie sich die einzelnen Personen, die Shan bedroht hatte, verhalten, Sev“, wandte sich Tom an diesen.

Severus nickte seinem Partner bestätigend zu. „Es wird für Shan, Draco und mich ein sehr amüsantes Schuljahr werden“, grinste Severus.

„Bestimmt! Vor allem, weil das Schlammbhut, das Wiesel und Dudley als falsche Potterkopie dieses Jahr nicht viel zu lachen haben werden“, stimmte Draco seinem Paten zu, ein fieses Grinsen zierte sein Gesicht.

„Werden sie ohnehin nicht haben, Dray“, bestätigte Shan geheimnisvoll grinsend.

„Wie meinst du das, Schatz?“, wollte Draco verwundert wissen.

„Das erzähle ich dir nachher, ja“, erwiderte Shan lächelnd und gab ihm einen sanften Kuss.

Draco nickte. „Okay“, lächelte er und strich Shan zärtlich über die Wange.

„Es gibt da noch etwas, was wir mit euch besprechen wollen“, vernahmen sie Tom, der sie aus ihren zärtlichen Gesten zueinander unterbrach. Beide Jugendliche wandten sich ihm wieder zu und sahen ihn abwartend an.

„Hm? Was denn?“, kam es neugierig von Shan, was bei den drei anderen ein schmunzeln hervorrief.

„Nun, Damain machte den Vorschlag, die Bindungsfeier an Shans Geburtstag stattfinden zu lassen. Was haltet ihr davon?“, fragte Tom und sah Draco, sowie seinen Sohn abwechselnd an.

„Von mir aus?“, kam von Shan, da er ohnehin nie seinen Geburtstag feiern durfte/konnte. Daher nahm er es als selbstverständlich hin, dass er ihn auch dieses Mal nicht feiern würde.

„Aber was ist dann mit Shans Geburtstag? Er hat ein Recht auf eine Geburtstagsfeier! Immerhin wird er 17 Jahre alt und damit Volljährig in der Zauberwelt!“, ereiferte sich Draco, was ihm einen verwunderten Blick seines Partners einbrachte.

„Beruhige dich, Draco! Shan wird seinen Geburtstag feiern“, versuchte Severus diesen zu beruhigen. „Shans Geburtstagsfeier wird am Vormittag stattfinden und die Bindungsfeier am Abend.“

„Es macht mir nichts aus, meinen Geburtstag nicht zu feiern, Dray“, versicherte Shan seinem Partner. „Ich habe die letzten Jahre auch nie meinen Geburtstag gefeiert, warum sollte es dieses Mal anders sein?“

„Wir werden deinen Geburtstag feiern, Schatz! Keine Widerrede“, entgegnete ihm Draco ernst.

„Na gut, wenn du meinst“, ergab sich Shan und kuschelte sich in Dracos Arme.

Tom und Severus sahen ihren Sohn traurig an, als sie hörten, dass er all die Jahre nicht einmal seinen Geburtstag feiern durfte/konnte.

„Dann würde ich vorschlagen, dass ihr euch überlegt, wen ihr alles zu eurer Bindungsfeier einladen wollt“, schlug Tom den beiden vor, woraufhin diese nickten.

„Gut, dann ziehen wir uns in unser Zimmer zurück“, erwiderte Draco.

Shan stand von seinem Schoss auf, damit Draco sich ebenfalls von der Couch erheben konnte. Draco nahm die Hand von seinem Schatz, verabschiedete sich wie auch Shan von Tom und Severus und zog seinen Partner mit sich aus dem Raum. Auch Severus

und Tom standen von ihren Plätzen auf, verließen den Salon und gingen zur Eingangshalle des Manors, um von dieser aus in die Winkelgasse zu apparieren. Sie wollten noch Geschenke für ihren Sohn zum Geburtstag, wie auch zur Bindungsfeier der beiden Vermählten kaufen. In der Winkelgasse trafen sie auf Lucius, Narzissa, Damain und Blaise, die ebenfalls Geschenke für die frisch Gebundenen und das Geburtstagskind kaufen wollten. Für alle wurde es ein vergnügter Vormittag, wodurch sie erst wieder zum Mittagessen in Malfoy Manor eintrafen.

oooooooooooooooooooooooooooo

Draco und Shan hatten sich entschlossen, sich in den Wintergarten zurückzuziehen. Dort überlegten sie aneinander gekuschelt, wen sie alles zur Bindungsfeier einladen wollten. Auf dem Tisch lag ein Pergament, auf dem schon etliche Namen standen.

„Hättest du etwas dagegen, wenn wir Fred, George, Bill und Charlie zu unserer Bindungsfeier einladen würden, Dray?“, fragte Shan leise mit unsicherer Stimme.

„Nein, Schatz. Ich habe nichts dagegen“, antwortete Draco und küsste seinen Kleinen auf die Stirn. „Charlie und Bill sind schon seit 10 Jahren in Toms Reihen und mit George und Fred verstand ich mich schon, bevor sie die Schule verließen“, fügte er erklärend hinzu, als er den verwunderte Blick von Shan sah.

„Charlie und Bill sind schon seit 10 Jahren in Vaters Reihen?“, kam es perplex von Shan, woraufhin Draco nickte.

„Jep“, bestätigte Draco und strich seinem Schatz eine Strähne, die sich aus seinem Zopf gelöst hatte, aus der Stirn. „Lass uns noch mal durchgehen, wen wir schon auf der Liste haben, okay?“

„Okay“, seufzte Shan, setzte sich in eine aufrechte Position, nahm das Pergament zur Hand und hielt es so, dass Draco ebenfalls die Namen darauf ablesen konnte. „Also, bis jetzt sind es: Millicent, Vincent, Gregory, Blaise, Theodore, Marcus, Fred, George, Bill, Charlie, Seamus, Neville und Pansy.“ Beim letzten Namen verzog Shan leicht angewidert das Gesicht.

„Gut, dann lass uns die Einladungen schreiben“, nickte Draco, erhob sich und zog Shan mit sich hoch.

„Müssen wir Pansy unbedingt einladen, Dray?“, kam es leise von Shan.

„Ja leider, Schatz“, seufzte Draco. „Hey Liebling, spätestens heute Nachmittag wird sie ohnehin begreifen müssen, dass sie nie für mich in Frage kam“, erklärte Draco und gab Shan einen satten Kuss.

„Ich mag sie nicht, Dray“, beichtete Shan leise. „Ihre Stimme schmerzt in den Ohren und...“

„Hey Schatz. Sie wird sich nicht mehr in meine Nähe trauen“, erwiderte Draco und zwinkerte Shan geheimnisvoll zu. » Sie wird sich hüten jemals wieder in meine Nähe zu kommen, wenn sie die Bekanntschaft mit Shan als Veela gemacht hat. Und das wird sie, wenn sie so weiter macht wie die Jahre zuvor«, fügte er in Gedanken hinzu.

„Hm?“, kam es verwirrt von Shan. Er begriff nicht ganz, was Draco mit dieser Äußerung meinte.

„Komm Schatz, lass uns die Einladungen fertig machen.“ Mehr sagte Draco nicht dazu, legte einen Arm um Shans Hüfte und verließ mit ihm den Wintergarten in Richtung ihres Zimmers.

Sie waren gerade mit der letzten Einladung fertig, als es an der Tür klopfte und nach der Aufforderung von Draco, Severus das Zimmer betrat.

„Ich wollte euch zum Mittagessen abholen“, teilte er den beiden mit.

„Wir kommen“, kam von beiden gleichzeitig.

Gemeinsam mit Severus begaben sie sich in den Speisesaal und genossen das leckere Essen. Sie unterhielten sich angeregt mit den Erwachsenen und teilten ihnen mit, dass sie die Einladungen für ihre Freunde schon fertig gestellt hatten und sie diese, bis auf die, welche sie Milli, Pansy, Vince und Greg nachher gaben, nur noch wegschicken mussten, was die beiden auch gleich nach dem Mittagessen erledigten. Danach begaben sich Shan, Draco und Blaise zum See von Malfoy Manor. Sie begannen einen wilde Wasserschlacht und legten sich anschließend vollkommen außer Atem auf ihre Badetücher, auf denen sie sich von der Sonne trocknen ließen. Shan lag mit dem Kopf auf Dracos Bauch und war fast unter Dracos sanften Streicheleinheiten eingeschlafen, als sie eine schrille Stimme vernahmen, die sich ihnen immer weiter näherte.

„DDRACCCIII“, schrillte es ihnen entgegen, wodurch Shan wie von der Tarantel gestochen aus seinen süßen Träumen gerissen wurde, mit dem Oberkörper hochschoss und sich fast panisch nach allen Richtungen umsah.

Draco setzte sich auf und umarmte Shan liebevoll von hinten. „Shhh... Liebling“, versuchte er Shan mit sanfter Stimme zu beruhigen, wobei er ihm zärtlich mit den Daumen über den Bauch strich und ihm leichte Küsse in den Nacken verteilte.

„Ihre Stimme schmerzt in den Ohren“, flüsterte Shan und verzog leicht das Gesicht, danach schloss er seine Augen und lehnte sich vertrauensvoll gegen die Brust seines Partners.

„Wer ist das, Draci? Und was macht er in deinen Armen?“, kreischte Pansy eifersüchtig, kaum dass sie in Begeleitung von Millicent, Vincent und Gregory bei ihnen ankam und Shan mit ihrem Blick erdolchte.

„Darf ich vorstellen: Shan Adrian Severus Snape - Malfoy! Er ist der Sohn von Severus und mein Partner“, stellte Draco seinen Liebsten Greg, Vince, Milli und Pansy stolz vor.

„Dein... Dein... Dein Partner?!“, keifte Pansy wütend, nachdem die Worte zu ihrem Gehirn vorgedrungen waren.

„Ja, mein Partner“, bestätigte Draco und verstärkte zärtlich die Umarmung um Shan.
„Fass ihn einmal an, Parkinson, und du wirst es bereuen.“

„Das kann nicht sein! WIR sind miteinander verlobt!“, keifte sie aufgebracht und versuchte, Shan von Draco wegzuziehen - was Blaise allerdings verhinderte, indem er sich zwischen Pansy und dem Paar stellte, wobei er Pansy mit einem wütenden Blick bedachte.

„Du warst NIE mit Draco verlobt, Pansy! Das war nur reines Wunschdenken von dir und das weißt du auch, Parkinson! Draco hatte niemals bestätigt, dass er mit dir verlobt wäre, das kam immer nur von DIR!“, wies Blaise sie wütend zurecht, was Milli, Vince und Greg mit einem Nicken bestätigten.

„Was ist hier los?“, vernahmen sie plötzlich Severus' kalte Stimme, welche Pansy zusammensucken ließ.

„Parkinson behauptet...“, begann Blaise und erzählte Severus, was sich zugetragen hatte.

„Ich verhinderte, dass sie Shan grob von Draco wegzog, indem ich mich zwischen die beiden und ihr stellte“, beendete Blaise seine Erzählung und warf Pansy noch einen wütenden Blick zu.

„Nun Miss Parkinson, es stimmt, dass Draco und mein Sohn gestern Abend die Bindung miteinander eingingen“, bestätigte Severus die Aussage von Draco, was bei Pansy die Kinnlade zu Boden sinken ließ.

„Das... Das... Das ist nicht wahr“, stotterte sie und sah Severus perplex und ungläubig an.

„Doch, Miss Parkinson“, bestätigte Severus noch einmal und grinste innerlich, bei dem Gesicht, was Pansy dabei zog.

„Ich werde mich beim dunklen Lord beschweren! Er wird es nicht zulassen, dass dieses Individuum mir meinen Draci wegnimmt!“, keifte sie los.

„Tun Sie das ruhig, Miss Parkinson! Allerdings wird es ihnen nicht viel nützen, denn die beiden sind durch eine Blutbindung aneinander gebunden und diese kann nicht einmal der dunkle Lord rückgängig machen“, entgegnete Severus ruhig. Doch innerlich kochte er, ebenso wie Draco und Blaise. Wie konnte Parkinson seinen Sohn als Individuum bezeichnen?

„DAS werden wir ja noch sehen!“, schrie sie zornig, wandte sich um und lief eiligen Schrittes in Richtung Manor davon.

„Sag mal, Dad, weiß Parkinson nicht, dass du und Paps gebunden seid?“, fragte Shan

verwundert, wobei er die Hände sinken ließ, die er sich bei dem Gekeife von Parkinson auf die Ohren gelegt hatte.

„Nein! Sie weiß nicht, dass Tom und ich ein Paar sind“, grinste Severus und zwinkerte seinem Sohn aufmunternd zu. „Sie weiß so einiges nicht, Shan“.

„Aha“, kam nur von diesem, was Draco und die anderen schmunzeln ließ.

„Warum ich eigentlich herkam...“, ließ sich Severus erneut vernehmen. „Ich wollte euch fragen, ob ihr mit uns nach Liverpool kommen wollt.“

„Natürlich!“, kam es begeistert von Shan, der übers ganze Gesicht zu strahlen begann.

Draco und die anderen schmunzelten über die Begeisterung des Kleineren, nickten aber ebenfalls zustimmend. Draco und Shan erhoben sich von ihren Badetüchern, zogen sich ihre T-Shirts über und begaben sich mit Severus und den anderen ins Manor. Kurz verabschiedeten sich Draco, Shan und Blaise von den anderen und begaben sich in ihre Zimmer. Sie duschten und zogen sich frische Kleidung an. Danach begaben sie sich ins Kaminzimmer, in welchem die anderen schon auf sie warteten. Als Shan mit Draco und Blaise das Kaminzimmer betrat, bedachte Pansy ihn mit einem giftigen Blick, was dieser jedoch ignorierte und sich mit Draco neben seinen Dad auf die Couch setzte.

Draco nahm Shans Hand in seine und strich sanft mit dem Daumen über dessen Handrücken, was Pansy, als sie dies sah innerlich kochen ließ. In Tom, der sie die ganze Zeit beobachtete, stieg langsam Wut hoch. » Wag es dir, Parkinson, nur einmal Hand an meinen Kleinen zu legen und du kannst dich mit den Würmern unter der Erde unterhalten! «, gingen es ihm zornig durch den Kopf, wobei er das blonde Mädchen mit einem kalten Blick bedachte.

Während wir in Liverpool sind, sollten wir Pansy im Auge behalten, Schatz#, sandte Tom seinem Partner.

#Ja, sie war eben am See nicht besonders gut auf Shan zu sprechen, Tom! Sie will sich beim dunklen Lord beschweren! Sie meinte, dass sie es nicht zulassen würde, dass so ein Individuum, wie sie unseren Sohn bezeichnete, ihr ihren Draci wegnimmt#, teilte Severus seinem Liebsten mit.

#Sie wagt es, unseren Sohn SO zu bezeichnen? #, entgegnete Tom wütend.

#Tom, sie weiß nicht, dass Shan unser Sohn ist! #, erinnerte Severus diesen. #Sie hat heute erst von Draco erfahren, dass er mein Sohn und sein Partner ist. Allerdings verriet er ihr nicht, dass du Shans anderer Vater bist, Liebling#, fügte er hinzu und sah seinen Partner dabei tief in die Augen.

#Gut! Sie soll es auch noch nicht wissen. So ist der Überraschungseffekt größer, wenn sie es bei der Versammlung erfährt, bei der ich Shan als unseren Sohn vorstellen werde#, teilte Tom Sev mit und zwinkerte ihm unauffällig zu.

„Lasst uns aufbrechen“, forderte Narzissa, die ebenso wie auch die anderen den Blick von Parkinson bemerkt hatte, alle auf.

Einstimmiges Nicken folgte. Sie erhoben sich von ihren Plätzen und begaben sich in die Eingangshalle. Severus legte sanft eine Hand auf Shans Schulter und apparierte gemeinsam mit seinem Sohn. Die anderen folgten nur kurze Zeit später. Sie tauchten in einer dunklen Gasse von Liverpool wieder auf, sahen sich unauffällig um und wandten sich nach rechts einer Straße zu, die sie ins Zauberviertel der Stadt führte. Pansy ließ immer wieder gehässige Bemerkungen darüber fallen, dass Shan noch nicht allein apparieren konnte. Sie bemerkte dabei nicht, dass sie sich von allen deren Zorn zuzog. Sie machte so lange weiter, bis Damain der Kragen platzte.

„Halt dein Schandmaul, Parkinson, ansonsten wirst du dir wünschen, mich niemals kennen gelernt zu haben!“, zischte Damain sie wütend an.

Pansy zuckte unter den ihr kalt zu gezischten Worte zusammen. „Aber Damain, es ist eine Schande als Zauberer oder Hexe mit 17 noch nicht apparieren zu können“, erwiderte sie zuckersüß und klimperte, wie sie meinte, verführerisch mit den Wimpern.

Damain verzog angeekelt das Gesicht. „Zum Einen geht es dich nichts an, Parkinson, ob Shan apparieren kann oder nicht und zum Anderen ist mein Bruder noch nicht 17“, giftete Damain zornig und funkelte sie mit einem eisigen Blick an. »Davon mal abgesehen, war der Kleine noch niemals in Liverpool und wusste somit nicht, wo er hinapparieren musste«, ging es ihm durch den Kopf.

Pansy zog den Kopf ein und hielt fürs erste den Mund. Sie wusste, zu was Damain in der Lage war, wenn er in solch einer Stimmung war. Dass es an ihr lag, kam ihr dabei nicht in den Sinn, dazu war sie einfach zu BLÖD!

Draco legte einen Arm um Shans Hüfte, als sie das Zauberviertel betraten, und zog den Kleineren dichter zu sich heran. Shan sah ihn daraufhin mit einem zärtlichen Lächeln auf den Lippen verliebt in die Augen und schmiegte sich, während er ebenfalls einen Arm um Dracos Hüfte legte, dichter an seinen Partner. Als Pansy dies sah, erdolchte sie Shan regelrecht mit ihren Blicken, welcher mit Draco vor ihr, Damain und Millicent ging.

Sie schlenderten die Gasse entlang und unterhielten sich leise. Shan erzählte Draco, was er mit der Aussage meinte, dass die beiden Gryffindors und der falsche Potter im kommenden Schuljahr nichts zu lachen hätten. Er erzählte Draco, was sich Severus und er ausgedacht hatten. Draco begann daraufhin zu lachen, als er erfuhr, was sich sein Pate und Shan ausdachten hatten.

Draco und Shan planten noch einiges mehr, denn das Schuljahr dauerte ja einige Monate. Sie verfeinerten die Ideen von Shan und Severus, wobei sie auch Überlegungen anstellten, wie die Scherzartikel der Weasley Zwillinge zum Einsatz kommen konnten. Blaise, der zu den beiden aufschloss, beteiligte sich an den Überlegungen, so dass man die drei immer wieder vergnügt lachten. Severus, der zum Teil von Shan einige Gedanken, die sich um ihre Planung in Sachen Gryffindors

Schlammblut, Wiesel und falschen Potter drehten, zu gesandt bekam, musste sich so manches Mal ein lachen verkneifen. Er musste zugeben, dass die drei auf noch bessere Ideen kamen, als er und Shan vor einigen Tagen. » Warum tun mir die drei Schleimer von dem Alten überhaupt nicht leid? « ging es ihm grinsend durch den Kopf.

Dieses Grinsen sah Tom. #Warum grinst du, Schatz? #, wandte er sich gedanklich an Severus.

#Shan sandte mir einige Gedanken, die sich um die beiden Schleimer des Alten und dem falschen Potter drehen#, teilte Severus Tom mit und begann erneut zu grinsen.

#Warum? Was haben sich die drei den ausgedacht? #, wollte Tom neugierig geworden wissen.

#Shan, Draco und Blaise...#, begann Severus und erzählte es seinem Partner auf gedanklicher Ebene. #Und das haben die drei die ganze Zeit so ausgefeilt, dass Slytherin bei keiner Aktion in Verdacht gerät und die Gryffindors ohne eigen Verschulden auch noch Punkte verlieren, weil ihnen keiner glaubt#, beendet Severus amüsiert seine Erzählung.

#Sie sind wirklich gut in ihren Ideen#, teilte Tom Severus mit Stolz in der Stimme mit und hatte dabei ebenfalls ein Grinsen im Gesicht, was Damain, Narzissa und Lucius verwundert eine Augenbraue hochziehen ließ.

Vor einer Tierhandlung blieb Shan stehen und besah sich die Tiere, die in Glaskästen untergebracht, im Schaufenster ausgestellt waren.

„Sieh mal, Dray, ist die Schlange nicht hübsch?“, wandte sich Shan fasziniert an seinen Partner und zeigte auf eine rote, ca. 1.50m lange Schlange, die auf ihrem Rücken eine schwarze Maserung und schwarze Augen mit roten Punkten um die Iris hatte. Shans Augen leuchteten vor Begeisterung.

„Die ist wirklich hübsch, Schatz“, bestätigte Draco lächelnd.

„Lasst uns erst einmal in einige andere Geschäfte gehen und auf dem Rückweg können wir noch einmal hier herkommen“, schlug Severus seinem Sohn vor.

„Ist gut, Dad“, erklärte Shan sich einverstanden und wandte sich wieder der Gasse zu, in die sie vor ihrem Stopp bei der Tierhandlung gehen wollten.

Draco, aber auch Tom, hatte kurz einen traurigen Schimmer in den Augen von Shan gesehen.

#Schatz#, empfing Severus die Stimme Toms im Kopf.

#Ja? #, kam es von diesem.

#Lenk unseren Kleinen bitte ab, damit er nicht mitbekommt, dass ich kurz nicht bei euch bin#, teilte er Severus mit, ließ sich nach einem unauffälligen Nicken von Severus

zurück fallen und verschwand ungesehen von den anderen in der Tierhandlung.

„Shan, sieh mal dort hinten ist ein Quidditchgeschäft! Was meinst du, wollen wir uns in diesem mal ansehen, was es Neues gibt?“, fragte Blaise ihn.

„Gern“, antwortete Shan und sah Blaise mit einem Funkeln in den Augen an.

Blaise nahm Shans Hand und zog den Kleineren mit zu dem Geschäft, in das er auch schon kurz darauf mit ihm verschwand. Draco ging ihnen lächelnd hinterher und betrat nur kurze Zeit nach den beiden den Laden. Sie sahen sich den neu auf dem Markt erschienen Firestar 3006 an und fachsimpelten über seine Stärken und eventuellen Schwächen des neuen Besens. Der Verkäufer hörte den dreien vergnügt zu und staunte nicht schlecht, als Shan einige Dinge aufzählte, die er an diesem, von den Herstellern hoch gepriesenen Besens, zu bemängeln hatte. Er ging unbemerkt, wie er dachte, zum Ladentisch, zog ein Pergament unter diesem hervor und notierte sich alles, was Shan an Mängeln aufzählte. Aber auch die Vorteile und die Stärken, die Shan begeistert hervorhob.

Severus hatte bemerkt, dass sich der Verkäufer langsam zu seinem Ladentisch zurück zog und ein Pergament unter diesem hervorholte. Er amüsierte sich darüber, dass dieser alles aufschrieb, was Shan an Mängeln und auch Stärken des Besens aufzählte. » Na der wird doch nicht...«, ging es Severus amüsiert durch den Kopf, welchen er schüttelte, als er mitbekam, dass der Verkäufer in einen Raum hinter dem Ladentisch verschwand und nur kurze Zeit später aus diesem wieder zu ihnen kam. » Doch, er hat... Na ich bin ja mal gespannt, was dabei herauskommt«, dachte Severus und wandte sich wieder den Jugendlichen zu.

„Was haltet ihr davon, wenn wir ein Eis essen gehen?“, wollte Narzissa von allen wissen.

„Viel“, kam es von allen sieben Jugendlichen fast gleichzeitig, wobei Shan ein Strahlen in den Augen bekam, was auch Narzissa freute.

„Gut, dann lasst uns zu Bongoll gehen, dort das beste Eis“, forderte sie alle auf. Nach einem Nicken der anderen verließen sie den Laden.

Draco schlang wieder einen Arm um Shans Hüften und gemeinsam gingen sie sich unterhaltend und lachend in die Richtung, die sie zum Eissalon von Mr. Bongoll führte. Bei diesem angekommen war auch Tom wieder bei ihnen und teilte Severus gedanklich mit, dass er die Schlange für Shan zum Geburtstag gekauft und diese nach Slytherin Manor ins Schlangenzimmer teleportiert hatte. Sie setzten sich an einen Tisch, von dem aus sie die Straße gut sehen, sie selbst aber nicht sofort gesehen werden konnten. Als Shan die Eiskarte studierte, bekam er ein Leuchten in den Augen, was die Erwachsenen zum Schmunzeln brachte.

„Der benimmt sich wie ein kleines Kind“, flüsterte Pansy Millicent zu, als sie das Leuchten in den Augen von Shan sah.

„Warum denn auch nicht?“, meinte Milli, die Shan schon kurz nach ihrer Ankunft in

Liverpool durch seine liebenswerte Art ins Herz geschlossen hatte.

„Das ist unslytherinhafte. Immerhin ist er der Sohn von unserem Hauslehrer“, regte sich Pansy auf.

„Du bist doch nur sauer auf ihn, weil er mit Draco gebunden ist und nicht DU“, erwiderte Millicent ungehalten über das Verhalten von Pansy.

„Du verteidigst ihn ja gerade so, als wenn du ihn mögen würdest“, stellte Pansy Nase rümpfend fest.

„Tu ich auch“, gab Milli zu und wandte ihren Blick wieder der Eiskarte zu.

Was Pansy nicht bemerkte, war, dass alle Erwachsenen die Unterhaltung von ihr und Milli mitbekommen hatten und sie nun mit einem kalten Blick bedachten. Allen vieren, genauso wie auch Damain, ging das gleiche durch den Kopf. » Fass ihn einmal an oder tu ihm nur einmal weh, dann wirst du mich kennen lernen, Parkinson! « Ihre Gedanken wurde unterbrochen, als sie ein fröhliches Lachen vernahmten, welches von Shan kam, der sich mit Draco über etwas, was in der Eiskarte stand, unterhielt.

„Was ist so lustig?“, fragte Severus seinen Sohn mit einem amüsierten Glitzern in den Augen.

„Dray und ich haben uns gerade gefragt, wie dieses Boblobobnasen Eis wohl schmeckt und wie dieses wohl aussehen würde, bei dem Namen“, antwortete Shan grinsend. „Ich werde dieses Eis nehmen, vielleicht finde ich es dann heraus.“

„Gut! Und was habt ihr euch für ein Eis ausgesucht?“, wandte sich Sev an die anderen Jugendlichen, als die Bedienung an ihren Tisch kam.

Alle teilten der Bedienung ihre Wünsche mit und unterhielten sich danach über alles Mögliche. Als die Bedienung ihnen ihr Eis und den Erwachsenen ihre Bestellung gebracht hatte, amüsierten sie sich über das Eis, welches Shan sich bestellt hatte. Es war aus mehreren verschiedenen farbigen Eissorten zu einer Nase geformt und mit bunten Liebesperlen bestreut, die immer wieder leicht in die Höhe sprangen und dabei ein Blubb - Geräusch von sich gaben. Shan amüsierte sich über das Eis und musste zugeben, dass es sehr gut schmeckte, auch wenn es sehr außergewöhnlich aussah.

Nachdem sie alle mit ihrem Eis oder was sie sich auch immer bestellt hatten, fertig waren, bezahlte Severus die Rechnung. Danach erkundeten sie weiter einige Geschäfte, die es hier gab, und amüsierten sich köstlich über einige Sachen, die so mancher Laden ausstellte.

Als sie auf dem Rückweg wieder an der Tierhandlung vorbei kamen, stellte Shan fest, dass die Schlange nicht mehr in dem einen Glaskasten zu finden war. Als Severus ihn fragte, ob sie sich im Inneren des Ladens noch etwas umschauchen wollen, lehnte Shan ab. Severus sah den traurigen Blick seines Sohnes, als dieser die Schlange nicht mehr fand, und versuchte, ihn mit der Aufforderung, sich noch mal im Laden umzusehen,

etwas aufmuntern.

Severus und die Anderen wunderte es, das Shan nicht maulte, sich nicht beschwerte oder anderweitig eine Äußerung von sich gab, die die Enttäuschung zum Ausdruck brachte. Sie apparierten wieder nach Malfoy Manor und begaben sich ins Speisezimmer, da es mittlerweile schon Zeit fürs Abendessen war. Draco versuchte seinen Schatz auf andere Gedanken zu bringen, was ihm nach einiger Zeit auch gelang.

Als sich Millicent, Vincent, Pansy und Gregory von den Erwachsenen verabschiedet hatten, begleiteten Draco, Blaise und Shan sie noch in die Eingangshalle. Dort überreichten sie ihnen die Einladung zu ihrer Bindungsfeier, welche sie, im Falle von Vince, Greg und Milli, gern und erfreut annahmen, im Falle von Pansy jedoch, wütend und in Gedanken einen Racheplan ausdenkend. Tom, der am Türrahmen vom Kaminzimmer stand und die Jugendlichen beobachtete, bekam die Gedanken von Pansy mit, was ihn wütend werden ließ.

» Du wirst deine Meinung noch ändern Parkinson! Denn vor der Bindungsfeier findet noch eine Versammlung statt, bei der ich allen inneren und äußeren Todesser meinen Sohn vorstellen werde! Allerdings werden die äußeren nicht erfahren, dass Severus und ich gebunden sind. Du jedoch, wirst es erfahren, allerdings niemandem mitteilen können, was du auf der Versammlung erfahren wirst «, schmedete Tom in Gedanken Pläne.

Kurz kamen Shan und Draco ins Kaminzimmer, wünschten allen in diesem Anwesenden eine Gute Nacht und begaben sich danach in ihr Zimmer.

Erklärung: (1) Mit dem Wort Schemen meine ich, dass Shan sehr undeutlich zu erkennen ist, wenn er bei den Personen auftaucht, die ihn nur ausgenutzt und hintergangen haben. Ihr müsst es euch so vorstellen, dass er wie eine Geistererscheinung aussieht, diese aber so undeutlich ist, dass man Shan nicht genau erkennt, wenn überhaupt. Also man konnte sein Gesicht nicht erkennen und somit wusste keiner derjenigen, wer er wirklich war. Hoffe ich konnte es einigermaßen verständlich erklären, wenn nicht...?

Ich hoffe, das Chap hat euch gefallen, hm???

bussi

baerchen

P.S. Schaut doch mal unter meinen anderen Nick(Dragon1997) bei ff.de rein, dort habe ich auch noch zwei FF's gepostet!